Die dialektischen Eigentümlich... der Inschriften von Thera

Friedrich Hauptvogel


VE
RI
TAS



JAHRES-BERICHT

DES

K. K. STAATS-GYMNASIUMS

IN

CILLI.



HERAUSGEGEBEN

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1905/1906

VON DER

DIREKTION.

A.

K. K. STAATS-OBERGYMNASIUM.

CILLI.

VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI

1906.

INHALT.

Die dialektischen Eigentümlichkeiten der Inschriften von Thera.

(I. Teil: Vokalismus.)

Von

Friedrich Hauptvogel, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer.

A. Quellen.

Für die Darstellung der Eigentümlichkeiten des Dialektes von Thera war folgendes Material zu verwerten:

1. Den Hauptteil der zu verarbeitenden Inschriften lieferten die Inscriptiones graecae insularum maris Aegei, fasc. III., ed. Hiller v. Gaertringen. Berolini 1898 (bei G. Reimer) und zwar Abteilung VII (Thera et Therasia) p. 69—192 mit Nachträgen p. 229.

2. Einige anderweitig unveröffentlichte Inschriften lieferte die Sammlung der griechischen Dialektinschriften von Collitz-Bechtel, wo im dritten Bande, zweite Hälfte, Heft 2 die Inschriften von Thera durch Friedrich Blaß ihre Bearbeitung gefunden haben.

3. Waren Inschriften heranzuziehen, welche Hiller von Gaertringen im Hermes XXXVI (1901). S. 113 ff., 134 ff., 444 ff., 447 herausgab.

4. Schließlich war Hillers Werk „Thera". Band I eine Quelle, insofern S. 158. Anm. 83 eine neue archaische Inschrift publiziert ist.

B. Darstellung des Dialektes von Thera im allgemeinen.

Nicht alle theräischen Inschriften sind für die Erkenntnis der Eigentümlichkeiten des Dialekts von Bedeutung. Am wichtigsten sind die archaischen, die aber leider außer Namen meistenteils nichts anderes bieten. Längere Urkunden haben wir erst aus dem vierten vorchristlichen Jahrhunderte und aus späterer Zeit. Soweit sie dorische Eigenart zeigen, sind auch die jüngeren Steine zu berücksichtigen. Doch schon seit dem dritten vorchristlichen Jahrhundert macht sich der Einfluß der κοινή geltend, sodaß viele Inschriften dieses und der nachfolgenden Jahrhunderte entweder ganz in ihr geschrieben sind oder wenigstens von ihr durchsetzt erscheinen. In der κοινή abgefaßt ist bereits IGI (Inscriptiones graecae insularum maris Aegaei, fasc. III., 328, die nach Hiller von Gaertringen ungefähr um 260 v. Chr. anzusetzen ist; dann folgen IGI III. 327

(229 v. Chr.). 466 (209 v. Chr.) und andere Inschriften, die dorisches Gepräge zeigen, gibt es noch im zweiten nachchristlichen Jahrhunderte; es sind aber meistens nur starr gewordene Formeln. So ist dorisch IGI III. 522 (Ausgang des 1. nachchr. Jh.). 530 (1. oder Anfang des 2. nachchr. J.), 865 (102—116 n. Chr.). 870 (wahrscheinlich erst nach Trajan). 880 (2. nachchr. Jh.).

Der Dialekt der Insel Thera gehört zur dorischen Sprachgruppe, zum Gebiete des östlichen Dorisch. Aber die Nachbarschaft des jonischen Sprachgebietes (Inseln wie: Naxos, Amorgos, Jos u. a.) konnte nicht ohne Einwirkung auf den theräischen Dialekt bleiben. Es wurde auf der Insel ein milderer Dorismus gesprochen, der einige Beziehungen zum Jonischen hat.

Ein Zug, der diesem östlichen Dorisch mit dem Jonischen gemeinsam ist, ist der vollständige Schwund des Digamma. Auf den ältesten Monumenten steht: Ῥεξάνωρ 762 a[1], Ἀστυδικίδας 542. Ἀνχασιφία 772. In den Eigennamen auf -κλῆς findet sich schon in archaischer Zeit die kontrahierte Form; vom Digamma ist keine Spur: Ἐμπεδοκλῆς 536. Ἰσοκλῆς 541. Ἀγασικλῆς 573. Ἰατροκλῆς 597. 788. -κτοκλῆς 601. Nach einer Liquida ist Schwund des Digamma unter Dehnung des vorausgehenden Vokals eingetreten: κώρας Coll. 4728, κωρᾶς 350. 354. 355. Διόσκωροι 359. Διοσκώροις 422. ὦροι (ὅρϝοι) 411 (bald nach Rezeption des jonischen Alphabets). 436 (4. vorchr. Jahrh.).

Eine zweite mit dem Jonischen gemeinsame Eigentümlichkeit ist die Kontraktion von εο, εου zu ευ. Diese sogenannte Kontraktion tritt aber erst später ein; in den älteren Dokumenten bleiben die Vokale unkontrahiert. Ηα]γνο[κλ]έος 542$_6$, Βαθυκλέος 537 a$_3$ (arch.). θυσέοντι 452$_2$ (Anfang des 4. vorchr. J.).

Eine weitere Berührung mit dem Jonischen ist die Behandlung von εε und οο. Der durch Kontraktion von εε entstandene lange e-Vokal war in der Aussprache vom ursprünglichen e verschieden. Er wurde geschlossen gesprochen und durch E ausgedrückt, wie am besten IGI III. 537 φώρκετο lehrt; denn diese Inschrift kennt bereits die Scheidung der beiden e-Laute. Daß dieser Kontraktionslaut bald eine i-Färbung bekam, zeigt archaisches Κλεισίτιμος 947, wo der geschlossene lange ē-Laut unrichtig durch ΕΣ dargestellt wird. Mit Einführung des jonischen Alphabets nahm man bei der Schreibung dieses Lautes ει. η erhielt sich in einzelnen Wörtern noch weiter, wie τρῆς Herm. XXXVI., 113. 4 dartut.

Den durch Zusammenziehung von οο sich ergebenden langen geschlossenen o-Laut bezeichnete man mit O. Nur in einem einzigen

[1] Die bei theräischen Wortformen stehenden Ziffern beziehen sich auf die Nummern des III. fasc. der Inscriptiones graecae insularum maris Aegaei von Hiller v. Gaertringen, Berlin 1898.

Falle in IGI. 428 (5. vorchr. J.) steht Ξ]ενΘΙ[1], wo aber der Punkt durch Versehen oder der Verzierung halber leicht hinzutreten konnte. Diese eine Ausnahme beweist übrigens gar nichts gegen die Reihe der übrigen Genetive auf –Ο. Als Gegenargument darf nicht Ἀκκαρτῶς u. a. benützt werden, weil dies Analogiebildungen nach dem Nominativ sind. Die Verbalform στεφανῶι 320₃ (Mitte des 3. vorchr. J.) scheint aus στεφανώει hervorgegangen zu sein, indem das ω aus den außerpräsentischen Bildungen wie ἐστεφάνωσα ins Präsens übertragen wurde. Dieser geschlossen gesprochene ō-Laut machte die Änderung zu ū durch, indem er dumpfer in der Aussprache klang. In den ersten Jahrzehnten des 4. vorchr. Jahrh. schreibt man also nach Einführung des jonischen Buchstabensystems: OY: οὖροι 411. 436.

Wenn eine Dehnung eintrat, so wurde in alter Zeit zu η und ω gedehnt. Vom ursprünglichen Zustand haben sich noch erhalten: ἤρσεν 449 (arch.), ἠμὶ mehrmals, ἦμεν 330₁₆₁, δηλωμένα 329₄, Μηλίχιος, Κριτόβωλος, Καλλίβωλος, Δωρίμαχος, Κλεόβωλος, Ἐχέβωλος, Βωλακράτης. Kaum wird man das eine oder andere Nomen proprium mit βῶλος „Scholle" in Verbindung bringen.

Auch mit den benachbarten dorischen Gebieten berührt sich der theräische Dialekt. Aus der Fülle der Beispiele hebe ich nur Auffallenderes hervor. Die Kontraktion der 3. P. Sing. Akt. der Verbe auf –όω zu ῶι kommt nicht nur auf Thera, sondern auch auf Astypalaia (στεφανῶι Collitz 3459, 17; 3460), auf Kalymna (Newton AGI 238, 5) vor. Sonst ist sie nur aus Gela (CIG 5475, 3) und Eleusis (Dittenberger, Syll.[2] 518, 2) bekannt. Dann das Schwinden des spirantisch gewordenen ε in Verbis contractis, welches sich nach G. Meyer, griech. Gram.[3] 223 aus Kreta und Arkadien belegen läßt. Freilich existiert auf Thera nur das Beispiel θύοντι. Auch Wörter lassen sich anführen, welche bei sonstiger Seltenheit sich auf benachbarten Inseln finden. So kommen vor: σπυρίς, das aus Kos bekannt ist; δήλομαι, das noch in Kos, Kalymna, Anaphe, auch in Elis und Heraklea vorkam; ἀγρεικάς, das wir aus Kos (Inscriptions of Cos by Paton and Hicks, Oxford 1891, 384, 1) kennen. Sonst noch in CIG 2448 und Michel 479.

Nun sollen kurz die Ergebnisse der nachfolgenden Arbeit zusammengefaßt werden.

Das ursprüngliche lange α blieb bis ins 2. nachchr. Jh. in formelhaften Verbindungen und Amtsausdrücken erhalten; ebensolange erhielten sich mit der Religion zusammenhängende Bezeichnungen; in Eigennamen kann das lange α sogar noch in Ναρ[illegible]λάω 975 (2./3. nachchr. Jh.) nachgewiesen werden. Unursprüngliches langes α findet sich noch im ersten

[1] ⊙ = Θ.

nachchr. Jahrh. in Ἑρμᾶς 339_{23} (4—37 n. Chr.). bald nach 149 n. Chr. in Καρπιδάμα 326_{23}.

Der unursprüngliche lange e-Laut hat auch auf Thera die Wandlung zu ει durchgemacht. Nur einzelnes hat sich noch mit der alten Aussprache erhalten. wenn man τρῆς Hermes XXXVI. 113.4 in Betracht zieht. Allerdings ist es eine Inschrift. die ϛ mit ς schreibt, sodaß man an itazistische Aussprache denken könnte. Auch bei anderen besonders oft vorkommenden Wörtern haben sich die alten Formen. wie aus ἦμεν, ἠμί, δηλομένα (um 200 v. Chr.) zu schließen ist, gerettet.

Der unursprüngliche lange o-Laut erfuhr Verdumpfung zu ū. Mit Einführung des jonischen Alphabets in den ersten Jahrzehnten des 4. Jahrhunderts wurde er durch OY ausgedrückt. Die ältere Aussprache erhielt sich aber auch noch weiter in Namen wie: Δωρίμαχος, Βωλακράτης u.s.w.

Unkontrahiertes εο erscheint noch im Anfange des 4. vorchr. Jh. θυσέοντι 452_{2}. Etwas später wurde es durch das Fortrücken seines zweiten Bestandteiles nach dem Ende der Vokallinie hin von ευ in der Aussprache nur unmerklich verschieden. Gleichzeitig kam aber auch die Kontraktion zu ου vor.

Das ι προσγεγραμμένον verflüchtigt sich in der Aussprache noch im 2. vorchr. Jh. nach α und statt αι wird konsequent α geschrieben. Etwas später schwindet es nach ω und η.

Der Dentalnasal ν bleibt vor Labialen bis ins 4. vorchr. Jh. erhalten; erst von da ab wird er zum Labialnasal μ assimiliert.

π erscheint für westgriechisches und jonisches τ in folgenden alten Namen: Πασίμαχος und Πασίδικος. Das τ der Verbalendung -ντι geht nicht in σ über.

Der Kehlkopfspirant h findet sich als Hauchlaut in archaischen Inschriften ausgedrückt und greift durch Analogie auf Wörter über. die ursprünglich nicht aspiriert waren. z. B.: hοκτώ, hέκατον.

Bei Konsonantenverbindungen tritt ziemlich weitgehende Assimilation ein. κδ wird zu γδ. κν zu γν, ρσ zu ρρ. Z. B.: ἐγδανεῖσαι, ἐνδειγνύμενος, Θhαρύμαχhος, Θαρρυμάχ[ου]. Auch im Satz zwischen zwei aufeinander folgenden Worten findet Angleichung statt.

Nun das Wichtigste aus der Flexionslehre.

Der Dual scheint schon in älterer Zeit aufgegeben worden zu sein.

Die α-Stämme haben durchwegs den α-Vokal behalten. Der Gen. Pl. geht auf -ᾶν aus.

Bei den ο-Stämmen lautet im männlichen und weiblichen Geschlecht der Akk. Pl. auf -ος aus.

Bei den ι-Stämmen ist das ι in den einzelnen Fällen vorhanden gewesen. Zwar lassen sich nicht alle Kasus belegen. aber die eine Form πόλιος genügt, um einen Schluß auf die gesamte Deklination machen zu können.

Die Feminina mit dem Stamme auf —ωι bilden den Nominativ immer, bis auf einen Fall, wo —ωι sich findet, auf —ω. Der Genetiv endigt auf —ῶς. Erst auf christlichen Inschriften sieht man —οῦς. Der Akkusativ wird auf —ώ gebildet.

Von den ευ-Stämmen ist der Genetiv auf —έος bezeugt.

Die Stämme auf —ς bildeten den Genetiv zunächst unkontrahiert auf —εος. Der Akk. Sgl. scheint gewöhnlich unkontrahiert gewesen zu sein, aber schon aus dem 3. vorchr. Jh. ist die kontrahierte Form auf —η bekannt.

Von den Dentalstämmen gingen die Eigennamen, die mit —θέμις zusammengesetzt waren, in die —ι-Stämme über. Καρτιδάμας wurde wegen des Nominativs in die α-Stämme gedrängt.

Die Adjektive, die Stoffe bezeichnen und auf —εος ausgehen, ließen ihre Form offen.

In der Reihe der Pronomina finden wir keine spezifisch dorischen Bildungen, wie sie sonst belegt sind. Interessant wäre es zu wissen, wie z. B. zu ἁμῶν der Nominativ im Theräischen lautete.

Von den Zahlwörtern ist ἑοκτώ und ἑκάς hervorzuheben. Außer ἑοκτώ wurde auch ἑεννέα aspiriert gesprochen, wie aus der Form ἑένατο[ν] im Hermes XXXVI, 113, 1 zu folgern ist.

In der Konjugation gebraucht man als Endung der 1. P. Pl. Akt. —μες, —ντι in der 3. P. Pl. Akt. Als sekundäre Endung trat in der 3. P. Pl. —ν an, entsprechend späterem —σαν. Die 3. P. Pl. des akt. Imperativs hatte, falls die Ergänzung richtig ist, zur Endung —ντω (320_{15}). Die 3. P. Pl. des medialen Imperativs geht um 200 v. Chr. G. auf —σθων und —σθωσαν aus.

Vom Verbum substantivum sind folgende Formen als dorisch anzuführen: ἠμί (ἠεμί), ὄντι, ἦμεν.

Die Verba contracta auf —έω haben wohl beim Zusammentreffen von ε + ο ihre Formen ursprünglich offen gelassen, erst später trat Kontraktion ein. Ihr Infinitiv wurde, wie bei den Verben auf —ω überhaupt, auf —εν gebildet. Die Verbe auf —όω ließen in der 3. P. Sgl. Akt. Kontraktion zu ῶι zu, wie es wenigstens für das 3. vorchr. Jh. belegt ist.

Das Futurum ging auf —σέω aus. Das passive Futur, vom Passivaorist aus gebildet, hatte aktive Endungen, erst später medial-passive.

Die Verbe auf —άζω und —ίζω zeigen einen Aorist auf —ξα. Der passive Aorist hat in der 3. P. Pl. Ind. zur Endung —ν und lautet auf —εν aus. Das Partizip des männlichen Geschlechtes endigt im Nom. Sgl. auf —είς.

Von Präpositionen sind zu erwähnen: ἐς, πεδά, ποτί. Πεδά wurde für späteres μετά verwendet, eine Präposition, die auch bei Dorern, nicht allein bei Äolern vorkommt. So findet sie sich noch in Lakonien, Kreta,

Argos, Kos und Rhodos. O. Hoffmann hat (de mixtis Graecae linguae dial., p. 8 und „Die griechischen Dialekte" II., 243) die Behauptung aufgestellt, πεδά gehöre den Dorern ursprünglich nicht an. Dies ist aber schwerlich richtig (vergl. Herwerden: lexicon graec. suppletorium et dialecticum. p. 639).

Dies ist in allgemeinen Zügen das Bild des alten theräischen Dialektes.

Wie anderwärts hat auch auf Thera die κοινή nivellierend auf die Sprache gewirkt. Schon im 4. vorchr. Jh. treffen wir eine Inschrift IGI III. 1018 mit Formen wie ἡμερῶν u. a. Da aber die κοινή erst seit ungefähr dem Jahre 300 v. Chr. beginnt, hat Hiller v. Gaertringen vermutet, der Stein sei gar nicht theräischer Provenienz, sondern er sei in Athen beschrieben worden. Dagegen sind als tatsächlich der κοινή angehörig zu betrachten: IGI III. 328 (um 260 v. Chr.), 327 (229 v. Chr.), 466 (209 v. Chr.) u. a. Doch es behauptete sich der alte Dialekt noch weiter; unter den spätesten dorischen Denkmälern auf Thera erscheint IGI III. 870 ein Stein, der von Hiller v. Gaertringen für kaum älter als Trajan gehalten wird. Trotz des dorischen Charakters der Inschrift findet man aber schon Formen wie: πλήν 870_{7}, πασῶν 870_{10}. Man sieht, der Verfasser war zwar bemüht, dorisch zu schreiben, aber unwillkürlich haben sich ihm Wörter aufgedrängt, die undorisch sind. Es ist also zu Anfang des 2. christl. Jh. der theräische Dialekt bereits von κοινή-Formen durchsetzt gewesen, sodaß der Schreiber von 870 sich ihrem Einflusse trotz seines Strebens, ein archaisierendes Epigramm zu schreiben, nicht mehr entziehen konnte.

Wann vollständig der Dialekt erlosch, läßt sich nicht nachweisen. Aber zu Beginn des 2. nachchr. Jh. haben sich noch Dorismen erhalten.

Wie lange? Ad. Thumb, „Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus", S. 33 ff. nimmt an, daß die griechischen Dialekte im 3. christl. Jh. verschwanden; über das 3. nachchr. Jh. hinaus gebe es keine inschriftlichen Zeugnisse über die Existenz der Dialekte, weil diese selbst eben bereits abgestorben waren. G. Meyer (Berl. phil. Wochenschr. 1893, 214) und Ed. Schweizer (Grammatik der pergamenischen Inschriften, 24 ff.) bestreiten dies aber; der letztere, indem er auf deutsche Verhältnisse hinweist, wo es zwar eine allgemeine Schriftsprache gebe, aber doch die Dialekte weiterleben. Doch glaube ich Thumbs Ansicht annehmen zu dürfen, der betont, daß die vielen von Ungebildeten geschriebenen Inschriften in christlicher Zeit zwar vulgäre Formen bringen, aber keine dorischen aufweisen oder sonst dialektische Wendungen, wie es doch in diesem Falle zu erwarten wäre.

C. Ausführliche Behandlung des theräischen Dialekts.

Vokalismus.

I. Die kurzen Vokale.

§ 1: ᾰ.

Dieses erscheint in folgenden Wörtern als bemerkenswert:

a) ἱαρός. ἱαρόν 374 (4. vorchr. Jh.), 452_3 (Anfang 4. vorchr. Jh.), 322_{20} (2. vorchr. Jh.); ἱα[ρ]ά 452_4. Durch Anlehnung an Adjektiva auf —αρός wie φοβερός[1] oder durch Neubildung nach σκιερός, πιερός[2] wurde ἱαρός im 3. vorchr. Jh. zu ἱερός. Z. B.: ἱερόν 321_{12} (3. vorchr. Jh.), ἱερατείαν 330_{57} (um 200 v. Chr.), ἐκτοῦ ἱερείου νενομισμένα (νομιζόμενα) ἱερά $330_{184.190}$, ἱερεῖον καὶ ἱερά $330_{179.186}$, ἱερά 330_{198}.

b) κα. Es steht als Konjunktion (= att. ἄν) in Hὸ δὲ ἤι κα 450_8, ὄν κα ἐ[σάγηται] 321_5 (3. vorchr. Jh.), εἴ κα μήτις —ποιῇ 330_{51} (um 200 v. Chr.), ἕως κα ᾖ 330_{96}, ἐς ὅ[κα ἐκ]τείσῃ 330_{146}, ὅ]ς κα δόξει 330_{168}, ἀφ' ὅσου κα δό[ξ]ει 330_{169} und noch öfters im Texte dieser Inschrift. Auf römischen Steinen liest man ἄν z. B. ὃς ἂν δὲ σκυλε[ύσῃ] τὸ μνῆμα 860_5, ἂν ὑπέστη 868_{11}.

Als Adverbialsuffix (= τε) ist es in ὅκα 330_{227} gebraucht.

c) Ἄρταμις. Die zuerst von Wilamowitz im Herakles I.², Vorw. p. VIII vorgetragene Erklärung dieses Namens als „Schlächterin“ (gebilligt von Robert bei Preller, griech. Myth.⁴ I., 296, 2 und von E. Meyer, Gesch. d. Alt. II., 104) wurde auch von Kretschmer (KZ XXXIII., 467) angenommen, der darauf hinwies, das Wort sei ein Feminin zu ἄρταμος wie συμμαχίς zu σύμμαχος. G. Meyer, gr. Gr.³ 103 glaubt aber, daß Ἄρταμις aus Ἄρτεμις durch Assimilation entstanden sei. (Vgl. E. Schweizer, Gramm. d. Perg. Inschr. 98.)

In Thera sind beide Namensformen wenigstens seit dem 4. vorchr. Jh. nebeneinander im Gebrauche gewesen. Man findet den Monatsnamen Ἀρταμιτίο[υ] 452 zu Anfang des 4. vorchr. Jh. Daneben trifft man Ἀρτεμισίου 436_{15}, also in einem Texte, der nicht jünger als das 4. vorchr. Jh. ist. Im 3. vorchr. Jh. ist es ebenso. Ἀρτάμι[τι 381_3, Ἀρτάμιτος

[1] Osthoff (MU IV, 151).
[2] Brugmann, gr. Gr.³ 193.

373 stehen Namen gegenüber wie: 'Αρτ]εμίδω[ρον 863_2 (kaum viel jünger als 250 v. Chr.), 'Αρτεμίδωρος $421_{a\ e.bl.4}$ (unter den ersten drei Ptolemäern).

d) Θαρρῆς. Auf archaischen Steinen haben wir an hieher gehörigen Namensformen: Θhαρύμαφhος 763, Θhαρυμάχhας 544, Θαρῆς 573, Θαρυπτόλεμος 787. In späterer Zeit erscheinen die nicht assimilierten Namen: Θάρσων 327_{260}, Θαρσικράτης 680_3. Neben ihnen kommen Θέρσων $327_{35\ 155}$, Θερσικράτης 327_{124} vor. Dies sind eingedrungene Formen; die beiden letzteren mit dem ε verraten sich als lesbische Fremdlinge.

e) Καλανδαί. Καλανδῶν 325_{18} (149 n. Chr.) entspricht lateinischem Kalendae.

§ 2: ε.

1. Der kurze e-Laut ist in nachstehenden Wörtern hervorzuheben:

a) ἐπαργμα. ἐπάργματα steht 436_{14} (nicht jünger als 4. vorchr. Jh.) für sonstiges ἀπάργματα (z. B. Thuk. 3. 58. 4). ἐπάρχεσθαι findet sich auch in der korrupten Inschrift von Eretria CIGr. 2144. Dittenberger (Syll.[2] 630) zieht zur Erklärung ἐπαρχή, das auf Steinen neben ἀπαρχή gebraucht wird, heran (Syll.[2] 587, 181, 263, 288, 297; 589, 20).

b) ξένος. Im Theräischen kommt bloß diese Form vor, z. B. πρόξενος 332_3, πρόξενοι 333_{10} (2. vorchr. Jh.), πρόξενον 333_3. Auch in Namen: Παντάξενος, Φιλόξενος 327_{89}, 481 u. a. ξεῖ[νε 820_3 ist epische Bildung.

c) Περαιεύς $762_{a.4}$ ist dadurch entstanden, daß die erste der drei diphthongischen Silben durch Schwinden des spirantisch gewordenen ι entlastet wurde.

d) Σέραπις. Dies ist die ursprüngliche Form, aus der durch Angleichung des ε an das α Σάραπις wurde. Diese Assimilation trat zunächst im Genetiv Σεράπιδος ein, weil hier das ε unbetont war. Dann erfolgte Angleichung aller Fälle (J. Schmidt. K. Z. XXXII., 358). Σεραπίωνα Coll. $4702_{a\ 27.31}$ (3. bis 2. vorchr. Jh.), Σεράπιον 343_3 stehen gegenüber: Σαράπι 443_2 (erste Hälfte des 3. vorchr. Jh.), 444_6 (3. vorchr. Jh.), Σαραπίων 410_1, Σαρα(πίων?) 739_1, Σαραπίωνος 858_2. Ob Σεράπιδι oder Σαράπιδι in der im Hermes XXXVI., 447 edierten Inschrift ergänzt werden soll, ist zweifelhaft.

2. Der kurze e-Laut erscheint statt des langen geschlossen gesprochenen e in der Präposition ἐς und im Maskulinum des Part. des pass. Aor. angewendet.

a) ἐς ohne Ersatzdehnung ist theräische Form, die sich bis in die Kaiserzeit erhält: ἐς 495_5 (Zeit der Julier oder Klaudier).

530_4 (1. nachchr. oder Anf. d. 2. nachchr. Jh.) u. a. ἐστάλαν 322_9 (2. vorchr. Jh.) steht für ἐσστάλαν mit einfacher Schreibung des Zischlautes.

b) —εντς; in der Endung des Part. d. pass. Aor. wurde ohne Dehnung zu —ες[1]: ὁ αἱρεθές 320_{14} (Mitte d. 3. vorchr. Jh.).
Die etwas späteren Steine zeigen schon die Koineform: αἱρεθείς $330_{203.221.258.268}$ (um 200 v. Chr.), προχειρισθείς 331_3 (2. vorchr. Jh.).

3. Auf Inschriften aus der späteren Kaiserzeit wird, weil inzwischen der Diphthong αι in der Aussprache zu dem einfachen Vokal e geworden war, statt ε auch αι geschrieben: αἰλεῶν $344_{6.10-17}$ (= ἐλαιῶν). $345_{1.5.6.8.14.16}$, αἰλαιῶν 344_{13}.

§ 3: ο.

1. Der kurze o-Laut bleibt im Akk. Pl. der o-Stämme erhalten; ν fällt vor ς ohne Dehnung aus. Beispiele: ἀνθρώπος 511_5, ἐπισκό[πος 329_{12}, ἐπιμηνίος $330_{65.208}$, θεός 511_6, νόμος $330_{115.161}$ u. a., πα[ρ]εφήβος 340_{19}, πόρος 323_4 (1. vorchr. Jh. oder später), προξένος 332_5, στεφάνος $333_{141.181}$ (um 200 v. Chr.). Im 3. vorchr. Jh. drangen die Formen auf —ούς ein. αἰχμαλώτους $328_{3.9}$ (um 260 v. Chr.), προσόδους 327_{12} (229 v. Chr.), θεούς 466_9 (209 v. Chr.) u. a. Die ursprüngliche theräische Akk.-Form erhielt sich aber noch weiter ins 1. vorchr. Jh. oder noch später. Derselbe Ausfall eines ν vor dem Spiranten ς ist aus Kyrene, Kreta, Argos, Kos und Thessal. bekannt.

2. δαμ[ι]οργός $450_{a\,5}$. Dieses Wort ist wohl auf die Grundform δαμιο-οργός zurückzuführen. Das erste ο schwand. δαμιοργοί steht noch $450_{a\,1}$, wo Wilamowitz δαμιοργῶι ergänzt.

3. Ἀπόλλων. Die alte theräische Form enthält ο in der vorletzten Silbe. Auf archaischen Inschriften liest man Ἀπόλὸν 356, Ἀπόλω 536. Deshalb muß man die Namen, die auf Ἀπέλλων führen, als eingedrungen bezeichnen. So die Kosenamen Ἀπελλᾶς 630 und Δίων Ἀπελ. 327_{295}. Allerdings ist Ἀπέλλων weit verbreitete dorische Form; auch die Namenserklärer nehmen ε als ursprünglich an (z. B.: E. Meyer, Gesch. d. Alt. II., 97 deutet den Namen als „Hürdengott“ von ἀπέλλα; Froehde, Bzzb. Beitr. 19, 241 als „Prophet“ vom germ. spellan. Nach J. Schmidt, K. Z. 32, 327 f. wäre Ἀπόλλων aus Ἀπέλλων durch Assimilation des ε an das folgende ο im Tiefton Ἄπελλον entstanden). Alte Stammabstufung sieht im Wechsel von ε und ο dagegen Prellwitz, Bzzb. Beitr. 9, 328 und Progr. Gymn. Bartenstein 1895, p. 11 A. Für Thera bleibt jedenfalls Ἀπόλλων die ursprüngliche Form.

[1] Zu vergleichen sind: χαρίες, Μάλοες bei Ahrens, de dial. d. II., 174, εὐεργετές thessal. (Coll. $361\,b_9$), ἀπελευθερεσθές; MAI 14. 59 Nr. 10 a 10. 14.

4. In der späteren Kaiserzeit, als die Ausgleichung der Vokalquantitäten eingetreten war, wurde ο dort geschrieben, wo sonst ω stand. Einige dieser Fälle sind auch der Nachlässigkeit der Schreiber zuzuschreiben. Also: Ἀπολλόν[ο]ν 332_3, Καλλίβολος 729_{III} (spät), Σοράντου 826, Δαμόνασσα 840, Ἀγλοφάνους 475_5 (102—116 n. Chr.), Διοδόρου 619_3 u. a.

§ 4: ῐ.

1. Unter die ι-Stämme gerieten wegen des gleichen Nominativausganges auch die Dentalstämme: Ἀνδρόθεμις (Ἀ[νδ]ροθέ[μ]ι 322_{11}, 2. vorchr. Jh.), Θεόθεμις (Θεοθέμιος 815), Σέραπις, Ἶσις und Ἄνουβις (Ἀνούβι 443_2, erste Hälfte des 3. vorchr. Jh., Σαράπι καὶ Ἴσι 444_6 aus dem 3. vorchr. Jh. u. a.). Dieses Übergehen in die ι-Stämme läßt sich auch sonst aus dem dorischen, boiotischen und zum Teil aus dem jonischen Sprachgebiete nachweisen (Ahrens, de dial. d. II., 232 ff.; Meister, I., 267 ff.) Daneben kommen im Theräischen auch die dentalen Bildungsformen vor: Σεράπιδι oder Σαράπιδι Hermes XXXVI., 447 (209/8—205 v. Chr.), Ἀνο[ύ]βιδι an derselben Stelle.

2. Das ῐ ist in nachfolgenden Namen hervorzuheben:

a) Ἀδεής. Dieses Wort ist ein Personenname im Sinne von Ἄδειστος, der sich formell zu ἀδϝεής verhält wie ἐνδυκέως zu ἀδευκής, πολυδευκής (F. Bechtel, Hermes XXXIV., 404[2]). Kirchhoff setzt es dagegen gleich ἀδεής und sieht darin eine beschimpfende Bezeichnung gleich homerischem κύον ἀδεές.

b) Ἀνθισ[τή]ρος 329_1. Dies scheint ein Beiname des Dionysos oder eines ihm ähnlichen Heros zu sein. Jedenfalls hängt der Name mit jonischem Ἀνθεστήρια zusammen.

c) Ἱστία, das Namen wie Ἱστιαῖος $327_{276, 268}$ und Ἱστιόδωρος 327_{247} voraussetzen. Das ι zeigt sich in diesem Worte nicht nur auf jonischem Sprachboden, sondern es ist auch äolisch (lesbisches Ἰστία, Bohn-Schuchhardt, Altertümer von Aegae, Berl. 1889, S. 33 f., thessal. Ἱσστιαῖος Coll. 226, II., 40) und dorisch. Vergl. die weiteren Belege bei G. Meyer, griech. Gramm.[3] 109. Mit dem Vordringen der Koine taucht auch die Form Ἑστία in Thera auf. So: Ἑστίας 423 (2. vorchr. Jh.), Ἑστ[ίας od. — ιαῖος] 424, Ἑστιαῖος 619_2, 608_1, 662_6, 672_5, 709, 326_{33} (bald n. 149 n. Chr.), Ἑστιαίο[υ] 326_4, $335_{B, 11}$ u. a., Ἑστιαῖον 341_9, 501, 517_5 (Zeit des Tiberius).

3. In der Zeit, da ει und η in der Aussprache zu i geworden waren, wurden diese beiden Laute auch dort verwendet, wo sonst ein ι zu stehen pflegte. So z. B.: εἴδιον 893_2, ἤδιον 904_2, ἀφηρόεισε 893_4, ἀφηρόεισεν 895_2, ἀφιρόειψε 923_3, ἀπηρό[ε]ισε 931, ἀφηρόησεν 907, Ἐπεικτ[ή]τα oder Ἐπεικτ[ήσις 1038, Σωείδα 912_3.

§ 5: ῠ.

Dieser Vokal erscheint in:

1. Ἐλευσυνίοι $330_{39,70}$. Vergleichen muß man den oluntischen Monatsnamen Ἐλευσυνίω im Bull. de Corr. Hell. III., 292. 8. auch Ἐλευhύνια auf der Stele des Damonon I A 79. Das υ ist jedenfalls durch Anlehnung an das Suffix – σύνη entstanden.

2. βυβλία 330_{284}. Heranzuziehen ist attisches βυβλία, βυβλιοθήκην CIA II., 468. 25, auch lateinisches bybliotheca (Dittenberger, Hermes VI., 297 A). βυβλίον erscheint zwar später, ist aber ursprünglicher als βιβλίον, das auf Assimilation beruht (Foy, Bezzb. Beitr., XII., 60).

II. Die langen Vokale.

§ 6: ᾱ.

1. Ursprüngliches ᾱ.

Das ursprüngliche lange α blieb sehr lange in Ausdrücken erhalten, die sich auf die Religion beziehen, und auch in solchen Inschriften, die urkundlichen Charakter tragen. Noch im 2. nachchr. Jh. finden wir ναός 326_{26}, μάτηρ auf der röm. Inschrift Nr. 438, 490 (1. od. 2. nachchr. Jh.). Ἀσκλαπιοῦ 865_2 (Anf. d. 2. nachchr. Jh.). Die dorischen Namen der politischen Institutionen trifft man auch noch im 2. nachchr. Jh. So: βουλά 865 (Anf. d. 2. nachchr. Jh.). δᾶμος 870 (Zeit des Trajan). Belobungsdekrete haben in dieser Zeit auch noch dorisches Gepräge. Man liest auf solchen Urkunden: ἀρετᾶς (2. nachchr. Jh.), πάσας (auf verschiedenen Steinen der Kaiserzeit 503, 513, 863_3), ζώσας 522_{18}, σωφροσύνας 868_9, 869_4, 522_8 (Ende d. 1. nachchr. Jh.), εὐεργέτας 865_2 (2. nachchr. Jh.), ἐτίμασε 513_{a1} (Augustus oder Tiberius), 495 (Zeit der Julier), ἐτείμασε 868, ἐτείμασεν 494. Die theräischen Privatnamen müssen noch länger dorisch geklungen haben; denn Χαριλάῳ 975 gehört ins 2. bis 5. nachchr. Jh. Ins 2. Jh. fallen: Ἀγησιππίδα 475_7 (102–116 n. Chr.), Ἀγησίλοχος 694 (röm. Zeit). Auch gräzisierte Namen haben den a-Laut. So z. B.: Οὐικτωρεῖναν 533_2, Ῥουφεῖνας 972_2.

Die Brechung des langen α zu η tritt, wenn man von der jedenfalls attischen Inschrift 1018 absieht, zuerst in der 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh. auf. Der Text von 327 (2. Hälfte d. 3. vorchr. Jh.) bringt δαπάνην, ὑπομνήματος, der von 331 (2. vorchr. Jh.) ἑξῆς, τετίμηκεν, γενομένην, λιθίνην, στήλην. In der Kaiserzeit gewinnt die Brechung des a-Lautes immer mehr Boden. Sie ergreift auch die althergebrachten Bezeichnungen öffentlicher Einrichtungen. Z. B.: βουλή 475 (102—116 n. Chr.), βουλή 326_{18} (bald nach 149 n. Chr.), βουλήν 325_{27} (149 n. Chr.), δῆμος 473 (41—54 n. Chr.); εὐεργέτης steht auf 865 (2. nachchr. Jh.), εὐεργέτην 476_4, 477_1 (Zeit Hadrians). In den ersten Jahrzehnten des 2. nachchr. Jh. ist der Kampf um die Vorherrschaft zu Gunsten des η ausgefochten.

Das lange ursprüngliche α findet sich:

a) im Stamminlaute:

α) Appellativa:

ἁλικία: ἁλικίαι 330_{96}.

ἁμέρα: Sg. ἁμέραι 330_{204}, ἁμέραν 330_{78}, ἁμερᾶν 330_{160}, ἁμέρας $330_{65.134}$, ἁμέρας 330_{119}. Vielleicht ist mit Blaß überall ἁμέρα zu schreiben. Εὐάμερ[ος 606_{36}.

ἀνάς: π]ο[τ]α[ν]ᾶ 543 (arch.).

ἀώς: 390_{6}.

δᾶμος auf Inschriften des 2. vorchr. Jh.: 485_{1}, 322_{17}, 468, 487_{1}, der Kaiserzeit: 469, 470, 472_{3}, 503_{1}, 523_{1}, $522_{1.11}$ (Ausgang d. 1. nachchr. Jh.), 530_{1} (um 100 n. Chr.), 870_{1} (kaum älter als Trajan) u. a.

δαμ]ο[σ]ί[α]ι 322_{6} (2. vorchr. Jh.), δαμ[ι]οργός 450_{a5}, δαμιοργοί (—γοὶ Wilamowitz) 450_{a1} (arch.), ἐδαμοθοίνησε $335_{B.1.4.7.12.15.18}$ (Anfg. d. 2. vorchr. Jh.). δῆμος befindet sich zuerst auf 473_{8} (aus der Zeit 41—54 n. Chr.) in der Genetivform; dann folgen πανδημεί in 325_{34} (149 n. Chr.), δημο[σί]αι 326_{29} (bald nach 149 n. Chr.), ἐπιδημούντων 326_{12}.

ἐξᾶν: 330_{156}, aber ἐξῆς 331_{13} (Zeit der Ptol. Philometor).

ἐπιτάδειος: ἐπιταδειότατον 322_{11} (2. vorchr. Jh.).

ζαμία: ζαμίας Collitz 4704_{2}.

κά[ρ]υγμα 320_{2} (um 260 v. Chr.).

κλᾶρος: κλαρόνομοι 330_{70}, ἐπίκλαροι 330_{98}, κλα]ρονόμων 330_{33}. Dagegen κληρονόμων 343_{9}.

μάτηρ: ματρί 436 (4. vorchr. Jh.), 437 (2. vorchr. Jh.), 438 (röm.), ματέρα 490_{2} (2. od. 1. vorchr. Jh.), 490_{4}, 493_{2}. Φιλοματόρων 468_{4} (2. vorchr. Jh). Dagegen μήτηρ 923_{2}, μητέρα 518_{4} u. a., Φιλομήτορος 325_{19} (149 n. Chr.), Μητροδώρο[υ] 949.

ναός: ναόν 326_{26} (2. nachchr. Jh.), ν]αο[ῦ]ς 464_{3}, ναῶν 525_{9}.

πάραξ: πάρακα 330_{191}. Hesych erklärt: βάρ[β]αξ· φύραμα στρογγύλον, ἀφ' οὗ αἱ μᾶζαι γίνονται. Attisch βήραξ (Art μᾶζα) nach Athen. 3p 114f.

πλάν: 330_{255} (um 200 v. Chr.). Dagegen πλήν auf der metrischen Inschrift 870_{7} (kaum älter als Trajan).

σᾶμα: σᾶ[μα 774 (?).

σαμεῖον: σαμηίου 452_{4} (Anfg. 4. vorchr. Jh.), ἄσαμος 870_{7} (metrische Inschrift, die kaum älter als Trajan ist). Dagegen διάσημος 326_{7} (2. nachchr. Jh.), ἐπισ[η]μο[τάτοις 326_{42}.

στάλα: ἐ]στάλαν 321_{11} (3. vorchr. Jh.), 322_{19} (2. vorchr. Jh.). Aber στήλην 326_{31} (bald n. 149 n. Chr.), 860_{3}.

ψᾶφος: ψάφισμα 320_{13}, 321_{10} (3. vorchr. Jh.), $322_{3.6.18}$ (2. vorchr. Jh.). Dagegen: ψηφίσματα 325_{17} (149 n. Chr.), ἐ[πι]ψηφιζομένου 326_{3} (bald nach 149 n. Chr.), ἐπεψηφίσα[το 326_{34}.

β) Eigennamen:

Der Stamm Ἀγε— erhält sich bis in die römische Zeit: Ἀγησίλοχος 694 (röm.). Ἀγησιππίδα 475_7 (102—116 n. Chr.). Ἀγ|ησαγόρας 606_{60} (1. od. 2. nachchr. Jh.). Dagegen Ἡγησίστρατος 327_{122}.

Ἀθαναία, Ἀθάνα: Ἀθαναίας 364 (arch.). 411 (bald nach Rezeption des jonischen Alphabetes). Ἀθαναίαι 450_1 (arch.), Ἀθα[ναίας] 427 (5. vorchr. Jh.), Ἀθάνας 495_3 ist die jüngste Inschrift mit dieser Form und gehört in die Julier- oder Klaudierzeit. Davon abgeleitete Personennamen sind: Ἀθανομένης Ἀθανομένους $617_{5, 6}$, Ἀθανοκρίτου 1003. Dagegen findet sich im 2. vorchr. Jh.: Ἀθηναίου 333_8, Ἀθηνί[ω]να 337_8, Namen, deren Träger sicher keine Theräer waren. Daneben gibt es noch: Ἀθηναγόρας 327_{121}, Ἀθηνογ(ένης) 634_7, Ἀθηνόδωρος $327_{55, 199}$.

Ἅλιος: Ἁλίο(υ) 407.

Ἀλός: 556 (arch.). Wilamowitz vergleicht Hom., Il. 15, 128: φρένας ἠλέ.

Ἀσκλαπιός: Ἀσκλαπιοῦ 865_2 (Anfang des 2. nachchr. Jh.). 515. Dagegen Ἀσκληπιοῦ 516_2, Ἀσκληπιάς 520_1, 521_1, Ἀσκληπιάδης $327_{68, 174, 176}$, 633, Ἀσκληπιάδου 478_8 (161—180 n. Chr.). 481_6 (213—217 n. Chr.). Ἀσκληπιός 344_{15} (spät).

Βάκαλος: 812. Kretschmer vergleicht Βακήλους, die Priester der Magna Mater, deren Kult nach IGI III., 436 bis 438 auf Thera blühte.

Δαμάτηρ: Δάματρο|ς 417, 418. Dagegen zeigt sich in Personennamen schon zu Beginn des 2. vorchr. Jh. die Brechung zu η. So: Δημητρία Collitz $4702_{a\ 16}$, Δημήτριον Coll. $4702_{b\ 32.\ 35}$ (3. od. 2. vorchr. Jh.). Δημητρίας 337_9 (2. vorchr. Jh.).

Δαμο—: Von den mit diesem Stamm zusammengesetzten Eigennamen lassen sich nur folgende zeitlich bestimmen: Δαμία 361 (arch.). Δαμαινίς 986. Χαιρεδάμο[υ 339_3 (4—37 n. Chr.). Δαμόχαρις 606_{44} (1. od. 2. nachchr. Jh.), Ἀριστόδαμος 324_8 (102—116). 326_{52} (bald nach 149 n. Chr.), Ἀριστοδάμου 326_2, Ἀριστοδάμῳ 325_{28} (149 n. Chr.), 326_{25}. Die ältesten Belege für das Vorkommen des η in den hieher gehörigen Personennamen sind: Δήμαρχος 327_{123}, Ἀρχίδημος $ib._{163}$, Εὔδημος $ib._{42, 245}$ (alle aus der 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.).

Δαμάν: Δαμᾶνος 550. Δαμ]άν[ω]ν 377.
Εὐάνδ(ρ)ο 783 wird von Bechtel im Hermes XXXIV., 403[2] zu ἀνά gezogen.
Λαο—: Die jüngsten Belegstellen für solche Zusammensetzungen sind: Μενελάου 606_{18} (1. od. 2. nachchr. Jh.). Χαριλάῳ 975 (2. bis 5. nachchr. Jh.). Dagegen bietet Inschrift 327_{281} aus der 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh. Λεωνίδης, wie in der Kaiserzeit diese Form die herrschende ist: 530_1 (1. od. 2. nachchr. Jh.). 880 (2. nachchr. Jh.). 484_6 (222–235 n. Chr.).
Σαμαγόρας 542_5 (arch.). Σ]αμί[λ]α (?) 767 c.

b) im Stammauslaute:

α) Appellativa:

μνᾶ—: μνάμαν 329_5 (Anfang des 2. vorchr. Jh.), ἱε]ρομνάμονος 336_5 (nicht jünger als 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.). Coll. 4702a$_3$. Dagegen erscheint in gleicher Zeit ὑπομνήματος 327_4 (229 v. Chr.). 331_{11} (2. vorchr. Jh.).
στᾶ—: ἑστακεῖα 330_{25} (um 200 v. Chr.). Aber ἀπο[κατ]εστῆσαι 325_{39} (149 n. Chr.).
τίμα—: Hier erhielt sich der a-Laut sehr lange: ἐτίμασε $513a_1$ (Zeit des Augustus oder Tiberius). 495 (Zeit der Julier oder Klaudier). 497 bis 499 u. a. ἐτείμασε 868_1 (röm.). 869_1 (spät). ἐτείμασεν 494_1, 504_1. u. a. Dagegen τετίμηκεν schon im 2. vorchr. Jh. 331_{31} (Zeit des Philometor), ἐτείμησεν 516_1. ἐτείμησαν 528_5.

β) Eigennamen:

Μνᾶ—: Μνασίππου 582 (arch.). Μνασικρίτου 339_9 (4–37 n. Chr.). Μνασώ 330_{102}. Μναστόκλειαν 875_2.
Σεγα—: Σεγάσασα 906_1 (spät).
Στᾶ—: Σ]τ[ά]σαρχο[ς] 852. Σ]τασικλεῦς 399. Σ]τασικλέους 717.

c) in suffixalen Silben:

Die Deklination der a-Stämme behält ihren langen a-Laut bis in das 2. nachchr. Jh. In den ersten Jahrzehnten des 2. nachchr. Jh. hat die Koine den Dialekt verdrängt. Bei den Eigennamen kann dies aber kaum so früh eingetreten sein, da gegenüber der großen Menge von Eigennamen mit dem α sich für die femininen Eigennamen mit η nur: Τύχης 326_{26} (nach 149 n. Chr.). Εὐφροσύνης 343_1 (spät) und Εὐφροσύνην 337_2 (2. vorchr. Jh.) finden. Den letzten Namen muß man übrigens außer Betracht lassen; denn nur eine Fremde kann im 2. vorchr. Jh. auf Thera einen solchen Namen geführt haben.

Bei den maskulinen Stämmen auf ᾱ finden sich wieder nur Beispiele wie: Ἀσκληπιάδης $327_{174, 176}$ und Λεωνίδης 327_{284}, beide aus der 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh. Auch diese Namen fallen bei der Betrachtung der Entwicklung des theräischen Dialekts aus den oben angeführten

Gründen weg. Bei der folgenden Darstellung hebe ich nur das Wichtigste, besonders die annähernd datierbaren Namensformen hervor.

d) die weiblichen Stämme auf $\bar{\alpha}$:

Nom.-Sg.: βουλά $522_{1.11}$ (Ausgang d. 1. nachchr. Jh.), 530 (1. od. 2. nachchr. Jh.), 865 (Anfang d. 2. nachchr. Jh.) u. a. γνώμα Hermes. XXXVI., 444_{A3}, δηλωμένα 329_{4} (Anfang d. 2. vorchr. Jh.). διαθήκα 330_{274} (um 200 v. Chr.). Παδίμα 771 (arch.), Λαδίκα 794 (arch.), Ἀριστίππα 445_{2} (Ausg. d. 3. vorchr. Jh.). Πολ]υμνάστα 336_{20} (kaum jünger als 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.). Ἀμεινονίκα Coll. 4702_{b32} (3. od. 2. vorchr. Jh.). Πυθονί]κα ib.$_{a3}$. Μνησίππα 330_{102} (um 200 v. Chr.), Βασιλοδίκα 330_{103}, Ἐπικτήτα ib.$_{A2}$, Τελεσίππ[α ib.$_{104}$, Καλλιδίκα ib.. Ξ[α]νθίππα 492_{1} (2. vorchr. Jh.). Κ]ρ[ιτ]αρίστα 416. 420, Τύχα 446. 447, Ἀρχινίκα 507_{1}, Ἀγησικρίτα 532_{5} u. a.

Dagegen βουλή 475_{3} (102—116), 478_{4} (161—180), 484_{4} (222 bis 235), ἀδελφή 532_{6}, τύχη 325_{12} (149 n. Chr.). Für Eigennamen gibt es keine Belegstelle.

Gen. φόρας Coll. 4728, βουλᾶς Herm. XXXVI., 444_{A3}, ἀ[ρ]ετᾶς 320_{5} (Mitte des 3. vorchr. Jh.), erhält sich aber noch im 2. nachchr. Jh., wie 880, 522_{15}, 869_{4} zeigen. συνευαρεστούσας $330_{4.112}$ (um 200 v. Chr.). βασιλίσσας 468_{3} (2. vorchr. Jh.), πάσας 503_{2} (Kaiserzeit), 513_{a1} (Zeit des Augustus oder Tiberius). 868_{3} (röm.), ζώσας 522_{18}, σωφροσύνας 864_{4} (röm.), 522_{16} (Ende des 1. nachchr. Jh.), ἡρώσσας 892.

Ἐπικτήτας 330_{130}, Εὐφροσύνας 504_{6}, Κληταρίστας 947_{2}. Νικαρέτας 848, Φερετίμας 369, Ῥουφίνας 972_{2}.

Unter den Appellativen ist die ältestdatierte Namensform mit η im Suffix: τύχης $325_{6.24}$ (149 n. Chr.); unter den Eigennamen Τύχης 326_{26} (nach 149 n. Chr.). Sonst kommen noch vor: ἀρετῆς 516_{6}, 528_{8}, τιμῆς 510_{2}, τειμῆς 526_{8}, 527_{5}, 529_{6} und Εὐφροσύνης 343_{1} (spät).

Dat. πένπται 450 d (arch.), πέμπται $436_{16.18}$ (4. vorchr. Jh.). τετάρται 452_{1} (Anfang 4. vorchr. Jh.), βουλᾶ[ι Herm. XXXVI., 444_{A2} (1. Hälfte des 3. vorchr. Jh.), δεκάται 330_{271}, διαθήκαι 330_{206}, ἐννεακαιδεκάται 330_{66}.

Τύχαι 436_{3} (4. vorchr. Jh.), 330_{126}, Ἐπικτήται ib., Καλᾶι 380_{b6}. Dagegen bloß: βουλῆ $326_{1.18}$ (bald nach 149 n. Chr.), ἡρώνη 434, τύχη 525_{1}, 533_{1}.

Akk. μετρητάν 436_{13} (nicht jünger als 4. vorchr. Jh.), δεκάταν 431 (4. vorchr. Jh.), λιθίναν 321_{11} (3. vorchr. Jh.), 322_{19} (2. vorchr. Jh.). γενομένα[ν 330_{214}, γεγενημέναν ib.$_{8}$, διαθήκαν ib.$_{115}$, ἐντολάν ib.$_{9.19}$, ἐλλόταν ib.$_{181.190}$, ἐξυλογραφημέναν ib.$_{282}$, συναγωγάν ib.$_{118.128.132}$, πράταν ib.$_{122}$, τρίταν ib.$_{125.192}$ (um 200 v. Chr.), ἑ]βδόμαν 329_{9} (Anfang d.

2. vorchr. Jh.). ἐστάλαν 322_{19} (2. vorchr. Jh.). 321_{11} (3. vorchr. Jh.), ἀδελφάν 520_1, δαπάναν 504_4, θερ]α[π]ευτά[ν 515_2.

'Αρχίππαν 486 (2. vorchr. Jh.). Ξανθίππαν 491_2 (2. vorchr. Jh.). Εἰρήναν 337_9 (2. vorchr. Jh.), 'Αγησικρίτα[ν 898_1, Θε]α[τ]ωρεῖναν 533_2.

Dagegen: γενομένης 327_{118} (2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.), δαπάνης ib.$_{142}$, λιθίνης 331_{11} (2. vorchr. Jh.), στήλης ib.$_{41}$: diese beiden Inschriften sind in der Koine abgefaßt. Über Εὐφροσύνης 337_2 (2. vorchr. Jh.) wurde schon oben gesprochen. Wirkliche Zeugen dafür, daß der alte theräische Dialekt schon aufgegeben ist, sind erst: βουλῆς 325_{27} (149 n. Chr.), δαπάνης 324_{12} (102—116 n. Chr.), στήλης 326_{31} (bald n. 149 n. Chr.).

β) Die männlichen Stämme auf —τᾱς und —δᾱς:

ἀρχhαγέτας 762_{a1}, ὀρχεστά[ς 540_{11} (arch.), ὀρχhέστ]ας 546, πρεσβευτάς 320_{11} (um 265 v. Chr.), ἐπιστάτ[αν 320_7, εὐερ[γέταν 333_3 (2. vorchr. Jh.), θερ]α[π]ευτάν 515_2, εὐεργέταν 865_3 (2. nachchr. Jh.), Θhαρυμάχhας 544, 'Ονάτας Coll. 4702_{a32} (3. od. 2. vorchr. Jh.), Εὐβάτ[ας 645, 677_2, Σα[α]μότα[ς 760. Πhειδιππίδας 536, 'Υπερφυδίδας 800_2, Λαφυδίδας 540_1, 'Αστυδικίδας 542_1, Λεοντίδας 762_c, Μενάδας 581 (lauter archaische Inschriften), 'Επιτιμίδας 327_{134} (2. Hälfte d. 3. vorchr. Jh.). 'Ορσοφατίδας ib.$_{10, 138, 269}$, Πανκρατίδας ib.$_{267}$, Προκλείδας $330_{81, 85}$, Θεοκλείδας 514_2 (kaum älter als 1. vorchr. Jh.), Θευκλείδας 513_{b1}, Εὐκλείδας 606_{13} (1. od. 2. nachchr. Jh.), Βαχχυλίδας 672_4, Δωροκλείδας 330_{91}, 390_1, Μαισιάδας 584_1, Πρωταρχίδας 737_4.

Dagegen bloß: 'Ασκληπιάδης $327_{174, 176}$, Λεωνίδης ib.$_{281}$.

γ) Das Suffix —τατ— der abstrakten Fem. auf —τᾱς: πρεσβύτατα $330_{135, 156, 208}$.

2. Unursprüngliches ᾱ.

Dieses ergab sich entweder durch Ablaut oder Kontraktion oder sogenannte Ersatzdehnung. Im theräischen Sprachgebiete erhielt es sich ebenso lang wie das ursprüngliche ᾱ. Aus der Kaiserzeit lassen sich nachweisen: Ἑρμᾶι 339_{25} (4—37 n. Chr.), Λακράτους 513_{a3} (Zeit des Augustus od. Tiberius), Καρτιδάμα 324_9 (102—116 n. Chr.), 326_{23} (bald nach 149 n. Chr.). Die Koineformen treten schon im 3. vorchr. Jh. auf. Von der attischen Inschrift 1018, welche ἡμερῶν schon im 4. vorchr. Jh. zeigt, muß auch hier abgesehen werden. Die ersten Zeugnisse der Koine liegen vor in 328 (um 268 v. Chr.): ἡμῶν 328_9, ἡμεῖς ib.$_{17}$, ἡμῶν ib.$_{14}$. Dann Πρωτέας 327_{305} (2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.), Νικίου (209 v. Chr.). Ἑρμεῖ 331_{22} (Zeit der Ptolem. Philometor). Ihr Auftreten ist zunächst sporadisch, erst in der Kaiserzeit gewinnt die Koine den Kampf um die Vorherrschaft.

A. Durch Ablaut:

—ᾱγος (zu ἄγω): στραταγός Herm. XXXVI., 444_{A6} (1. Hälfte d. 3. vorchr. Jh.); anders G. Meyer, gr. Gram.[3] 88, der es zu ἀγ zieht. Dagegen στρατηγίαις 326_{15} (bald nach 149 n. Chr.). στρ]ατ[η]γοῖς ib.$_{23}$, στρατηγῶν 479_8 (161—180 n. Chr.).

B. Durch Kontraktion:

a) ᾱ aus ᾰ + ᾰ: γᾶς 436_1 (4. vorchr. Jh.). Γᾶς 374 (4. vorchr. Jh.), Λᾶρχος Hiller v. Gaertringen, Thera I., 158. Anm. 83. Dagegen γῆς auf späten Inschriften: 343. 344. 348. 349 u. a. Unkontr.: [Γ]αιάοχος Coll. 4723.

b) ᾱ aus ᾰ + ο:

α) Ἀφροδίδας 540_1 (arch.), Ἀδίκα 794 (arch.). Λάδαμος 327_{20}, Ἀχάρης ib.$_{136,187}$, 671_{a4}, Λαδάμεα Coll. 4702_{b13} (3. od. 2. vorchr. Jh.), Λανίκης 580, Λακράτους 513_{a3} (Zeit d. Augustus od. Tiberius), Λ]αιγόρου 430_3. Nach Bechtel, Hermes XXXIV., 396[2] ist ι falsch hinzugesetzt. Er sieht darin den Genetiv zu der Namensform Λάγορος, die aus Epirus bekannt ist. Es ist aber eine Analogiebildung nach Σώβιος, neben dem es ein Σωίβιος (aus Σωσίβιος) gab. Κλ]αρῖλας 589, Κρησῖλας 539_4, Τεισῖλας 801, Περῖλας 762_{62} (arch. Inschriften). Νεῦλας Coll. 4805.

β) Genetiv Singl.: εὐ]εργέτα 497_2, καταιβάτα Coll. 4762.

Τερπσία 990_{ab}, Ἀλεξαγόρα 811 (arch), Αἰγλάτα 412 (6. od. Anfg. 5. vorchr. Jh.), Μαλεάτα 372 (4. vorchr. Jh.), Κληνδρ[ίδα] 394, Ἀνδραγόρα $330_{17,122,131}$ (um 200 v. Chr.), Γοργώπα ib.$_{80,102}$, Εὐαγόρα ib.$_{84}$, 489_2, Καρτιδάμα $330_{85,88}$ und oft (das wegen des Nominativs in die α-Stämme geriet), Ἀρτυμήδα 822_2, Ἑρμία 842, Εὐβάτα 744, Εὐβῦλα Coll. 4805, Θαυμέα Coll. 4704_3, Νικόλα 849, Ὀρθαγόρα 534_3, Τελεσίλα 803, Φ]ιλτί[α 627.

Dagegen: Νικίου 466_{10} (209 v. Chr.), Ἀσκληπιάδου 410_1, 478_5 (161—180 n. Chr.), 481_6 (213—217 n. Chr.), Ὀρθαγόρου 526_{10}, 527_8.

c) ᾱ aus α + ε: ἆθλα 331_{25} (2. vorchr. Jh.).

d) ᾱ aus α + ω: κριθᾶν 450_{a11} (arch.), 436_{11} (4. vorchr. Jh.), δραχμ[ᾶν 320_1 (um 265 v. Chr.), ἐγ[δ]ανειστᾶν 330_{150} (um 200 v. Chr.), τᾶν ib.$_{57,77}$ und oft, 322_{21} (2. vorchr. Jh.), ἁμερᾶν 330_{160}, ταυτᾶν $330_{99,106}$, τρισχιλιᾶν ib.$_{77}$, ταμιᾶν 322_5 (2. vorchr. Jh.), ἑ]αυτᾶν 510_3, Πλε[ισθε]νιδᾶν 409 (arch.), Σκα[μο]τ[ι]δᾶν 547 (arch.), Χαιριππιδᾶν 372 (4. vorchr. Jh.), Εὐεργετᾶν 465 (Zeit des 3. Ptolem.), Μουσᾶν $330_{58,130}$ (um 200 v. Chr.).

Dagegen: πο[λ]ι[τ]ῶν 326_{12} (bald n. 149 n. Chr.), πολειτῶν ib.$_{15}$.

e) ᾱ aus ε + α: Ηερμᾶς 370 (arch.), Ἑρμᾶι 391_{a5} (2. vorchr. Jh.), 394_5 (4. od. Anf. 3. Jh.), 339_{25} (4—37 n. Chr.) u. a.

2*

Dagegen: Ἑρμ[ε]ίας 368, Ἑρμῆς 345_{14}, Ἑρμεῖ 331_{22} (Zeit des Ptol. Philom.).

f) ᾱ aus ο + α: πρᾶτιστος 540_{III} (arch.), πρατίστοι 436_{7} (4. vorchr. Jh.), πρᾶτος 330_{167} (um 200 v. Chr.), Coll. 4802_{b}, πράτου 330_{128}, πράτοι 322_{16} (2. vorchr. Jh.), πρᾶτον 330_{129}, πράταν ib. $_{122, 138, 178}$.

Πρατόλοφος Coll. 4805. Πραταιμένης 671_{a1}. Πρατημένης 627_{b}, 643, 757. Bechtel, Herm. XXXIV., 399[1] sieht darin einen gräzisierten Namen. Πράγορος 587.

Dagegen: πρώτης 324_{14} (102—116 n. Chr.), πρώτου 481_{10} (213—217 n. Chr.), Πρωτέας 327_{305} (2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.), Πρῶτον 339_{20} (4—37 n. Chr.), Πρώτου 479_{9} (161—180) u. a., Πρωταρχίδας 734_{4}.

C. Durch Ersatzdehnung:

ᾱ aus ασ— vor μ: ἁμῶν 330_{10} (um 200 v. Chr.), 322_{7}.

Dagegen: ἡμῶν 328_{9} (um 260 v. Chr.), ἡμῶν ib.$_{14}$ u. a.

§ 7: ē (η).

In den ältesten Inschriften wie: 350, 354, 355, 762a ist der lange e-Laut noch durch Ε ausgedrückt. ΜƎϘΟΦ 350, 354, 355. ΜƎ1Ο⊟Ꞁ 350. Aber noch zur Zeit der Existenz des ϙ (762_{6} ΜΟΦ⊟1ΑΜ) und während man noch Ρ⊟, Κ⊟ für Φ, Χ verwendete (ΕLL⊟Ε⊦⊟W 536. Μ⊟ΜƎ1-ΜϤΑ⊟Ж 767), und noch linksläufig oder bustrophedon schrieb, wurde der lange und kurze e-Laut differenziert und man verwendete das Zeichen ⊟ für η; daneben blieb aber noch eine Zeitlang seine Bedeutung als Hauchlaut, wie 449 zeigt, wo Α⊟ΡΕΝ neben ⊟Ο steht. Der Wandel ging nicht mit einem Schlage vor sich; man findet Steine, auf denen ⊟ zwar schon für η steht, daneben trifft man in derselben Inschrift noch Ε η. So No. 540 Εὔμηλος ἄριστος ὀρχἕστᾶ[ς]. Die Unterscheidung der beiden e-Laute in der Schrift hat sich also ungefähr im 7. vorchr. Jh. vollzogen.

1. Ursprüngliches ē.

a) Es erscheint im Stamminlaut in folgenden Wörtern, die ich der Kürze halber ohne Angabe der Belegstellen bloß anführe: ἡμιστατής, ἦρα, ἦκω, Ἥρα, ἥρως, θρηνός, λήγω, μήδομαι in Namen wie Ἀστυμήδας u. a., μήν, Ῥηξάνωρ und τῆλε in Τηλεμνάστα u. a. Diese Wörter kommen einfach, teils in Zusammensetzungen vor.

b) Im Stammauslaut steht es vor den Endungen des sigmatischen Aoristes und Futurums: θήσοντι 322_{3}, ἀνατεθησεῦντι ib.$_{12}$ u. s. w. Ferner in den neutralen Substantiven auf —μα: οἰκοδόμημα, Ἀγάπημα, κόσμημα.

Dann in den mit folgenden Stämmen gebildeten Wörtern: γνη—, κλη—, κτη—, πλη—, ῥη—, σκλη—, χρη— und θη—. Endlich in den Partikeln ἦ, μή und ihren Zusammensetzungen.

c) Verschiedene suffixale Silben enthalten ein η:

α) die Stämme auf —τηρ: ἀρτυτήρ 330_{148}, Θηρός 369, das nach Wilamowitz ein Name auf —τηρ ist;

β) Ableitungen: χαριστήριον 410_4;

γ) Nominative auf —ης, —ην: Ἡσήν 591.

δ) —ς-Stämme;

ε) Zahlwörter: πεντήκοντα 330_{159};

ζ) Optativ: εἴη 330_5;

η) Passivaoriste: συναχθήτω 330_{269}.

d) In Inschriften, die aus der späteren Kaiserzeit stammen, wo η dem i ähnlich tönte, schrieb man oft ι = η: ἀνέθικεν 458_3, ἀφιρόσιψε 923_3.

2. Unursprüngliches ē.

Dieser durch Kontraktion oder Ersatzdehnung entstandene e-Laut wird auf archaischen Inschriften durch Ε ausgedrückt. So: φώρχε̄το 536_4, τε̄δε 537, 538_6, 551, ἐποίε 763, 764, ὀρχhε̄[σ]τά[ς]τε ἀγαθός (?) 543. Diesen unursprünglichen Laut begann man geschlossen auszusprechen und so machte er die Entwicklung zu ει auch in Thera durch. Mit Einführung des jonischen Alphabetes bediente man sich bei dessen Schreibung des Zeichens ει, das keinen echten Diphthong darstellt, sondern nur orthographischer Ausdruck für dieses lange geschlossene ē ist. In manchen Fällen benützte man η. (Brugmann, Grdr.[2] I., 118, 180, gr. Gram.[3] 28, G. Meyer, gr. Gr.[3] 125; anders Blaß, Aussprache d. Gr.[3] 28ff.).

ē entstand:

A. Durch Kontraktion: Als Beispiel ältester Kontraktion, wo noch keine geschlossene Aussprache sich geltend machte, liegt vor in τρῆς Herm. XXXVI., 113, 4, das als häufiges Zahlwort sich eben in der alten Form erhielt. Die übrigen Steine zeigen bereits Zusammenziehung zu ει [aus ε + ε und ε + ει (ει = ε̄)]. So π]οιεῖν 328_1 (260 v. Chr.). Um das Jahr 200 v. Chr. oder noch früher machte auch das obige Numerale die Wandlung zu ει durch: τρεῖς $330_{65 \cdot 119}$. Wurde εα oder εη kontrahiert, so schrieb man η. Φιλ]ομαθῆ Coll. 4702_{b1} (3. od. 2. vorchr. Jh.), Σ]ωμένη 320_{10} (3. vorchr. Jh.), ἡμίση 330_{197} (um 200 v. Chr.) aus der Koine, ἔτη $331_{8 \cdot 9}$ (Zeit des Ptol. Philom.), Ἀγλαοφάνη 865_5 (2. nachchr. Jh.). Die Substantive auf —κλῆς sind immer im Nom. kontrahiert.

B. Durch Ersatzdehnung: In alter Zeit dehnte man zu η: ἦρσεν (arch.) 449; manche oft gebrauchte Formen bewahrten bis ins 2. vorchr. Jh. ihre alte Dehnungsweise, wenigstens in der Schrift: δηλομένα 329_4 (2. vorchr. Jh.) aus *δελνομενα. δήλομαι steht auch auf den Tafeln von Heraklea I. 146 und ist auch in Kalymna, Kos, Anaphe und Elis gebräuchlich gewesen. ἠμὶ 549, 990_8, ἠμὶ 769, ἦμεν 330_{160}, Μηλίχιος

(*Μελάγχρως) 406, χῆι (nach Kaibel) 550, falls die Lesart richtig ist. Die Inschriften des 2. vorchr. Jh. enthalten sonst die Kontraktionsart der Koine: χαριεῖς 330$_{203}$ u. a. Die Schreibungen mit η sind nur orthographische Antiquitäten; es wurde auch in diesen so mit η geschriebenen Wörtern das ē geschlossen ausgesprochen.

Gegen Ende des 2. nachchr. Jh. wurde dieses zu i hinneigende, lang ausgesprochene e zu wirklichem i. Es bekommen η, ει, ι die gleiche Geltung. Hieher gehört die junge Inschrift Σωτῆραν 925$_1$, Θ[εμιστοκλῆς 733$_3$, ἀρχῆς 481$_6$ (213–217 n. Chr.).

§ 8. ο.

1. Ursprüngliches ō (ω).

In den ältesten Inschriften findet eine Differenzierung von ο und ω noch nicht statt. So 350 Ε[ὐ]έλθδν, 356 Ἀπόλλδν, 360 Κhίρδν, 764 Βάρδν, 774 Ἀσδπίδα, Καλλιτό 790, Διάλφονος 568, Κριτοβόλο 449, ἰέρον (?) 592, —ν[ρ]ίδν 600, Κλεοπόλ (?) 576 (unsicher). Davon sind linksläufig: 356, 764, 592, 600; bustrophedon 449, 450; rechtsläufig: 350, 360, 774, 790, 568.

Die beiden o-Laute wurden derart geschieden, daß Θ = ω, Ο = ο (und auch unechtes ου) geschrieben wurde. Wann trat die Scheidung ein?

Es sind noch linksläufig geschriebene Steine, die ο und ω geschieden haben, so: Πάγωνι 554, Ἐχέλων 569, Ἐπιχάνως 578, Σ]ώφρος 800, Βίωνι 775. Daran reihen sich die Bustrophedon-Inschriften: 536, 537a, 538, 540. Die Differenzierung war also bereits eingetreten, da man noch linksläufig schrieb, und natürlich dauerte es länger, bis sie sich einlebte, sodaß auch schon rechtsläufig geschriebene Steine ohne Scheidung dieser beiden o-Laute sich finden. Ob die beiden e-Laute früher als die o-Laute geschieden wurden oder umgekehrt, die Frage zu beantworten ist schwer bei dem heutigen Stande der archaischen Inschriften, in denen der Punkt von Θ leicht an einigen Stellen durch spätere Einflüsse von außen ohne Berechtigung erscheinen, andererseits aber wieder leicht verloren gehen konnte. Man kann nicht sagen, daß zuerst die Scheidung der beiden e-Laute eintrat. Dafür spricht 449, wo zwar ἄρχεν, aber Κριτοβόλο steht; dann 450, welche ebenfalls e-Laute scheidet, aber nicht die beiden o-Laute. Dagegen läßt sich 762a Ῥεχσάνως anführen, wo das Umgekehrte stattfindet.

Wenn sich auch in jungen Inschriften ο für ω gesetzt findet, so beruht dies einfach auf Nachlässigkeit der Schreiber oder bei ganz jungen auf Ausgleichung der Vokalquantitäten.

A. Ursprüngliches ω erscheint

a) in folgenden Stammsilben: ἀγων—, γνω—, δω—, ζω—, πωλ—, σωματ—;

b) in suffixalen Silben, nämlich im Genetiv-Pl. der ο-Stämme, in den Adverbien auf —ως, in den Imperativendungen auf —τω und in der Endung des männlichen Partizips Perf. —ώς.

B. Unursprüngliches ō (ω, ου).

Der unursprüngliche lange ο-Laut, der durch Kontraktion oder sogenannte Ersatzdehnung entstand, wurde bis auf die Einführung des jonischen Alphabets mit O bezeichnet. Dies sieht man im Gen.-Sgl.: ΓλαύρO 405, ΗερμαίO 550, ΚριτοβόλO 449, ἈστυμάχO 565, Θεῦδς (?) 369. Noch zu Beginn des 4. vorchr. Jh. schreibt man ἈρταμιτίO τO σαμηίO 452. Dieser lange ο-Laut machte auch in Thera die Wandlung zu ū so durch, daß er geschlossen dumpf ausgesprochen wurde. Dieses so entstandene unechte ū wurde mit Einführung des jonischen Alphabets, das wohl in den ersten Dezennien des 4. vorchr. Jh. in Thera Aufnahme fand, durch OV ausgedrückt. Die Inschriften des 4. vorchr. Jh. 411, 436 zeigen schon οὖροι. Aber es erhielt sich die alte Schreibung in Namen wie: Δωριμάχου 485_2 (Anfang d. 2. vorchr. Jh.). Δωρίμαχος 486 (2. vorchr. Jh.). Βωλακράτης 330_{87}, Βω[λ]ακράτους ib.$_{87}$, 663, Β]ώ[λ]ου 858_1, Καλλιβώλου 634_4, Κα[λ]λίβωλος 645 u. a., Ἐχέβωλος 747, Κλεο[β]ω[λ]- 576; daß diese antiquierte historische Schreibweise der neuen ab und zu wich, zeigt Βούλωνος 333_{12} (2. vorchr. Jh.). Mit βῶλος „Scholle" wird man diese Substantiva kaum zusammenbringen dürfen.

ō entstand:

a) durch Kontraktion:

α) aus —οο—, —οος—, —οο— : z. B. im Gen.-Sgl. der ο-Stämme: Γλαύρο 405, ἈστυμάχO 565, δάμου 322_8 (2. vorchr. Jh.) u. a. Ferner im Gen.-Sgl. der weibl. —ω-Stämme: Ἀκακρατῶς Herm. XXXVI., 134_3, Ἰ]σθμῶς 329_{10} (2. vorchr. Jh.), Ἐλευθῶς 962_2. Bei diesen Formen hat nur deshalb keine Verdumpfung des ō-Lautes stattgefunden, weil im Nom. Sgl. ein ω stand und dieses in den übrigen Kasus Analogiebildungen hervorrief.

Weitere Kontraktionen sind διπλοῦν $330_{232 \cdot 236}$, ἡμίσουν 327_6 (229 v. Chr.).

β) aus —εο—: τριετοῦς 328_3 (um 260 v. Chr.), ἐμβαλοῦμες 330_{278} u. a.

γ) aus —οε—: λειτουργέν $330_{131 \cdot 137}$ (um 200 v. Chr.).

b) durch Ersatzdehnung:

α) aus ο vor ursprünglichem λλ: ΚριτοβόλO 449 und die übrigen oben angeführten Zusammensetzungen. Βούλωνος 333_{12} (2. vorchr. Jh.), βουλά 500, 530_1 (1. od. Anfang 2. nachchr. Jh.);

β) aus ο vor ursprünglichem ρϜ: Δωρίμαχος 486 (2. vorchr. Jh.), Δωριμάχου 485_2, οὖροι 411 (bald nach Rezeption d. jonischen Alphabets), 436 (4. vorchr. Jh.).

γ) aus —ονσ—: παροῦσι 330_{198}. Über den Akk.-Pl. der ο-Stämme wurde schon früher gehandelt.

§ 9. ῑ.

A. a) Langes ι findet sich in folgenden Stammsilben: ἱμερο—, Κρῖνο—, νικ—, Σῖμο—, τιμ—, ἱκ—. In der Inschrift 360 steht Κλίρον. Nach

Kretschmer, Vaseninschriften S. 131 ff. wird dieses Wort auf allen attischen Vasen mit ι, nicht mit ει geschrieben. Es ist jedenfalls die richtige Namensform;

b) Es zeigt sich in den Suffixen: —ῖνο—: Δῖνον Coll. 4702$_{24}$. Κιῖνος 552 [Κίκι(ν)ος Bechtel], 'Α]γα[θ]ῖ[νος 640$_{17}$. Ναρῖνος 1001. —ῖτα—: πο[λ]ι[τ]ᾶν 326$_{12}$.

B. γίνεσθαι 330$_{118, 133}$ (um 200 v. Chr.), 327$_{13}$ (229 v. Chr.) entstand aus γίγνεσθαι durch die Zwischenstufe *γίνεσθαι. Diese Form ist aus der Koine in den theräischen Dialekt eingedrungen.

C. τρισχιλίας 330$_{23, 24, 116}$ u. a. Die Urform muß *χεσλιο— gewesen sein. Im Lesbischen heißt es χέλλιοι.

D. Weil in der Koine ει die Vereinfachung zu ῑ erfuhr, erscheint auf Inschriften ει = ι. Zuerst 'Επαφρόδειτον 339$_{13}$ (14—37 n. Chr.). πολειτᾶν 326$_{15}$, πολειτικῶν 326$_{30}$ (bald nach 149 n. Chr.). ἐτείμασε(ν) 868$_{1}$ (röm.). 522$_{12, 113}$ (Ausgang des 1. nachchr. Jh.), 869$_{1}$, 504$_{1}$, 505$_{2}$. ἐτείμησεν 516$_{1}$. ἐτείμησαν 528$_{5}$, τειμῆς 526$_{8}$, 527$_{2}$, 529$_{6}$, τειμάς 530$_{5}$ (1. od. 2. nachchr. Jh.); 'Αντωνείνου 325$_{3}$ (149 n. Chr.), 483$_{3}$, Φαυσ(τ)είνης 325$_{5}$, Σκειπίωνι 325$_{17}$, Πρείσκῳ 325$_{18}$, Πρείσκου 326$_{33}$ (bald nach 149 n. Chr.). 'Αντωνεῖνον 478$_{2}$ (161—180), 481$_{2}$ (213 bis 217). Τειμόστρατος Τε[ι]μοστράτου 637. Τείμ[ων? 646. 'Επαφρόδειτον 903$_{3}$, 339$_{13}$ (14—37 n. Chr.). 'Επαφρόδειτος 611$_{4}$, 618$_{6}$, 642.

III. Die Diphthonge.

§ 10: αι.

a) Auf der archaischen Inschrift 550 liest Kaibel ἀπώρεσα αἰή, wie für αἰεί die Tarentiner sagten. Blaß trennt aber so: ἀπορέσσαι ἠ . . . (oder ἡ . . .). Der Sinn ist dunkel; deshalb ist eine Entscheidung schwer. Seit 361 v. Chr. erscheint im Attischen nur ἀεί (Meisterhans, S. 25). In Thera findet man ἀεί auf 330$_{60}$ (um 200 v. Chr.) und 329$_{8}$ (2. vorchr. Jh.).

b) Zwei allerdings spätere Inschriften bringen folgende auffallende Formen: βιώσαισαν 874$_{1}$, Παισιφάνειαν 882$_{2}$. Hiller v. Gaertringen hat das bemerkenswerte ι einfach eingeklammert, als ungehörig. Gewiß mit Unrecht. Es sind jedenfalls Äolismen, wie sich ihrer einige im Theräischen nachweisen lassen. Aus dem Lesbischen muß man zum Vergleiche etwa ἀκούσαις Coll. 214, 34 = ἀκούσᾱς, παῖσα 213, 8 = πᾶσα heranziehen.

c) Neben —αια erscheint ohne den Vokal ι auch —α: 'Αθαναίας 364. 'Αθαναίαι 450$_{1}$ (arch.). 'Αθαναίας 411 (bald nach Rezeption des jonischen Alphabets). Aber 'Αθάνᾱς 495 (Zeit der Julier od. Klaudier).

d) Adverbien auf —αι: ὁμᾶι 320$_{5}$ (um 265 v. Chr.), dagegen δαμο[σί]α 326$_{29}$ (bald nach 149 n. Chr.).

e) In späten Inschriften steht ε für αι; denn dieses war in der Aussprache monophthongisch geworden. πεσίν = παισίν, κέ = καί 975 („in

Schriftzügen, die nicht jünger als das 4. oder 5. Jahrhundert, vielleicht aber schon aus dem zweiten oder dritten sein dürften"). ἐλεῶν = ἐλαιῶν $343_{2.3.7.11-13.15}$, 349_5. Im Attischen trat diese Erscheinung nach Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. 2bc seit dem 2. nachchr. Jh. ein.

§ 11: ει.

a) Stammhaftes ει in: Τεισίλας 801 (arch.), Τεισάνωρ Coll. $4702b_9$ (3. od. 2. vorchr. Jh.), Τεισιπόνου Coll. $4702a_6$, Τεισαγόρειον 327_{10} (2. Hälfte d. 3. vorchr. Jh.), Τεισάνορος 330_{92}, 721_1, 619_8, Τεισάνωρ 519_5, 720, 733_8, Τ]εισικράτης 618, Τεισικράτην 339_{14} (4—37 n. Chr.).

b) Statt att. —ει— erscheint älteres —ηι—: Ἐτεόκληια 781 (linksläufig), Κα[ρ]νήια Herm. XXXVI., 134_3 (spätarchaisch), Ἀγορηίοις 452_3, σαμηίο(υ) 452_4 (Anfang d. 4. vorchr. Jh.). Dieses η ist nicht lautlich aus ε hervorgegangen, sondern das Suffix —ηιος ist zunächst bei den Nomina auf —ευς, Stamm —ηϜ—, entstanden, wie βασιλήιος von βασιληϜ—, πρυτανήιος von πρυτανηϜ—, und von dort aus ist es durch Analogie weiter verbreitet worden. So neben anderen auch Brugmann, gr. Gramm.[3], p. 181. Im dritten vorchr. Jh. zeigt sich die gewöhnliche attische Form: Καρκίνειον 327_{10} (um 229 v. Chr.), Μουσεῖον 330_{10} u. a., κοινεῖον ib.$_{137}$, ἱερεῖον ib.$_{179, 186}$, ἀνδρεῖος ib.$_{61}$, βαλανείων 326_8 (bald nach 149 n. Chr.), ἐπίνεια ib.$_9$, Καισ[ά]ρειον ib.$_{26}$.

c) Statt ει findet man ηι: ἁ Βασιλόκληια 870_8, Βασιλόκληιαν ib.$_2$ (kaum älter als Trajan). Dagegen Βασιλόκλειαν $513a_3$ (Zeit des Augustus oder Tiberius). Nach Meisterhans, Gramm. d. att. Inschr. 37 ff. läßt sich die Schreibung mit η in attischen Texten, besonders im augusteischen Zeitalter, belegen. Auch im Delphischen kommt sie vor: Ἀριστόκληια Coll. 1825_2, $2213_{4, 12}$, Ἀριστόκληιαν ib.$_7$ (150—140 v. Chr.). Vergl. Valaori, Delph. Inschr. Nach Schweizer, Gramm. d. perg. Inschriften 55 und G. Meyer, gr. Gramm.[3] 122 war ει in der Endung —ειος noch nicht zu i geworden wie sonst und man suchte seine Geltung als ẹ̄ durch η auszudrücken, um nicht ει zwei Funktionen darstellen zu lassen. Für Thera aber ist wegen der archaischen Inschrift 781 Ἐτεόκληια anzunehmen, daß Formen wie Βασιλόκληια in der Kaiserzeit ein Residuum aus älteren Zeiten sind, wo die Endung —ηιος eine große Verbreitung gehabt zu haben scheint. Mit dem Schwunde des ι in ηι ist es dann auch in der Endung —ηιος geschwunden.

d) ει konnte bei folgendem Vokal, da ι zu j wurde und schwand, zu ε werden. Der Diphthong wurde vereinfacht. So: ἀδελπhεό[ν 537a (aus *ἀδελφεjον nach Solmsen, KZ 32, 521; aus *ἀδελφεϜον nach J. Schmidt, KZ 32, 332), ἔω[θε 322_{17} (2. vorchr. Jh.), die gewöhnliche jonische Form (Herodot II. 68, 91); ἐωθώς ist auch bei dem Komiker Archippos bezeugt (Kock I., 159, 49; 689, 48). δωρεάν $330_{135, 139}$ (um 200 v. Chr.). Auf

attischen Steinen findet sich in δωρειά seit 250 v. Chr. kein Diphthong mehr. Μνασιτόκλεα Coll. $4702a_{30}$. Λαδάμεα Coll. $4702b_{13}$. Ἀναξιπόλεα Coll. $4702b_{19}$. Ἀργέα 329_{3} (Anfang d. 2. vorchr. Jh.). Αἰνέα 1002. Nach Schweizer, perg. Inschr. 56 ist εο wie ιο nur eine graphische Variante für ειο, weil ει hier noch nicht wie i gesprochen wurde, sondern noch die Geltung ẹ̄ hatte. Für Thera gilt aber das oben über ιο Gesagte.

Dagegen: Ἀργείαι 823_{2} (2. vorchr. Jh.). Ἐρασίκλειαν 871_{2}. Λυσίκλειαν 873_{2}. Μνασιτόκλειαν 875_{2}. Νικοπόλεια Coll. 4781_{1}. Παισιφάνεια[ν 882 u. a.

e) Übergang von ε zu ει: Zwischen ε und folgendem Vokal wird ι in ἱερέ⟨ι⟩α 868_{2} (röm.) gefunden. Fürs Attische tritt diese Erscheinung nach Meisterhans, S. 35 f. besonders in den Jahren 350—300 v. Chr. ein.

f) —ει in den Formen weiblicher Perfektpartizipien: ἐπιτετελεκεῖα 330_{25} (um 200 v. Chr.). ἑστακεῖα ib.. συναγαγοχεῖα ib.$_{27}$. Ähnliche Formen sieht man auf den herakleischen Tafeln, auf Inschriften aus Oropos und Smyrna. γεγονεῖα verhält sich zu γεγονυῖα wie σώτειρα, ψάλτειρα zu ψάλτρια und geht auf die alte Flexion γεγονεῖα *γεγονυῖας (wie ψάλτειρα *ψαλτρίας) zurück, die nach beiden Richtungen ausgeglichen wurde (Brugmann, gr. Gramm.[3], § 231, S. 210; G. Meyer, gr. Gramm.[3], S. 413). Dagegen πε[πτ]ωκυίας 325_{16} (149 n. Chr.).

g) ὑγείας 324_{5} (102—116 n. Chr.) steht für ὑγιείας. Durch spirantische Aussprache des ι wurde ὑγίεια zu ὑγεία. In dieser Form übernahmen die Römer den Namen, dessen Diphthong noch eine weitere Vereinfachung zu e erfuhr. Lateinisch: Hygea. θνητοῖσι ὑγείην ist ein bekannter Hexameterschluß der Anthologie. Zu vergleichen ist πεῖν, καταπεῖν für (κατα)-πιεῖν, Wessely, Zauberpap. 41. Ferner οὐ πεῖν (πιεῖν) φίλον aus der Anthologie.

h) —ει bei den Modaladverbien: πανδαμεὶ 325_{21} (149 n. Chr.), das allerdings in dieser Zeit mit i gesprochen wurde. Dagegen ἀσυλί[αι καὶ] ἀσπον[δί 321_{4} (3. vorchr. Jh.). Dieselbe Verbindung ist aus Telos (Coll. 3487. 11.) und Knidos (Dittenberger, Syll.[2] 475) bekannt. Das Suffix —ῑ gehörte ursprünglich nur konsonantischen Stämmen an, ει nur den vokalischen. Es ist aber —ῑ auch an —ο-Stämme an die Stelle von —ει getreten. So G. Meyer, gr. Gr.[3] 455. Dagegen äußert sich Brugmann, gr. Gr.[3] 197, § 212. 1. A. aus. Herwerden, Lexicon graec. suppl. et dialecticum, p. 378 bezeichnet die Adverbialendung als äolisch und zieht πάνδαμι Coll. 261, ἄσυλι, ἄσπονδι Coll. 312 und ἀι = ἀεί heran. Auch sonst gibt es ja Äolismen auf Thera.

i) Mit der monophthongischen Aussprache tritt ῑ = ει ein: Τισάνορος 878_{3}. ἐπικλιομένοις 420_{3}. ἰς 910_{6}. 500_{4}. ἰσαγγελία 325_{16} (149 n. Chr.). κα[τ]ηριω[μ]ένον 326_{25} (bald nach 149 n. Chr.). λιτουργίας ib.$_{8}$. Allerdings ist diese Ausdrucksweise nicht konstant; daneben schreibt man die historische Form: κατηρειωμένον 326_{20}. κατηρειωμένον $324_{17\,f.}$. εἰσαγγελίαν 325_{14} (149 n. Chr.).

§ 12: οι.

a) Die Schreibung ποεῖν statt ποιεῖν, hervorgerufen durch Schwinden des halbvokalisch gewordenen ι von οι vor e-Lauten, findet sich auch in Thera: ποεῖ 330_{216} (ποήσῃ, ποήσει ib.$_{232 \cdot 235}$ (ποιήσῃ).

ποησαμένας (ποιησαμένας) 522_7 ist eine Vulgärform. Zu vergleichen ist ποησάμενοι (2. vorchr. Jh.) bei Letronne, Pap. du Louvre 41, 28, πεποίηκε, ποῆσαι auf knidischen Bleitäfelchen (Rhein. Mus. 18, 569 f.), die Blaß durch Annahme plebejischer Kontraktion von οη zu οι erklärt (Blaß, Ausspr.[3] 37, Anm. 94). Doch muß zuvor itazistische Aussprache des η und dann folgende Kontraktion des οι + ι(η) angenommen werden.

b) στοά 325_{29} (149 n. Chr.). Ursprünglich στοιά, στοϜιά. In Astypalaia στοιά Coll. 3459, 22.

c) Statt οἷς verwendet die Koine auch auf Thera πρόβατον, sowie sie ὗς meidet und dafür immer χοῖρος setzt. Vergl. K. Foy, Bezz. Beitr. 12, 59. Hatzidakis, Einleitung ins Neugr. 176.

§ 13: υι.

Wie bei οι und ει der Diphthong durch Schwinden des halbvokalisch gewordenen ι zum einfachen Vokal reduziert wurde, so geschah es auch mit υι, das sich zu υ vereinfachte.

ὑ[οθεσία[ν 336_8 (kaum jünger als die 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.). ὑοῦ $325_{10 \cdot 41}$ (149 n. Chr.), ὑόν $919b_2$, 921_2, 922_2.

Dagegen findet sich die ursprüngliche Form: υἱόν 444_5 (3. vorchr. Jh.), 470_2 (Zeit des Augustus), 522_3 (Ausgang des 1. nachchr. Jh.) u.a.

§ 14: ου.

Echter Diphthong ου steht in:

βοῦς: βοῦν 436_8 (nicht jünger als 4. vorchr. Jh.) u. a.

οὖν: 328_{10} (um 260 v. Chr.), 330_{25} u. a. (um 200 v. Chr.), während ὦν die dorische, boiotische, äolische und jonische Form ist. Doch erscheint οὖν auch anderwärts auf dorischen Inschriften. So: Cauer, del.[2] 119, 22; 123, 25; 181, 64 u. a.

Aus später Zeit, wo der Ausgleich der Vokalquantitäten bereits eingetreten war, stammt Ἐπιένους 332_1 Ἐπιγένους.

§ 15: εο, ευ.

A. εο, ευ.

a) Bei den Genetiven der Nomina auf —ης: Bis ins 4. vorchr. Jh. ist —εος der Ausgang: Βαθυκλέος $537a_3$ (arch.), Πα]ντο[κλ]έος 542_6, Βαθυκλέος 339 (kaum jünger als 4. vorchr. Jh.), Νεμοκράτε[ο]ς 603 (4. vorchr. Jh.).

Gegen Schluß des 4. vorchr. Jh. rückte ο nach dem Ende der Vokallinie hin und εο ward in der Aussprache von ευ nur unmerklich verschieden.

Δ]αι[μέ]νευ[ς 334_{15} (3. vorchr. Jh.). Ἰσοκλεῦς $330_{81.82.104.108}$ (um 200 v. Chr.). Πολυμήδευς ib.$_{89}$. Ἀριστογένευς 337_{6} (2. vorchr. Jh.). Σωκύδευς 487_{3} (2. vorchr. Jh.). Διοκύδευς 508_{2} (1. vorchr. Jh.) u. a.

Wenn auch noch daneben Μιθρέος 479_{10} (161–180) geschrieben wird, so ist es nur eine graphische Variante. Ebenso: Φιλιστοκράτεος 853, Σωτέλ(ε)ος 403.

b) Bei Kompositen mit:

α) Θεο –: Θεομάνδρο(υ) 816 (5. vorchr. Jh.). Θεοξένου 467_{4} (Zeit Ptol. IV.), Θεοκλείδας 514_{2} (kaum älter als 1. vorchr. Jh.), Θεοδότου 530_{2} (1. od. 2. nachchr. Jh.) u. a.

Θευ –: Θευγέ[ν]ης Coll. 4702 b_{21} (3. oder 2. vorchr. Jh.), Θευμ— Coll. 4702 b_{30}. Θεύδωρος 327_{116} (2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.). Θεύφιλος ib.$_{140}$. Θευκλείδας 513 b_{1} (1. od. 2. vorchr. Jh.). Θεύδοτος 606_{37} (1. od. 2. nachchr. Jh.), Θευκρίσιος ib.$_{64.65}$. Θεύξενον 339_{24} (4 bis 37 n. Chr.).

β) Κλεο: Κλεομνάστο(υ 793 (arch.). Κλεοπάτρας 468_{3} (2. vorchr. Jh.), Κλεοτέλους 481_{7} (213–217 n. Chr.) u. a.

Κλευ: Κλεύμανδρος Coll. 4702 b_{11} (3. od. 2. vorchr. Jh.). Κλευμέν[ευς 333_{9} (2. vorchr. Jh.), Κλευπάτρας 468_{3} (2. vorchr. Jh.).

γ) Νεο: Νεόλας Coll. 4805. Νεοπτόλεμος 606_{69} (1. od. 2. nachchr. Jh.). 663.

Νευ: Νευπόλιος 338 A_{8}.

Zu ου ist εο nur in Θουδοσίο[υ 610_{10} und Νουμήν[ος 834 kontrahiert. Auch für diese Komposita gilt, was in a) über die Aussprache des εο gesagt wurde.

c) Beim Pronomen: μευ 330_{76} (um 200 v. Chr.). Dagegen: μου ib.$_{17.36.59.64.101}$. $325_{44.45}$ u. a.

d) In Verbalformen: Die ältere offene Form findet sich nur in θυσέοντι 452_{2} (Anfang d. 4. vorchr. Jh.). Als εο in der Aussprache zu ευ sich verdumpft hatte, wurde ευ geschrieben. Aus dem 2. vorchr. Jh. sind anzuführen: ἀνατεθησεῦνται 322_{12}. ἀναγραφησεῦντ[α]ι ib.$_{13}$, εὐεργετεῦντας ib.$_{15}$. ποιευμένος ib.$_{16}$.

Neben diesen Formen mit ευ müssen aber auch gleichzeitig kontrahierte mit ου im Gebrauch gewesen sein, wie sich aus ungefähr gleichzeitigen Inschriften ergibt. Dies läßt sich wenigstens für die Zeit um 200 v. Chr. beweisen. So: ἀποδωσο[ῦ]ντι 330_{135}. ἀφαιρουμένου ib.$_{131}$.

ἀραιρούντων ib.$_{153}$. ἐγγραφοῦντα ib.$_{252}$. ἐμβαλοῦμες ib.$_{278}$. ἐ]ξοῦντι ib.$_{197}$. δεξοῦν[ται ib.$_{156}$. λαμφοῦνται ib.$_{158}$. παρεξοῦντι ib.$_{139}$. πραξοῦντι ib.$_{248}$. συναχθησοῦντι ib.$_{24}$. — θεωροῦν 331$_{27}$ (Zeit des Philometor) und καλούμενα 327$_{11}$ (229 v. Chr.) gehören der Koine an. In anderen Koine-Inschriften findet sich natürlich die Kontraktion zu ου auch.

B. ε konnte vor ο halbvokalisch werden und schwinden. So erklärt sich Κλόχαρις 738. Ähnliches steht auf den Bleiplättchen von Styra (Bechtel 221): Κλόδεινος. Ebenso wird klar: Σωτέλος 403 (arch.) = Σωτέλεος und θύσοντι 436$_8$ = θυσέοντι (nicht jünger als 4. vorchr. Jh.). Auch auf Kreta erscheinen bei den kontrahierten Verben Formen mit ο statt mit εο, wo man also auch halbvokalisches ε annehmen muß; andere Beispiele aus Arkadien, Megara und dem Jonischen bringt G. Meyer. gr. Gramm.[3] 223.

C. Übergang von ευ zu αυ und umgekehrt: Durch offene Aussprache des ersten Komponenten von ευ wurde in römischer Zeit die Schreibung αυ an Stelle des gewöhnlichen ευ herbeigeführt: αὐεργέταν 865$_5$ (102 bis 116), αὐνοίας 530$_3$ (1. od. Anfang 2. nachchr. Jh.), Αὔγμε(ρ)ος 458.

Der umgekehrte Vorgang liegt in εὐχῶ 868$_7$ (= αὐχῶ), εὐχοῦμεν 868$_5$ (= αὐχοῦμεν) vor.

Hieher gehört auch ἐτός (εὐτός = αὐτός) 868. In dieser Inschrift ist immer für αυ ευ geschrieben. Das angenommene εὐτός ist, da der zweite Teil des Diphthonges spirantisch wurde, zu ἐτός vereinfacht worden.

§ 16: ωι.

σ[τε]φανῶι 320$_3$ (um 265 v. Chr.) ist nach Blaß aus στεφανόει kontrahiert. Diese Verbalform kommt anderwärts auch vor: in Astypalaia, Coll. 3459. 17; 3460; Gela CIGr. 5475. 3; Eleusis (Dittenberger, Syll.[2] 518. 12). Ähnliche Kontraktion liegt in ἀξιῶι aus Kalymna (Newton AGI. 238, 5) vor.

§ 17: Das ι προσγεγραμμένον.

In den archaischen Inschriften findet sich das ι adscriptum immer. So: Λυκείωι 551, Ηρακαίλαι 763, Σ]ῶιρος 800. Ἀθαναίαι 450$_1$, πέμπται 450d, ὤιπhε 536, ἐγὼιπh[ομες] ib., ὤιπhε 537a, ὤιπε 538b, ὤιπh[ε 539, κονίλωι 540$_{III}$

Auch in Inschriften des 4. vorchr. Jh. erscheint es regelmäßig gesetzt: ἀγαθᾶι Τύχαι 436$_3$ (nicht jünger als 4. vorchr. Jh.). τῶι πρατίστωι 436$_{7f}$. πέμπται 436$_{16.18}$. τετάρται 452$_1$ (Anfang des 4. vorchr. Jh.). ὁμόσαι 1018$_6$ (4. vorchr. Jh.).

Ebenso sehen wir es in Inschriften des 3. Jahrhunderts ganz regelmäßig angewendet; nämlich: ὁμᾶι 320$_5$ (Mitte d. 3. vorchr. Jh.), Θήραι

327_4 (229 v. Chr.). Διονύσωι 419_5 (3. vorchr. Jh.), πάππωι 464_1 (metrisch, unter den drei ersten Ptolemäern). Πτολεμαίωι ib.$_1$, Πε[λοποννήσωι 466_{13} (209 v. Chr.), τῶι ἀγῶ[νι 336_{11} (kaum jünger als 2. Hälfte des 3. vorchr. Jh.). χρυσ]έωι στεφάνωι 320_4, ἀριγμ]ένωι 328_{11} (um 260 v. Chr.). ἧι 327_3 (229 v. Chr.), τῶι διοικητῆι 327_{71}. συμ[βῆι 328_{16} (um 260 v. Chr.). τῆιδε $421\,c_1$ (metrisch).

Erst an der Wende des 3. und 2. Jahrhunderts tritt allmählicher Schwund des ι adscriptum ein, so zwar, daß es in ηι zu fehlen beginnt. In welcher Inschrift es zuerst fehlt, läßt sich heute nicht genau bestimmen, da die Texte zu wenig zeitlich fixiert werden können. In ICI III. 330 steht ηι nur einmal geschrieben (ἐπιμεμνεύσηι 330, 142), sonst aber findet sich bloßes η im Stamme (χρήζοντος 330_{266}), in der Flexion η oder ει dafür gesetzt, und zwar bloßes η in: ποιῆ 330_{51}, πάθη ib.$_{59}$, ἦ ib.$_{96, 199}$, ἐκτείση ib.$_{116, 164, 177, 218}$, ἀποδειχθῆ ib.$_{267}$, ἀναγραφῆ ib.$_{274}$, κατασκευωθῆ 330_{227}.

ει erscheint in: χἰρεθεῖ 330_{279}, ἐγγράφει ib.$_{288}$, εἴπει γράφει ib.$_{261}$, δόξει ib.$_{168, 169, 228, 247, 248, 285}$, ποεῖ ib.$_{276}$, ἐπ]ιβάλλει ib.$_{211}$, ἐπιμεμνεύσει ib.$_{210}$, ἐξοδιάξει ib.$_{169, 178, 229, 249}$, ἐκτείσει ib.$_{237}$, ποήσει ib.$_{232, 235}$, ξυλογραφηθεῖ ib.$_{276}$.

Aus dieser Schreibweise folgt, daß das ι προσγεγραμμένον noch ausgesprochen wurde. Allerdings war der alte Diphthong ηι bereits zu monophthongischem langen geschlossenen ē geworden, das man in der Schrift durch ει darstellte. Nun bezeichnet aber in dieser Zeit auch das η einen gegen i hinneigenden langen e-Laut. Daher erklärt sich also die Doppelschreibung.

ι nach α, ω ist regelmäßig gesetzt, außer ἀποδῶ 330_{231}. Noch im 2. vorchr. Jh. verflüchtigte sich das ι προσγεγραμμένον in der Aussprache. Statt ηι wurde konsequent η und nicht mehr ει geschrieben. Wie schon ausgeführt wurde, beweist das Fehlen des ι προσγεγρ. nach η noch nicht, daß das ι nicht gesprochen wurde, weil doch daneben um 200 v. Chr. noch mit ει geschriebene Formen vorkommen. Daß ι schwand, sehen wir ferner an den Beispielen, wo nach ω und α ein solches ι stehen sollte, aber bereits fehlt. Dieser Schwund tritt im 2. vorchr. Jh. ein. Wenn ι auch noch später geschrieben wird, ist es nur eine historische Schreibung.

Διοδώρω τῶ φιλοπαίκτη 1028a gehört dem 2. vorchr. Jh. an.

θεᾶ Βασιλεία 416 (nicht älter als 1. vorchr. Jh.) u. a.

In seltenen Fällen wird ι noch gesetzt: Εὐρώται 869_6 (spät). τῶ δήμω 326_1 (bald nach 149 n. Chr.). Τιβερίωι 471.

Dem entsprechend findet sich auf Steinen vom Jahre 200 v. Chr. angefangen hie und da überflüssiges ι adscriptum: ὅ⟨ι⟩ 330_{198}, πλείω⟨ι⟩ 323_2 (1. vorchr. Jh.).

Andere Beispiele lassen sich erklären:

ἀποιδῶι ist jedenfalls nach dem Muster des theräischen κατται—βάττα Coll. 4762 gebildet. Die Präpositionen καταί, παραί, ὑπαί trifft man bei Homer, διαί bei Aischylos. βιώσαισαν 874_4 und Παισιφάνειαν 882_2 sind Äolismen. ἱερέ(ι)α wurde schon früher behandelt. Α]αιγόρου 430 ist jedenfalls eine Analogiebildung zu Ἀάγορος (epirotisch. Bechtel. Herm. 34. 396[2]) nach Σώβιος und Σωίβιος.

IV. Krasis und Elision.

§ 18: Krasis.

ἐγὼ + ὠι—: ἐγὦιπh[ομες 536 (arch.).
καὶ + ἀ—: καλοκἀγαθίας 329_5 u. a.
καὶ + ἐν: κἄν: 870_7.
καὶ + ἐπί: κἀπί 326_7 (bald nach 149 n. Chr.).
καὶ + ὠρ—: φῶρκεῖτο (536 arch.).
ὁ + ἐς (ἐξ): ὡς 870_9.
ὁ + ἐμός: οὑμός 870_9.
hο + [ἐν: hόνιπαντίδα Herm. 36, 134_4.
τό + ὄνομα 820_4.
τοῦ + ἀνδρός: τἀνδρός 326_{34} (bald nach 149 n. Chr.).

§ 19: Elision.

In alten metrischen Inschriften ist die Elision nicht immer angedeutet. Z. B.: τε ἀγαθός 543. Oder es wird ein Hiat als solcher nicht empfunden. So: με ἄηρεν 449 (arch.).

In Prosatexten ist die Elision oft unterlassen. Unkonsequenz in der Anwendung der Elision zeigt die Inschrift No. 330, wo ἀπό ἐνεχυρασίας ib._{165}, ἐπὶ ἐφόρων $\text{ib.}_{1,109,270}$, ἐπὶ ὑποθήκαις ib._{150} sich aus der großen Zahl elidierter Formen abheben. Keine Elision kennen die Inschriften 336_1 (ἐπὶ ἐφόρων 3. vorchr. Jh.), 329_{13} (ἐπὶ ὑ[οθέμα]τι Anfang des 2. vorchr. Jh.), 325_7 (ἐπὶ ἀνθυπάτου 149 n. Chr.), 995 (ἐ]πὶ Ἱέρωνος), 1003 (ἐπὶ Ἀλεξάνδρου), 338_{A1} (ἐπὶ ἱερέως), 328_{14} (δὲ ἡμῶν). Sonst wird immer elidiert.

a) ᾰ wird bei folgenden Präpositionen fallen gelassen: παρά, κατά, μετά, διά, πεδά.
b) ε in δέ.
c) ι in: ἐπί, ποτί, ἀντί, μηκέτι.
d) ο in ἀπό.





Schulnachrichten.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

In dem abgelaufenen Schuljahre fanden keine Personalveränderungen statt.

b) Rangserhöhungen.

Der provisorische Lehrer **Walter Kaluscha** wurde zum wirklichen Lehrer ernannt.

K. U. M. vom 30. Juni 1905, Zahl 24206
L. Sch. R. vom 21. Juli 1905, Zahl 7354.

Der wirkliche Lehrer **Dr. Franz Lex** wurde unter Zuerkennung des Titels „Professor" im Lehramte definitiv bestätigt.

(L. Sch. R. E. vom 27. Juli 1905, Zahl 7889.)

c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. **Klemens Proft**, k. k. Direktor, VI. Rangsklasse, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Vertreter der k. k. Unterrichtsverwaltung in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschule und der Handelsschule in Cilli, lehrte Physik in der VII. und VIII. Klasse; wöchentlich 6 Stunden.

2. **Karl Duffek**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, Leiter des deutschen Studentenheimes, lehrte Naturgeschichte, beziehungsweise Naturlehre, in der I.—III., V., VI.a, VI.b Klasse, Mathematik in der I.—III. Klasse; wöchentlich 21 Stunden.

3. **Otto Eichler**, k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der geographischen und geschichtlichen Lehrmittelsammlung und der Lehrerbibliothek, Vorstand der VI.b Klasse, lehrte Geschichte in der II., IV., VI.a, VI.b, VIII. Klasse, Deutsch in der V. Klasse; wöchentlich 22 Stunden.

4. **Dr. Franz Eisner**, k. k. wirkl. Lehrer, Vorstand der IV. Klasse, lehrte Latein und Griechisch in der IV., Deutsch in der VI.a, VI.b, VII., VIII. Klasse; wöchentlich 22 Stunden.

5. **Friedrich Hauptvogel**, k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der II. Klasse, lehrte Latein in der II., Griechisch in der VII., Deutsch in der II. Klasse, Stenographie als Freigegenstand; wöchentlich 16 + 4 Stunden.

6. **Walter Kaluscha**, k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der I. Klasse, lehrte Latein und Deutsch in der I. Klasse, Latein in der VII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.



7. **Josef Kardinar,** Weltpriester der Diözese Lavant, k. k. Professor, Exhortator, lehrte katholische Religionslehre in der Vorbereitungsklasse, der I.—VIII. Klasse; wöchentlich 20 + 2 Stunden.

8. **Dr. Rudolf Kroenig,** k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der VII. Klasse, lehrte Mathematik in der IV.—VIII. Klasse, Physik in der IV. Klasse; wöchentlich 21 Stunden.

9. **Matthäus Kurz,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Vorstand der VI.a Klasse, lehrte Latein in der VI.a, Griechisch in der VI.a, VI.b und VIII. Klasse; wöchentlich 21 Stunden.

10. **Dr. Franz Lex,** k. k. Professor, Vorstand der III. Klasse, Kustos der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), lehrte Geographie in der I. Klasse, Geschichte in der III., V., VII. Klasse, Deutsch in der III. und IV. Klasse, steiermärkische Geschichte als Freigegenstand; wöchentlich 19 + 2 Stunden.

11. **Dr. Eduard Nowotny,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, korrespondierendes Mitglied des k. k. archäologischen Institutes in Wien, Korrespondent des österr. Museums für Kunst und Industrie in Wien, Konservator der Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale, Kustos der Münzensammlung, Vorstand der VIII. Klasse, lehrte Latein und Griechisch in der III. Klasse, Latein in der VIII. Klasse; wöchentlich 16 Stunden.

12. **Engelbert Potočnik,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Vorstand der V. Klasse, lehrte Griechisch in der V., Latein in der V., VI.b Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

13. **Josef Schlemmer,** k. k. wirklicher Lehrer, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in der Vorbereitungsklasse, der I.—IV. Klasse, als Freigegenstand in den oberen Klassen; wöchentlich 17 Stunden.

14. **Matthäus Suhač,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Schülerbibliothek (slowenische Abteilung), lehrte Slowenisch in der I.—VIII. Klasse, philosophische Propädeutik in der VII. und VIII. Klasse, slowenische Sprache im deutsch-slowenischen Freikurse; wöchentlich 17 + 6 Stunden.

15. **Josef Pruner,** k. k. Übungsschullehrer, Vorstand der Vorbereitungsklasse, unterrichtete Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Turnen in der Vorbereitungsklasse, Schönschreiben in der I. und II. Klasse, Gesang als Freigegenstand; wöchentlich 22 + 4 Stunden.

Nebenlehrer:

Ferdinand Porsche, Volksschullehrer, geprüfter Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht als Freigegenstand; wöchentlich 8 Stunden.

Dienerschaft:

Bartholomäus Koroschetz, definitiver Gymnasialdiener.
Stefan Gorečan, Aushilfsdiener.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel im Solarjahre 1905.

1.	Kasserest von 1904 laut Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 14. Juni 1904, Zahl 61	932·87 K
2.	Aufnahmstaxen im Jahre 1905	243·60 „
3.	Lehrmittelbeiträge	686·— „
4.	Taxen für Zeugnisduplikate	20·— „
5.	Zinsen des Gymnasialfonds	151·20 „
	Zusammen	2033·67 K

Kassestand am 1. Jänner 1906 . . . . 717·— K.

b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Ankäufe: Jäger, Homer und Horaz im Gymnasialunterrichte. — Strakosch-Grassmann, Geschichte des österr. Unterrichtswesens. — Mendes da Costa, Index etymologicus dictionis Homericae. — Sommer, Handbuch der lateinischen Formenlehre. — Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie, X. Halbband. — Scherr, Illustrierte Geschichte der Weltliteratur. — Hommel, Geschichte Babyloniens und Assyriens. — Gardthausen, Augustus und seine Zeit, III. Band. — Noack, Homerische Paläste. — Wagner, Lehrbuch der Geographie, I. Band. — Gemeindelexikon von Steiermark. — Rohn und Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie, I. Band. — Hauptmann, Die versunkene Glocke. — Keller, Martin Salander. — Hertz, Spielmannsbuch. — Hebbel, Gyges und sein Ring. — Loti P., Islandfischer. — Hoffmann Hans, Das Gymnasium zu Stolpenburg. — Spielhagen, Quisisana. — Vošnjak, spomini. — Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens. — Mitteilungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien, 48. Bd. — Steirische Zeitschrift für Geschichte, 3. Jahrgang. — Beiträge zur Erforschung steirischer Geschichte, 34. Jg. — Literarisches Zentralblatt, 55. und 56. Jg. — Poske, Zeitschrift f. d. physik. und chem. Unterricht, 18. Jg. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift, 4. Bd. — Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien, 56. Jg. — Zeitschrift f. d. Realschulwesen, 30. Jg.

Geschenke: Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Wiener Studien, 37. Jg. — Österr. botanische Zeitschrift, Jg. 49—55. — L'enseignement en Hongrie. — Sauer, Grillparzers Gespräche. — Hock, Ed. v. Bauernfelds gesammelte Aufsätze. — Jahrbuch der Exportakademie, 7. Studienjahr. — Jahreshefte des österr. archäolog. Institutes, 8. Band.

Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse der k. Akademie der Wissenschaften, 149. und 150. Bd. — Archiv für österr. Geschichte, 93. Bd. — Anzeiger der k. Akademie der Wissensch. Mathem. naturwissensch. Kl., 42. Jg.

Von der steierm. Landesbibliothek: Erwerbungen der steierm. Landesbibliothek vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905.

Von der Staatsrealschule im IV. Bezirke Wiens: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestandes der Anstalt.

Vom ersten österr. Beamtenverein: Vierzig Jahre Selbsthilfe.

Vom Herrn Professor Karl Duffek: Jahresberichte des Vereines „Mittelschule. November 1881 bis April 1886. — Österreichische Mittelschule, Jahrg. 1 - 19.

Vom Herrn k. k. Hofsekretär Josef Gottsberger: Krämer, Weltall und Menschheit, 5 Bände.

Die Lehrerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1905 9262 Bände.

2. Schülerbibliothek.

Ankäufe: Gaudeamus, VIII. Jg., 1. und 2. Bd. — Kinkel, Otto der Schütz. — Thoma, Konrad Widerholt, der Kommandant vom Hohentwiel. — Lienhard, Der Raub Straßburgs. — Gerstäcker, Die Regulatoren in Arkansas. — Zschokke, Der tote Gast. — Ganghofer, Schloß Hubertus. — Sven Hedin, Abenteuer in Tibet. — Münchgesang, Spartakus, der Sklavenfeldherr. — Sienkiewicz, Die Kreuzritter. — Liliencron, Kriegsnovellen. — Fouqué, Undine. — Petersen, Prinzessin Ilse. — Zschokke, Kriegerische Abenteuer eines Friedfertigen. — Wildenbruch, Kindertränen. — Rosegger, Die Schriften des Waldschulmeisters. — Paul Heyse, Meraner Novellen. — Friedrich Hebbel, Die Nibelungen. — Achleitner, Der Lawinenpfarrer. — Felix Dahn, Die Bataver. — Wörishöffer, Gerettet aus Sibirien. — Schaching, Der Geigenmacher von Mittenwald. — Renner, Durch Bosnien und die Herzegowina. — Müller, Bilderatlas zur Geographie v. Österreich-Ungarn (2 Exemplare). — Wilhelm Kienzl, Richard Wagner.

Vrtec, l. 1905. — Dr. E. Krek, Zgodbe sv. pisma, 1905. — Dom in svet, l. 1905. — Aškerc, Zlatorog, — A. Kržič, Angelček, l. 1905. — Kersnika spisi, zv. IV. — Slovenske večernice, zv. 57. — Sienkiewicz-Podravski, Brez dogme. — Župančič, Čez plan. — Vesel, Ruska antologija v slovenskih prevodih. — Aškerc, Lirske in epske poezije 1896. — Aškerc, Balade in romance 1903. — Rohrmann-Dular, Gospodarski nauki I. — Koledar družbe sv. Mohorja za l. 1906. — Knezova knjižn., zv. XII. — Shakespeare-Župančič, Beneški trgovec. — Pintar, Zbornik VII. — Andrejka pl., Slovenski fantje v Bosni in Hercegovini.

Ankäufe aus einer Geldspende Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen zu Windisch-Graetz, k. und k. Kämmerers und Gutsbesitzers in Gonobitz: Biller, Heinrich der Lateiner. — Brentano, Gockel, Hinkel und Gackeleia. — Hauff, Zwerg Nase. — Groner, Burggeheimnisse. — Zöhrer, Österreichisches Künstlerbuch. — Schwicker, Ungarische Hochlandsbilder. — Groner, Nordlandsgeschichten. — Groner, Aus grauer Vorzeit. — Groner, Im Strome der Zeiten. — Schwab, Die Schildbürger. — Andersen, Märchen (Auswahl für die Jugend). — Veltzé, Österreichs Thermopylen 1809. — Bartsch, Der Volkskrieg in Tirol.

Geschenke: Deutsche Rundschau für Geographie und Geschichte, XXVI. Jahrgang 1904. — Baumbach, Sommermärchen. — Seeber, Der ewige Jude.

Die Schülerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1905/6 nach Ausscheidung von 889 zerlesenen Büchern 2693 Bände.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Ankäufe: Plan von Cilli. — Haardt, oro-hydrographische Karte von Österreich. — Hölzl, Tundra. — Lehmann, Ritterburg. — Lehmann, im Rittersaal. — Kiepert, Altitalien. — Kiepert, Altgriechenland.

Gegenwärtiger Stand: 2 Stereoskope mit 207 Bildern, 4 Globen, 134 Wandkarten, 57 Bildertafeln, 26 Atlanten und Bilderwerke in 36 Bänden, 2 Bücher, 3 Reliefkarten und 2 Handkarten.

4. Münzensammlung.

Zuwachs: Republ. Denar d. C. REN(ius), 154 v. Chr. (Geschenk des Sextaners Viktor Weiß). — Uncial-As der röm. Republ. ca. 200—115 v. Chr. — Zwei Ptolemäermünzen [Kleopatra, Mutter v. Ptolem. VIII. und Ptol. IX.?], Æ à 11·15 und 7·5 gr. (Gesch. d. Kustos) — Münzmeister-Sesterz d. Augustus, OB CIV] I S SERVATOS (G. d. Quintaners J. Faleschini). Probus, Billon von treffl. Erhaltung, VIRTUS PROBI AVG. R/ CONCORD. MILIT. (G. d. Quartaners A. Sadnik) — Valens K. Br, R/ SECVRITAS REI PVBL. — Salzburg E. B. Grf. Harrach 2 Kr. Silber 1716 — Venetian. Scheidem. (G. d. Septimaners E. Bast.). — Sylvius Friedr. v. Öls Silbergroschen v. 1674. (G. d. Tertianers K. Standegger.) — Graf Phil. Wolfg. v. Hanau 2 Kr. Silber 1631. — Österreich: Silberscheidmünzen [6 Kr. 1849, 10 Kr. 1870, 20 Kr. 1869, 1/4 Fl. 1862]. — Venetian. Sessino. — Kirchenstaat, 1866 1 Soldo. — Königr. Italien: Vikt. Eman. III. 25 Cent. (Nickel), Humbert I. 1 Cent. 1900, 1 Lire-Schein (Papier). — Republ. S. Marino: 10 Cent. 1893. — Frankreich: Nap. III. 5 Cent. 1864; Rep. Franc. 1889 10 Cent., 1900 5 Cent. — Argentinien: 1895 Dos centav. 1884 Un cent. — Rußland: 15 Kop. 1886 Silb. — Türkei: Kl. Br. Mze. — Serbien: 50 Para 1875 (Silber); 5 Para 1904 (Nickel) (sämtl. Geschenke d. Quintaners J. Faleschini). 1 mittelalterl. Rechenpfennig (G. d. Sept. O. v. Zhuber).

Gegenwärtiger Stand: 1706 Münzen, 28 Medaillen, 22 Papiergeldscheine; außerdem enthält die Sammlung Rechenpfennige, Jetons u. dgl.

5. Mathematische Lehrmittel.

Die Sammlung zählt 61 Stück.

6. Physikalische Lehrmittel.

Ankäufe: Holztasse, zwei Plattenstative mit Doppelmuffen, Voltameter nach Bunsen mit Glasschale und Gasmeßrohr, Kippscher Apparat, Absorptionskästchen aus Glas, Schubleere aus Eisen, vier Holtzsche Fußklemmen, Apparat für den Peltierschen Versuch nach Schuhmann, Wechselstromklingel, Achromatische Linse auf Stativ, Hohlprisma aus Kristallglas.

Geschenke: Elektromotor, Morse'scher Telegraph (vom Schüler der VII. Kl. Julius Keil).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: *a*) Utensilien 72 Stück; *b*) Mechanik fester Körper 144 Stück, *c*) Hydromechanik 41 Stück; *d*) Aeromechanik 44 Stück; *e*) Akustik 70 Stück; *f*) Wärme 64 Stück; *g*) Optik 227 Stück; *h*) Elektrizität und Magnetismus 214 Stück; *i*) Astronomie 12 Stück; *k*) Chemie 165 Stück.

7. Naturhistorische Lehrmittel.

Geschenke: Meteoreisen (Bergingenieur Kraßnig), Erdöl aus Galizien (Bergrat Czegka), Schädelskelett von Canis vulpes (Schüler der I. Kl. von Sokoll), Samenkapseln von Gossypium herbaceum (Frau Stupka, Postdirektorswitwe in Cilli).

Ankäufe: Schädelskelett von Ovis aries, Aegithalus pendulinus (Beutelmeise), Nest der Beutelmeise, Kollektion von sechs Einzelkristallen, die die sechs Systeme repräsentieren. Kristalle von Amazonenstein, Apatit, Aragonit, Beryll (gemeiner), Aquamarin, Feldspat, Gips, Topas, Turmalin, Zinnerz. Aus flora artefacta: Camphora officinalis, Caryophyllus aromaticus, Passiflora coerulea, Ricinus communis, Ruta graveolens, Sassafras officinale, Sesamum orientale, Smilax officinale, Strophantus hispidum.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: α) Zoologische Abteilung 6243 Stück. — β) Botanische 3787 Stück. — γ) Mineralogische 3103 Stück. — δ) Kristall-Modelle 214 Stück. — ε) Präparate und Utensilien 452 Stück. — ζ) Bilderwerke 23 Stück.

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Ankäufe: Aus der Lehrmittelsammlung von A. Müller-Fröbelhaus: Serie XIX (10 exotische Schmetterlinge). Serie XX (Flaschen und Trinkgefäße). — Aus der Lehrmittelsammlung von A. Pichlers Wwe. & Sohn. Neue botanische Vorlagen für den Zeichenunterricht, II. Gruppe. — Antike Gefäße aus farbigem Ton, Nr. 217, 218.

Geschenke: Krick Hermann (II. Kl.), Möve, Lampe; Michelitsch Friedr. (II. Kl.), Dorndreher, Tonkrug; Pischely Ernst (II. Kl.), Lampe, Papiermesser; Lenz Johann (II. Kl.), Tonvase; Staudinger Ferd. (II. Kl.), Tonkrug; Zeliska Friedrich (II. Kl.) Kupferkanne; Mulley Karl (IV. Kl.), 6 Vorlagen.

Gegenwärtiger Stand:		
	Vorlagen	1062 Bl.
	Hilfswerke	32 St.
	Apparate und Modelle	394 „
	Naturobjekte	33 „
	Utensilien	144 „
	Zusammen	1665 St.

9. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Ankäufe: „Vater unser" v. Slunićko. — Tantum ergo v. P. Lahn-Hartmann. — Marienlied v. B. Engl. — Slowenische Messe (zusammengestellt v. Foerster). — Ave Maria v. J. Leiter. — Einige Ergänzungen zu schon vorhandenen Messen.

Geschenke: Dankgebet v. E. Kremser für gemischten Chor (kirchlicher Text).

Gegenwärtiger Bestand: Lehrmittel für den theoretischen Unterricht 12, kirchliche Gesänge 213, Gesänge weltlichen Inhalts 66, Verschiedenes 11, zusammen 302 Stück.

III. Unterricht.

a) Obligate Lehrgegenstände.

1. Lehrplan.

Dem Unterrichte liegt im allgemeinen der mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Zahl 5146 vorgeschriebene Lehrplan zu Grunde. Bezüglich der Anzahl der schriftlichen Arbeiten aus der deutschen Sprache in der I., III., IV. und V. Klasse gelten abweichend von dem allgemeinen Lehrplane laut des Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 20. Juni 1900, Zahl 3598 die durch den M. E. vom 26. Juni 1886, Zahl 11363 (mitgeteilt mit dem Erlasse des k. k. L. Sch. R. vom 27. Jänner 1887, Zahl 5606) für die hierortige Anstalt erlassenen besonderen Bestimmungen.

Laut des Erlasses

K. U. M. vom 7. Oktober 1903, Zahl 6308
L. Sch. R. vom 23. Oktober 1903, Zahl 10660

ist in den unteren Klassen das Freihandzeichnen ein obligater Lehrgegenstand.



2. Absolvierte Lektüre.

α) Latein.

III. Klasse: (Nach Gollings Chrestomathie) Cornel. Nepos: Miltiades, Themistokles, Epaminondas, Pelopidas; Curtius Rufus: Stück III—VII, IX, XI, XII.

IV. „ Caesar: bellum Gallicum, lib. I., IV., VII.; Ovid (nach Sedlmayer): versus memoriales I., II., III. und Metam., Nr. 1 und 3.

V. „ Livius: l. I. und XXII.; Ovid: Metam. (ed. Sedlmayer, 6. Aufl.), Nr. 2, 5, 12, 16, 17, 20; Fasti, Nr. 5, 7, 11, 14.
Privatlektüre: Benko: Ovid, Metam. 7; Brenčič: Met. 3, 7; Fasti 1; Čeplak: Met. 9, 18, 21; Dobrautz: Met. 18; Faleschini: Met. 4, Fasti 2; Fohn: Met. 9, 10, 19; Gottsberger: Metam. 23; Hudina: Met. 19; Jaklin: Met. 18; Jeretin: Met. 10; Kandutsch: Met. 9, 10; Kloar: Met. 7; Kolarič: Met. 15, 21; Krautforst: Met. 26, 27; Križanič: Fasti 2, 4, 9; Kronthaler: Met. 4, 19; Lautner: Met. 19; Medved: Trist. 1; Mocher: Met. 4, Fasti 2; Močnik: Met. 3; Očko: Met. 4, Fasti 4; Paulič: Met. 9, 18; Perles: Met. 3, 4; Postl: Met. 10, Fasti 1; Pretner: Met. 10, Fasti 8; Reichel: Fasti 2, 3; Reitter: Fasti 4, 9; Sadnik: Met. 13; Virant: Met. 11; Vonko: Met. 23, 25; Žolgar: Met. 18.

VI.a „ Sallust: Jugurtha; Cicero: in Cat. or. I.; Vergil: Ecl. I, 5; Georg. II., 319—345, IV. 315—558; Aeneis I.
Privatlektüre: Berdev, Majcen, Suhač, Vrečer, Zupančič Cicero, in Cat. or. II. u. IV.; Cašl, Dimec, Gradišnik, Gril, Pilih, Schmuck, Wolf, Zörer, Žager: Cicero, in Cat. or. II.; Donner, Modic, Potočnik, Eichhorn: Caesar, de bello civ. I.

VI.b „ Sallust: Jugurtha; Cicero: in Cat. or. I.; Vergil: Ecl. 1, 5; Georg. II. 323—345, IV. 315—558; Aeneis I.
Privatlektüre: Brandstätter: Verg., Georg. III. 339—383; Brezovnik: Ecl. 9, Georg. IV. 116—227, Aeneis VI.; v. Coll: Cic., in Cat. or. II.; Dvornik: Cic., in Cat. or. II.; Farčnik: Georg. IV. 149—227; Gmeiner: Georg. II. 458—540, III. 478—566; Gramann: Caesar, de bello civ. II.; Groznik: Cic. in Cat. or. II.; Hohn: Caesar, de bello civ. II.; Jerič: Georg. IV. 8—50, Cic., in Cat. or. IV.; Karl: Georg. II. 458—540, III. 339—383, Cic., in Cat. or. II.; Kolterer: Cic., in Cat. or. II.; Korent: Georg. IV. 149—227, Cic., in Cat. or. II.; Kořizek: Cic., in Cat. or. II.; v. Meyer: Georg. III. 339—383; Pacchiaffo: Cic., in Cat. or. II.; Polak: Georg. I. 118—159, IV. 8—50, 116—148, Cic., in Cat. or. II.; Radej: Georg. III. 478—566, IV. 8—50, 116—148, Caes., de bello civ. II., Cic., in Cat. or. II.; Runovc: Georg. II. 458—540, IV. 116—148, Cic., in Cat. or. II.; Schmidinger: Georg. IV. 116—148, Cic., in Cat. or. II.; Smolej: Georg. III. 339—383, IV. 8—50, 116—227, Sallust. de conj. Cat., Cic., in Cat. or. II.; Šusterič: Georg. IV. 149—227; Tschebul: Georg. III. 339—383; Vizjak: Georg. III. 339—383, IV. 8—50, 116—227, Caes., de bello civ. II.; Voglar: Georg. II. 458—540, III. 339—383, Cic., in Cat. or. II.; Wurmb: Georg. III. 179—208, Caes., de bello civ. II.

VII. Klasse: Cicero: or. pro Archia, Tusc. disp. I., in Verrem or. V.; Vergil: Aen. II., VI.
Privatlektüre: Drušković: Cic., Tusc. disp. II.; Falta: Cic., in Verrem or. IV.; Gorišek: Verg., Aen. III.; Großer: Caes., de bello civ. II.; Jastrobnik: Cic., de amic.; Keil: Cic., in Verrem or. IV.; Kienzl: Verg., Aen. III. 1—355; Lah: Verg., Aen. III.; Martinz: Caes., de bello civ. II.; Matheis: Caes., de bello civ. I.; Medvešek: Cic., pro Milone; v. Meyer: Verg., Aen. III.; Mohr: Verg., Aen. IX., Cic., divin. in Caec., in Verrem or. IV.; Ogrisek: Cic., de amic.; Řiha: Cic., Tusc. disp. II.; Šmid: Verg., Aen. IV.; Stern: Cic., Cato maior, Verg., Aen. III.; Tietzmann: Liv., l. XXI. 1—32; Večaj: Cic., Tusc. disp. II.; Verzelak: Cic., de off. I.; Vimpolšek: Cic., in Cat. or. III.; Vrečko: Verg., Aen. IX.; v. Zhuber: Caes., de bello civ. I.; Zöpnek: Verg., Aen. III.

VIII. „ Tacitus: Germania 1—27; Annal. I. 1—30, 41—47, 55—75, II. 5—26, 44—46, 62—63, 69—83, 88; Horaz: Sat. I. 1, 9, II. 6; Epod. 2, 7, 13; Oden I. 1, 3, 4, 7, 14, 22, 24, 28, II. 3, 16, 18, 20, III. 1, 2, 3, 6, 9, 30, IV. 3, 4, 7, 9, 12; Epist. I. 1, 2.
Privatlektüre: Gattringer: Tacitus, Hist. IV. 12—37, 54—79; V. 14—26 (der Bataveraufstand); Catull und Tibull (nach der Auswahl von Jurenka: „Römische Lyriker“); Omerzu: Caesar de bello civ. I., II., Verg., Aeneis VI., Horaz, Sat. I. 4, 6.

β) Griechisch.

V. „ Xenophon: Anab. (ed. Schenkl, 13. Aufl.) 1, 3, 5, 6a, 8, Kyrup. 1, 7; Homer: Ilias I., IV.
Privatlektüre: Brenčič: Xenophon, Kyrup. 2; Čeplak: Kyrup. 5; Dobrautz: Anab. 2; Hudina: Kyrup. 5; Jeretin: Anab. 6d; Josek: Anab. 6d; Kloar: Ilias III. 1—120; Kolarič: Anab. 6 (b—f), Kyrup. 2; Križanič: Anab. 6 (b—f); Lautner: Anab. 4; Lichtenegger: Anab. 6c; Močnik: Kyrup. 1, 3, Ilias V. 1—105; Paulič: Anab. 6c; Perles: Kyrup. 5; Virant: Ilias VII. 1—104.

VI.a „ Homer: Ilias V., VI., VII., XVI., XXII.; Xenophon: Kyrup. Nr. 7 (13. Aufl.), Comm. Nr. 3; Herodot (ed. Scheindler): l. V. u. VI.
Privatlektüre: Časl, Dimec: Ilias XII.; Donner, Gril, Modic, Zörer: Ilias XII., XIX.; Lobe: Kyrup. 3; Schlander: Anab. 4, Ilias XII., Herodot I.; Schmuck: Kyrup. 10; Tratnik, Zupančič: Ilias XIX; Uratnik: Ilias II., XII., XIX.; Vrečer: Ilias XIX., Kyrup. 13 und 14; Wolf: Anab. 5, 10; Žager: Ilias XI.; Žižek, Eichhorn: Ilias XII. und XIX., Herodot III.

VI.b „ Wie in der VI.a Klasse.
Privatlektüre: Brandstätter, Polak: Ilias IV., X., XIII.; Dvornik, Farčnik, Gmeiner, Kolterer, Visjak: Ilias XIII.; Gramann, Großnik, Hohn, Kořizek, Tschebul, Wurmb: Ilias XIX.; Jerič: Ilias IV.; Pacchiaffo: Ilias X., XII.; Radej: Ilias IV., XIX.; Schmidinger: Ilias IV., XIII.; Smolej: Kyrup. 3, 8; Karl, Runove, Voglar: Kyrup. 3.

VII. „ Demosthenes: 1. phil., 1. u. 3. Olynth. Rede, Rede über den Frieden; Homer: Odyssee V., VI., XII., XVI., XVIII., XXII.

Privatlektüre: Arnšek: Odyssee I., II.; Druškovič: Herodot IX.; Falta: Ilias XXI.; Gorišek: Odyssee I., II.; Großer: Herdot VIII.; Gstirner: Herodot IX.; Heresch: Herodot IX., Ilias XII.; Keil: Herodot VII.; Lah: Herodot IX.; Martinz: Herodot IX.; Matheis: Herodot IX.; Medvešek: Herodot VIII.; Meyer: Odyssee I., II.; Ogorevc: Herodot VIII.; Ogrisek: Herodot VIII.; Říha: Herodot IX., Lysias, Rede gegen Eratosthenes; Schuster: Ilias XIX., XXII.; Skasa: Herodot VIII., Ilias XII.; Stern: Herodot IX., Ilias XIX.; Swoboda: Herodot IX.; Šmid: Ilias V.; Tenschert: Herodot IX.; Tietzmann: Demosthenes, Kranzrede 1—160; Večaj: Demosthenes, 3. phil. Rede; Verzelak: Demosthenes, 2. Olynth. Rede; Vimpolšek: Odyssee I., II.; Vrečko: Demosthenes, 2. phil. Rede; v. Zhuber: Herodot IX.; Zöpnek: Demosthenes, 2. Olynthische Rede.

VIII. Klasse: Plato: Apologie, Krito, Laches; Sophokles: Philoktet; Homer: Odyssee XII. (kursorisch.)
Privatlektüre: Braun: Ilias XII., Odyssee VII., VIII., XXIII., Herodot IX.; Drev: Demosthenes, 3. Olynth. Rede und die Rede über den Frieden; Gattringer: Herodot I., III.; Hirschal: Ilias XII., Odyssee VII., XVIII., Herodot IX.; Jeušek: Ilias XXII.; Mayer: Lucian: Traum, Ikaromenipp; Omerzu: Herodot IX.; Schurbi: Ilias XII., Odyssee III., VII., XVIII., XXIII, Herodot IX. 1—51; Uratnik: Odyssee IX., XI., Demosthenes, 3. Olynth. Rede, Rede über den Frieden.

γ) Deutsch.

V. Klasse: Aus dem Lesebuche: 1—6, 9, 17, 22, 24, 27, 28, 30, 36, 38—45, 47, 49, 57, 58—62, 65, 66, 68—71, 78—80, 83, 87, 88, 91, 92, 95, 98, 103, 104, 109, 111, 115, 118, 122, 123, 125, 132, 136, 138, 141 (Auswahl), 142—144, 146, 147, 148, 150, 152, 158.

VI. a „ Aus dem Lesebuche: 1—11; 12: 1, 3, 4, 8, 14, 15, 16, 17, 20 (1, 2, 3); 13—19; 20: 1—34; 21—26; 27: 1, 2; 28; 29; 30: 1—23; 31; 32; 33: 1—18; 34: 1—10; 35; 36; 37.
Schullektüre: Minna von Barnhelm, Nathan der Weise.
Privatlektüre: Emilia Galotti, Philotas.

VI. b „ Aus dem Lesebuche: 1—11; 12: 1, 3, 4, 8, 14, 15, 16, 17, 20 (1. 2. 3); 13—19; 20: 1—34; 21—26; 27: 1, 2; 28; 29; 30: 1—23; 31; 32; 33: 1—18; 34: 1—10; 35; 36; 37.
Schullektüre: Minna von Barnhelm, Nathan der Weise.
Privatlektüre: Emilia Galotti, Philotas.

VII. „ Aus dem Lesebuche: 1; 2: I., II.; 3: I., II.; 4: I., II.; 5: 1—14; 6: 1—11; 7: 1—8; 8: 1—6; 9: 1—2; 10: I., II.; 11; 12: 1, 2; 13: 1. 2; 14: 1, 2; 15: 1—4; 6; 17: 1—4, 6; 18: 1—2; 19; 20; 22: 1—8; 23: 1—2; 24: 1. 2; 25; 26: 1—11; 27; 28; 30; 31; 1—7; 32—37; 38: 1—16; 39; 40; 41; 42: 1—9; 43: 1—11; 44: 1—31; 45: 1—10; 46: 1—11.
Schullektüre: Goethe: Götz von Berlichingen, Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso. Schiller: Die Räuber, Kabale und Liebe, Wallenstein-Trilogie. Shakespeare: Julius Cäsar.
Privatlektüre: Schiller: Fiesko, Don Carlos. Goethe: Clavigo. Shakespeare: Macbeth.

VIII. Klasse: Aus dem Lesebuche: 1: 1—4; 2—7; 8: 1—12; 9; 10: 1—6; 11: 1—71; 12: 1—15; 13; 14; 15: 1, 3—5; 16: 1, 2; 17: 1, 2; 18; 19; 20: 1, 2; 21: 1—3, 6; 22: 1, 2; 23; 24: 1, 2; 25: 1—4, 6; 26; 27: 1—3; 28: 1—4; 30: 1—8; 31; 32; 33; 34: 2, 3; 35: 1, 2; 36: 1; 37; 38: 1—7; 39: 1—4, 8; 40: 1, 4; 41: 1—5, 8; 42: 2; 43: 1; 44; 45: 1—5; 46: 1—3; 47: 2; 48: 1 (1, 4), 4 (1—4); 49: 3, 6; 50: 1—3, 5; 51: 6 (1, 2, 3); 52: 1, 2; 53: 1—7; 54; 55: 3; 56: 1, 4; 57: 1—11; 58: 1—7; 59; 60; 61: 1—7. Schullektüre: Lessing: Laokoon. Goethe: Hermann und Dorothea, Faust, I. Teil. Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell, Die Braut von Messina. Grillparzer: Die Ahnfrau, König Ottokars Glück und Ende. Shakespeare: Käthchen von Heilbronn. Ludwig Anzengruber: Der Meineidbauer.

δ) Slowenisch.

V. „ Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 1—10; Nr. 1—16, 17—19, 21—25, 29, 30—38, 43—70, 72, 73.

VI. „ Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 11—22; Nr. 73, 76, 77—84, 86, 88—104, 106, 107, 109—112, 114, 116—118, $119_{1, 6}$, 120, 121, 123, 125, 128, 139, 140—149, 153—154.
Privatlektüre: Jurčič, Deseti brat, Rokovnjači.

VII. „ Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 1—4, 10, 11, 12 (*a—c*), 13 *a*, 14 *a*, 15, 17, 18, 19, 20, 23 (*a*, *b*), 24 *c*, 27 (*a*, *b*), 31, 34, 35 (*a*, *c*), 36 *b*, 38 (*a*, *b*), 81 *c*, 81 (a_4, b_1, *c*), 82_4, 83, 84 (5, *b*), 86 ($_{5}$, $_{6}$), 89 (3, 12 v. 1—62), 91 ($_{2}$, $_{5}$). — Sket, Staroslovenska čitanka: Uvod 1, 2; iz zograf. evang. 8—11.
Privatlektüre: Stritar, Sodnikovi.

VIII. „ Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 43, 44 (*h*, *k*, 5), $50_{1, 2}$, 51 ($a_{1, 3}$, b_1), 53, 54, 55_1, $56_{1, 3}$, 58 *b*, 59_3, 60, 61, 62 *a*, 63 *b*, 64, 65 (*b*, *d*), 66, 68, 69_1, 72_1, 73 ($_{1}$, $_{2}$), 74_2, 75 (*a*, *b*), 76_6, 78 (*a*, *b*, *c*), 79, 81 *b*, 82, 83. — Sket, Staroslovenska čitanka: Uvod, Nr. 6—10; iz suprasel. zbornika; 2.
Privatlektüre: Prešeren, Poezije; Cankar, Križ na gori.

3. Memorierte Stellen.

α) Latein.

III. Klasse: (Aus Gollings Chrestomathie) Cornel. Nepos: Miltiades c. I., Zeile 12 — Ende; Themistokles c. 9; Curtius, VI., c. 2.

IV. „ Caesar: bell. Gall., I. 13, 14; Ovid: versus memor. 1—25, Metam. 1, vv. 1—35.

V. „ Livius: I. 4, 60, II. 8; Ovid: Metam. 5, vv. 1—35; Fasti 11.

VI. a „ Sallust: Jugurtha, c. 10, 79; Cicero, in Cat. or. I., c. 1; Vergil: Aeneis 1—34, 222—254.

VI. b „ Sallust: Jugurtha, c. 1, 2, 102 (§ 5—12); Cicero, in Cat. or. I., c. 1; Vergil: Georg. II. 319—345, Aeneis I. 1—33.

VII. „ Vergil: Aeneis II. 40—56, 199—227, IV. 295—336; Cicero: disp. Tusc. I., c. 19, 41.

VIII. „ Tac., Annal. II., c. 45—46 (Mitte); Horaz, Epod. 7, Od. I. 14, 22, II. 3, III. 30.

β) Griechisch.

V. Klasse: Xenophon: Anab. 5 (§ 34—37), 8 (§ 7—14); Homer: Ilias I. 1—100, IV. 7—30.

VI.a „ Ilias VI. 369—502, XXII. 247—272.

VI.b „ Wie in der VI.a Klasse.

VII. „ Demosthenes: 1. phil. Rede, § 1—5, Über den Frieden, § 4—8; Odyssee V. 55—74, XII. 222—259, XVIII. 88—107.

VIII. „ Plato: Apologie, c. 9., Krito, c. 11; Sophokles: Philoktet 468—506, 1348—1372.

γ) Deutsch.

V. „ Der Erlkönig v. Goethe. — Der Fischer v. Goethe. — Die Kraniche des Ibykus v. Schiller. — Die verlorene Kirche v. Uhland. — Adler und Taube v. Goethe. — Die Kreuzschau v. Chamisso. — Gefunden v. Goethe. — Wanderers Nachtlied v. Goethe - Schäfers Sonntagslied v. Uhland.

VI.a „ Aus dem Nibelungenliede: I. 1—15; Aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide: Der Frühling und die Frauen, Deutsche Sitte, Der Wahlstreit, Elegie. Aus Klopstocks Oden: Der Jüngling, Die frühen Gräber, Die beiden Musen.

VI.b „ Aus dem Nibelungenliede: I. 1—15; Aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide: Der Frühling und die Frauen, Deutsche Sitte, Reinmars Tod, Elegie. Aus Klopstocks Oden: Der Jüngling, Die frühen Gräber, Die beiden Musen.

VII „ Klaggesang von der edlen Frauen des Asan Aga. — Mignon. — Prometheus. — Ganymed. — Meine Göttin. — Das Göttliche. — Grenzen der Menschheit. — Goethes „Iphigenie auf Tauris“: III. 2; IV. 1, 5; Schillers Wallenstein-Trilogie (Wallensteins Lager): 8; (Wallensteins Tod): I. 4 (139—222); II. 3 (897—942); III. 13 (1786—1824); IV. 10 (3018—3051).

VIII. „ Schiller: Das Lied von der Glocke. — Anastasius Grün: Der letzte Dichter. — Grillparzer: Feldmarschall Radetzky.

δ) Slowenisch.

V. „ 1. Lepa Vida. (Nar. pes.) — 2. Snegulčica. (Zupančič.) - 3. Mutec osojski. (Aškerc.) — 4. Smrt carja Samuela. (Pagliaruzzi.) — 5. Ubežni kralj. (Levstik.) — 6. Jeftejeva prisega. (Gregorčič.) — 7. Pegam in Lambergar. (Nar. pes.) — 8. Lavdon. (Nar. pes.) — 9. Ravbar. (Nar. pes.) — 10. Kralj Marko. (Nar. pes.)

VI. „ 1. u. 2. Krst pri Savici. (Prešeren.) — 3. Popotnik. (Levstik.) — 4. Kdo je mar? (Koseski.) — 5. Junak in dete. (Stritar.) — 6 Samostanski vratar. (Gregorčič.) — 7. Oljki. (Gregorčič.) — 8. Sonetje 1, 3, 4. (Prešeren.) — 9. Regulovo slovo v. 79—161. (Stritar.) — 10. Pobratimija. (Jenko.)

VII. „ 1. Kristus in Peter. (Aškerc.) — 2. Življenje ni praznik. (Gregorčič.) — 3. Oblaček. (Zupančič. — 4. Pesmi in pevec. (Levstik.) — 5. Oj z Bogom, ti planinski svet! (Gregorčič.) — 6. Ura. (Levstik.) — 7. Vseh živih dan. (Zupančič.) — 8. Mladini. (Stritar.) - 9. Naše gore. (Jenko.) — 10. Iz „Zlatoroga“ v. 1—61. (Aškerc.)

VIII. Klasse: 1. Baron Valvazor. (Zupan.) — 2. Slovo od mladosti (Prešeren.) — 3. Glosa. (Prešeren.) — 4. Apel in čevljar. (Prešeren.) — 5. Matiju Čopu. (Prešeren.) — 6. Janežiču v spomin. (Stritar.) — 7. Na Sorškem polju. (Jenko.) — 8. Knjižna modrost. (Levstik.) — 9. Življenje ni praznik. (Gregorčič.)

4 Themen.

α) Zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Inwieferne hat der Steirer ein Recht, auf seine Heimat stolz zu sein? — 2. Allerseelen. — 3. Ein Schiffbruch (freie Behandlung d. Lesestückes Nr. 24, 2). — 4. Nil mortalibus ardui est. — 5. Kriemhilde (Charakterbild). — 6. Wielands Oberon, ein Meisterstück der romantischen Epik. — 7. Wer sich alle Büsche besieht, kommt selten zu Holz. — 8. Krieg und Gewitter (Vergleichung).

Schularbeiten: 1. Jeder ist seines Glückes Schmied. — 2. Die Schlacht bei Kunaxa (nach Xenophon). — 3. Böses Beispiel verdirbt gute Sitten. — 4. Die Schlacht am Trasumenischen See. — 5. Man lebt nur einmal in der Welt. — 6. Die Burgruine Obercilli (Beschreibung). **Otto Eichler.**

VI. a Klasse.

Hausarbeiten: 1. Schön ist der Friede. — 2. „Nu versprich ez niht ze sêre". — 3. Der Zauber des Weihnachtsfestes. — Wie Kriemhilde Hagen empfing. — 5. Frühlingssehnsucht. (Nach den Gedichten Walthers von der Vogelweide: „Frühlingssehnsucht", „Frühlingslied", „Der Frühling und die Frauen".) — 6. Ansprache Hannibals an seine Soldaten nach Übersteigung der Alpen. — 7. „Auf und waffne dich mit der Weisheit! Denn, Jüngling, die Blume verblüht!" (Klopstock.)

Schularbeiten: 1. Worin liegt die große Bedeutung des Hildebrandsliedes nach Inhalt und Form? — 2. „Wer am Wege baut, hat viele Meister". — 3. Nibelungenlied, III. 15—20 in Prosa zu übertragen. — 4. Parzival und der heilige Gral. — 5. Würdigung des Waltherschen Gedichtes: Ir sult sprechen willekomen. — 6. „Vergraben ist in ewige Nacht der Erfinder großer Name zu oft". — 7. Der Ring in Lessings „Minna von Barnhelm".

VI. b Klasse.

Hausarbeiten: 1. Es ist dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — 2. Inwiefern wird in Kriemhildens Traum der erste Teil des Nibelungenliedes prophetisch verkündet? — 3. Hoffnungen und Blüten. — 4. Unsere Muttersprache. — 5. Freie Wiedergabe des Waltherschen Gedichtes „Der Frühling und die Frauen. — 6. Die Pest im Lager der Griechen. (Nach Homers Ilias I.) — 7. Major von Tellheim. (Ein Charakterbild.)

Schularbeiten: 1. Die mythischen Bestandteile des Nibelungenliedes. — 2. Nibelungenlied, VIII. 15—20 in Prosa zu übertragen. — 3. Hagen und die Meerweiber. — 4. Signne und Schionatulander. — 5. Gedankengang von Hallers Gedichte „Die Alpen". (1—5.) — 6. Woran erinnert uns der Anblick verfallener Ritterburgen? — 7. Passibus ambiguis fortuna volubilis errat.

VII Klasse.

Hausarbeiten: 1. Auch die Natur führt uns zum Wahren, Guten und Schönen. — 2. Gustav Adolf ermuntert sein Heer vor der Schlacht bei Lützen.

— 3. Weshalb waren Schillers „Räuber“ für die Zeitgenossen eine so anziehende Dichtung? — 3. Ist die Poesie oder die Geschichte für die Erkenntnis der menschlichen Natur förderlicher? — 4. Nach Auswahl: Iphigeniens Monolog (I. 1). Wie schildert uns Iphigenie ihre Lage auf Tauris? — 5. Inwiefern konnte Schiller die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachten? — 6. Vorzüge der Römer vor den Griechen. — 7. Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.

Schularbeiten: 1. Die Redekünste des Mark Anton. — 2. Ritter Götz und Klosterbruder Martin. — 3. Welche Umstände und Personen haben auf den jungen Goethe während der Straßburger Zeit vornehmlich eingewirkt? — 4. Charakter des niederländischen Volkes nach Goethes „Egmont“. — 5. Tasso und Antonio. — 6. Welche Folgen hat es, wenn man sich bei der Vorbereitung auf die Schriftsteller einer Übersetzung bedient? — 7. Wallenstein, „des Lagers Abgott“.

Vorträge: 1. Das Nibelungenlied als Nationalepos. — 2. Heidentum und Christentum im Nibelungenliede. — 3. In welchen Erscheinungen zeigt sich die Blüte der mittelhochdeutschen Poesie in der Mitte des 13. Jahrhundertes? — 4. Walther von der Vogelweide. — 5. Hans Sachs, ein volkstümlicher Dichter. — 6. Klopstock als Lyriker. — 7. Wielands „Abderiden“. — 8. Mit welchem Rechte nennt man „Minna von Barnhelm“ ein deutsches Lustspiel? — 9. Martin Luther. — 10. Besprechung einiger Volkslieder aus Herders „Volksliedern“. — 11. Sturm und Drang. — 12. Christian Schubart. — 13. Gottfr. Aug. Bürger. — 14. Goethes Eltern. — 15. Goethes Jugend. — 16. Goethes Jugenddramen. — 17. Goethes „Leiden des jungen Werther“. — 18. Wie hat Goethe in „Egmont“ den ihm vorliegenden geschichtlichen Stoff zur Gestaltung des Dramas verwendet? — 19. Goethes Reise nach Italien und ihre Bedeutung für die Poesie. — 20. Goethes „Iphigenie“ und „Torquato Tasso“. — 21. „Iphigenie“ bei Euripides und Goethe. — 22. Goethes Götz von Berlichingen und Schillers Karl Moor. — 23. Schillers Kritik über Goethes „Egmont“. — 24. Schiller auf der Karlsschule. — 25.–31. Referate: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua, Die Künstler, Die Götter Griechenlands, Das Ideal und das Leben, Der Geisterseher, Über naive und sentimentalische Dichtung. — 32. Wallenstein in der Geschichte und im Drama. — 33. Schiller als Historiker. — 34. Die Schaubühne als moralische Anstalt betrachtet. — 35. Inwiefern äußert sich in „Don Carlos“ die Sturm- und Drangperiode? — 36. Schiller als Balladendichter. — 37. Die Bedeutung von „Wallensteins Lager“ für die Trilogie „Wallenstein“. — 38. Der Xenienkampf. — 39. Macbeth bei Schiller und Shakespeare. — 40. Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller.

VIII. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Was ist Bildung und wer ist wahrhaft gebildet? — 2. Was die Dichter über sich selbst in ihren Dichtungen sagen. — 3. Goethes „Wanderer“ im Lichte von Lessings „Laokoon“. — 4. Der dramatische Aufbau in Schillers „Maria Stuart“. — 5. Jungfrau von Orleans und Käthchen von Heilbronn (Vergleich). — 6. Weshalb kann die „Braut von Messina“ als eine Schicksalstragödie bezeichnet werden? — 7. „Nehmet den heiligen Ernst mit in das Leben hinaus, denn der Ernst, der heilige, machet allein das Leben zur Ewigkeit“. (Goethe.)

Schularbeiten: 1. Wie verhalten sich die Überschriften des ersten Gesanges in Goethes „Hermann und Dorothea“ zum Inhalte? — 2. Welche Bedeutung hat der „Prolog im Himmel“ in Goethes „Faust“ für das eigentliche Drama? — 3. Leicester und Mortimer. — 4. Der Charakter der Jungfrau von Orleans nach dem

Vorspiele. — 5. Tells Monolog. (Gedankengang.) — 6. „In deinem Lager ist Österreich". (Nach dem Gedichte „Feldmarschall Radetzky".) — 7. Einfluß der Griechen auf die Bildung der übrigen Völker. (Maturitätsarbeit.)

Vorträge: 1. Goethes „West-östlicher Divan". — 2. Homerischer Geist in Goethes „Hermann und Dorothea". — 3. Inwiefern entspricht die Beschreibung des Achillesschildes den Gesetzen von Lessings „Laokoon"? — 4. Wie weit sind Christentum und Rittertum in das mittelalterliche Epos eingedrungen? — 5. Walther von der Vogelweide, ein deutscher Patriot. — 6. Tegnérs „Frithjofssage". — 7. Die Schürzung des Knotens, die Peripetie und die Katastrophe in Schillers „Wilhelm Tell". — 8. „Hans Sachsens poetische Sendung". — 9. Die Idee der Freiheit in Schillers „Wilhelm Tell". — 10. Die Verbindung von Schicksal und Schuld in der „Braut von Messina". — 11. „Die Huldigung der Künste" von Schiller. — 12. Die aus dem menschlichen Leben genommenen Gleichnisse bei Homer. — 13. Welche verschiedenen Elemente hat Schiller in seinem „Wilhelm Tell" zu einer Einheit verknüpft? — 14. Heines „Buch der Lieder". — 15. Herders „Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit". — 16. Die romantischen Züge in der „Jungfrau von Orleans". — 17. Die romantische Schule. — 18. Iphigenie ein Ideal edler Menschlichkeit. — 19. Theodor Körner. — 20. Lessings „Hamburgische Dramaturgie". — 21. Nikolaus Lenau. — 22. Schillers „Turandot". — 23. Uhland als dramatischer Dichter. — 24. Anastasius Grün. — 25. Hamlet und Faust. — 26. Henrik Ibsen. — 27. Grillparzers „Ein Bruderzwist in Habsburg". — 28. Molière. — 29. Hamerlings „Aspasia". — 30. Ludwig Anzengruber als Dramatiker. — 31. Richard Wagner als Dichter.

Dr. **Franz Eisner.**

β) Zu den slowenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Domače naloge: 1. Važen dogodek iz zadnjih velikih šolskih počitnic. — 2. Zvonovi, zvonite! — 3. Življenje človeško podobno je vodi, ki vsaka po svoji strugi hodi. — 4. Sebi seješ, sebi žanješ. — 5. Spomini na srednjeveške gradove v narodnih baladah. — 6. Verjankova, Turkova in Bredina mati. (Primerjanje.) — 7. Človek je trši od kamena, slabši od jajca. — 8. Popoldanski sprehod po celjski okolici.

Šolske naloge: 1. Jesen je vesela, pa tudi otožna. — 2. Kaj pripoveduje stara mati vnuku o vilah? — 3. Kdor dobrote izkaže, k svoji sreči kola maže. — 4. Prebisana glava, pa pridne roke so boljše blago, ko zlate gore. — 5. Katere spomine in misli nam vzbuja pogled na razvaline celjskega gradu?

VI. Klasse.

Domače naloge: 1. Težave in nade v raznih dobah človeškega življenja. — 2. Misli gospodarja, selečega se iz stare v novo hišo. — 3. V čem kažejo razni narodi svoje zmožnosti in kreposti? — 4. Kako se je godilo raji v Bosni in Hercegovini okrog l. 1875? (Po pesnih Junak in lastovka, Junak in dete.) — 5. Zakaj si želi pesnik ode „Nazaj!" v „deželo sveto, deželo mislij in želja"? — 6. Občila nekdaj in sedaj. — 7. Kaj nasvetuje Koseski z besedami: Duhe zarotite v beg dvombe, nemarnosti, tmin, — Dvignite srčno zaklad slovenskega dlana in uma"?

Šolske naloge: 1. Podatki iz „Krsta pri Savici" o Prešernovem rodoljubju. — 2. Zakaj je morala rimska država propadati? — 3. Kreposti vazmakni srce na stežaj, — A skrbno ga strasti zakleni! (Gregorčič.) — 4. Oljka — simbol miru in sprave. (Trije obrazi iz ode „Oljki".) — 5. Zakaj prav trdi Levstik o popotniku:

„Kaj novega mu ura vsaka — Pred željne pripelja oči“? — 6. Katere misli nam vzbuja pesnikov vzdih: „O Vrba, srečna draga vas domača, — Kjer hiša mojega stoji očeta“?

VII. Klasse.

Domače naloge: 1. Kako nam rabi les? — 2. Jezik človeški je najboljši dar božji, a tudi najnevarnejši. — 3. Gore ločijo narode, morje pa jih spaja. — 4. Gorje mu, ki v nesreči biva sam! — A srečen ni, kdor srečo vživa sam. (Gregorčič.) — 5. Zakaj se je varovati lažiprijateljev? — 6. Kakega pomena je bilo pri starih Grkih in Rimljanih govorništvo? — 7. Označite a) Sodnikovo ženo, b) Nosana, c) Seljana. (Na izbiro; povest „Sodnikovi“.)

Šolske naloge: 1. Navdušenost stvarja slavna dela. — 2. Očrtajte obseg in zgodovino stare Karantanije! — 3. Alter frenis eget alter calcaribus. — 4. Kateri možje so na Nemškem podpirali delovanje protestantskih slovenskih pisateljev? — — 5. Tempora mutantur, et nos mutamur in illis. — 6. Gorjé mu, kdor od doma mora, — Kdor na domu nima več prostora (Aškerc.)

Govorne vaje: 1. Urban Jarnik. — 2. Kako je oglejska cerkev pokristjanjevala poganske Slovence. — 3. O slovanski gostoljubnosti. — 4. Hrvatski pisatelj Aug. Šenoa. — 5. Narodna pesen je važna za spoznavanje Slovencev. — 6. Boji med celjskimi grofi in Habsburžani. — 7. Cankarjevi „Tujci“. — 8. Rim, središče lepih umetnostij. — 9. Jezikoslovec Dobrovski in Slovenci. — 10. S katero pravico imenuje S. Jenko Jadransko morje — slovansko. — 11. Kmetski upori in Aškerčeva „Stara pravda“. — 12. Detelova povest „Pegami in Lambergar“. — 13. Dr. Lovro Toman in njegovi „Glasi domorodni“.

VIII. Klasse.

Domače naloge: 1. Laudamus veteres, sed nostris utimur annis. (Ovid.) — 2. „Človek samo enkrat živi“, pravi modrijan, pravi pa tudi nespametnik. — 3. Sedanjost je hči preteklosti, a mati bodočnosti. — 4. Je li kaj sličnosti med Prešernovim „Sonetnim vencem“ in „Krstom pri Savici“? — 5. Poljudno poglavje o spominu. — 6. Jaz, moč prirodna, to sem jaz! — Veliki človek, kdo pa ti si? — Ti meni gospodar — še nisi! (Aškerc.) — 7. Osnova Cankarjeve povesti „Križ na gori“.

Šolske naloge: 1. Ti, o Roma čestita, — Bila solnce si svetlo, — Ki razlivalo žarke — Po svem svetu je zlate. (Aškerc.) — 2. Prešeren je obogatil slovensko izvirno pesništvo z novimi umotvori. — 3. Kot solnčni žarki so uzori, — Ki grejejo nam mrzli svet, — Budé, rodé pri cvetu cvet. (Gregorčič.) — 4. Kaj priporoča Stritar mladini z besedami: „Um bistri si, srce si blaži — v čisli — Srce ti bodi vedno in povsod; — Ko ljubiš domovino svojo, misli: — Človeku brat je človek, rodu rod“? — 5. Dolžan ni samo, kar veleva mu stan, — Kar more, to mož je storiti dolžan (Gregorčič.) Geslo govoru. — 6. Plug, meč in pero so mogočni posredovalci človeške omike. (Za zrelostni izpit.)

Govorne vaje: 1. Josip Freuensfeld-Radinski. — 2. Sienkiewiczev roman „Brez dogme“. — 3. Jan Kollár. — 4. Aleksander S. Puškin. — 5. Ptice in boje v slovenski narodni pesni. — 6. Poezije A. Medveda. — 7. Novejša slovenska lirika. — 8. Prešernovi in Kettejevi sonetje. — 9. Janez Trdina. — 10. Janko Kersnik. — 11. Karakteristika oseb v Cankarjevi povesti „Križ na gori“.

M. Suhač.

5. Maturitätsprüfungen.

α) Maturitätsprüfung im Herbsttermine 1905.

Zur Prüfung meldeten sich 2 Schüler, denen im Sommertermine die Ablegung einer Wiederholungsprüfung nach den Ferien gestattet worden war.

Bei der Prüfung, die unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Leopold Lampel, am 21. September abgehalten wurde, erhielten beide Prüflinge ein Zeugnis der Reife.

Nr.	Name	Geburtsort, Vaterland	Geburtsdatum	Studiendauer	Grad der Reife	Angegebener Beruf
1	Greco Josef	Cilli	26. Mai 1885	9	Reif	Jus
2	Šalamun Franz . .	Obrisch, Steierm.	1. Nov. 1883	8	„	Jus

β) Maturitätsprüfung im Sommertermine 1906.

Zur Prüfung meldeten sich sämtliche 31 ordentlichen Schüler der achten Klasse.

Die schriftliche Prüfung wurde vom 14. bis einschließlich 18. Mai abgehalten. Folgende Themen wurden bearbeitet:

Deutscher Aufsatz, 14. Mai:

Einfluß der Griechen auf die Bildung der übrigen Völker.

Übersetzung ins Latein, 15. Mai, vorm.: Aus Beckers Weltgeschichte, III. Band, Seite 153, 154, „Die Schlacht bei Pharsalus", „Gleich nach dem Aufbruch . . . Heeres gefalle" und „Diese außerordentliche Zuversicht . . . zu einer Schlacht".

Übersetzung aus dem Latein, 15. Mai nachm.: Livius, VIII. cap. 29.

Übersetzung aus dem Griechischen, 16. Mai: Plato, Phaedon, cap. 45 — ἔμοιγε, ἔφη ὁ Κέβης.

Mathematische Arbeit, 17. Mai:

1. Ein Kapital von 78978 K ist zu 5% Zinseszinsen angelegt; am Ende jedes Jahres werden 6000 K herausgenommen; nach wieviel Jahren ist das Kapital aufgezehrt?
2. Von einem Dreiecke sind gegeben: $a:b:c = 13:14:15$ und die Höhe $h_2 = 24\ cm$ (zur Seite b); das Dreieck ist aufzulösen.
3. Ein rechtwinkliges Dreieck, von dem die Kathete b und der Winkel α gegeben sind, rotiert um eine Achse, welche durch den Scheitel des Winkels α geht und auf der Hypotenuse senkrecht steht; wie groß ist das Volumen des Rotationskörpers? $b = 4{\cdot}34184\ cm$, $\alpha = 30^0$.
4. Wie lauten die Gleichungen der Tangenten, welche sich von dem Punkte $A\ (1,7)$ an den Kreis $x^2 + y^2 = 25$ ziehen lassen? Wie groß ist die Fläche des Dreieckes, das die Tangenten mit der Berührungssehne bilden?
5. Arbeiten aus der slowenischen Sprache, 18. Mai:
   a) als obligatem Gegenstande: Plug, meč in pero so mogočni posredovalci človeške omike;
   b) als Freigegenstande: Übersetzung aus „Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse": Hans Lustig von Reinick, 1—47 (sich mir denken konnte).

Die mündliche Prüfung wird am 16. Juli beginnen und wird unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Peter Končnik, abgehalten werden.

6. Lehrbücher.

Im Schuljahre 1906/7 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher in nachstehenden zulässigen Auflagen zu Grunde gelegt werden.

I. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion.
Scheindler-Kauer, Latein. Grammatik, 5. Aufl.
Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, I. Teil, 6., 5. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 11. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse, 11. Aufl.
Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovnica za srednje šole, 8. Aufl. (ausschließlich).
Sket, Dr. Jakob, Slovenska čitanka, I. Teil, 3., 2. Aufl.
Richter, Geographie für die I., II., III. Klasse, 7. Aufl.
Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 40. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Abt., 37., 36. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn. 7. Aufl.
Pokorny Latzel, Tierreich, 28., 27. Aufl.
Pokorny-Fritzsch, Pflanzenreich, Ausgabe B, 24. Aufl.

II. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5. Aufl.
Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, II. Teil, 4. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 11. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 9., 8. Aufl.
Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Dr. Jakob, Slovenska čitanka, II. Teil. 2. Aufl.
Richter, Geographie, 6. Aufl., (ausschließlich).
Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 39. bis 37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin,Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil 5., 4. Aufl.
Putzger, Historischer Schulatlas, 27. bis 22. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Teil, 37., 36. Aufl
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 6. Aufl.
Pokorny-Latzel, Tierreich, 27. Aufl.
Pokorny-Latzel, Pflanzenreich, 24. Aufl.

III. Klasse.

Deimel, Liturgik, 1. Aufl.
Fischer, Geschichte der göttl. Offenbarung des alten Bundes, 10. bis 6. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5. Aufl.
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 4. Aufl.
Golling, Chrestomathie aus Corn. Nepos und Curt. Rufus, 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 25., 24. Aufl. (ausschließlich).
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl. (ausschließlich).
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 10., 9. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 9. Aufl.

Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka, III. Teil, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 5. Aufl.
Kozenn, Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Lehrbuch d. Geschichte f. Untergymn., II. Teil, 5., 4. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 26. bis 21. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., II. Teil, 28., 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 6. Aufl.
Pokorny-Noë, Mineralreich, 21. Aufl.
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.

IV. Klasse.

Fischer, Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes, 10. bis 6. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5., 4. Aufl.
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, IV. Teil, 3. und 2. Aufl.
Caesar, de bello Gallico von Prammer, 7. bis 5. Aufl.
Ovid, ed. Sedlmayer, 6. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 10., 9. Aufl.
Lampel, Lesebuch für die IV. Klasse, 9., 8. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka, IV. Teil, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 5. Aufl.
Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, III. Teil, 5., 4. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geographie der österr.-ung. Monarchie, für die IV. Klasse, 7. Aufl.
Hirsch-Zafita, Heimatkunde von Steiermark, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 26. bis 21. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymnasien, II. Teil, 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymnasien, 6. Aufl.
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.

V. Klasse.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I. Teil, 8. bis 5. Aufl
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 4. Aufl.
Ovid, herausgegeben von Sedlmayer, 6. Aufl.
Livii ab urbe cond. lib. I., II., XXI., XXII. herausgegeben von Zingerle, 7., 6. Aufl.
Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Abteil., 5. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Elementarbuch, 19. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 11. Aufl. (Mit Ausschluß der früheren Aufl.)
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 13. Aufl.
Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 4. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl. (ausschließlich.

Richter, Geographie, 5. Aufl.
Kozenn, Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil, 4. Aufl. (ausschließlich der früheren).
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Gymnasien, 29. bis 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien nebst einer Sammlung von Übungsaufgaben, 6., 5. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Wretschko, Botanik, 7., 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Hochstetter und Bisching, Mineralogie, 18. Aufl.

VI. Klasse.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II. Teil, 8. bis 5. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lat. Grammatik, 4. Aufl,
Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Abteil., 5. bis 2. Aufl.
Sallust, Bellum Catilinae, bellum Jugurthinum, herausgegeben von A. Scheindler, 2. Aufl.
Vergil, Aeneis, herausgegeben von W. Klouček, 5. Aufl.
Cicero, Reden gegen Catilina, herausgegeben von Nohl, 3. Aufl.
Caesar, De bello civili, editio minor, herausgegeben von G. Th. Paul, 1. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 18. bis 16. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 13. bis 10. Aufl.
Herodot, herausgegeben von A. Scheindler, I. Teil, 1. Aufl.
Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 8., 7., 6. Aufl.
Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, II. Teil (Ausgabe I.), 5., 4. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl. (ausschließlich).
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, II. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 28., 27. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 5. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 18. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung für Österreich, 4. Aufl.
Graber-Mik, Zoologie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 4. Aufl. (ausschließl.).

VII. Klasse.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III. Teil, 7., 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Österreich, 23., 22. Aufl.
Vergil, Aeneis, herausgegeben von Klouček, 5. Aufl.
Cicero, Rede pro Milone, herausgegeben von H. Nohl, 2. Aufl.
Cicero, Rede pro Dejotaro, herausgegeben von H. Nohl, 2. Abdruck der 2. Aufl.

Cicero, Laelius, herausgegeben von Th. Schiche, 2. Aufl., 2. Abdruck.
Hauler, Stilübungen, II. Abteilung. 4. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. bis 22. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgegeben von A. Th. Christ, 4. bis 1. Aufl.
Demosthenes, Ausgewählte Reden, herausgegeben von Wotke, 5. bis 4. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, III. Teil, 2., 1. Aufl.
Sket, Slovenska slovstvena čitanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließlich).
Sket, Staroslovenska čitanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, III. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Schulatlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 28., 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 5. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen. 17. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Rosenberg, Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 2., 1. Aufl.
Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse.

Bader, Kirchengeschichte, 5., 4. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Österreich, 23., 22. Aufl.
Tacitus, Germania, herausgegeben von Müller, 1. Aufl.
Tacitus, Annalen, für den Schulgebrauch bearbeitet von A. Th. Christ, 1. B., 1. Aufl.
Horatius, carmina selecta, herausgegeben von Huemer, 6. bis 1. Aufl.
Hauler, Stilübungen, II. Abteilung, 4. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. bis 22. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgegeben von Christ, 4 bis 1. Aufl.
Platon, Apologie, herausgegeben von Christ, 3., 2. Aufl.
Platon, Eutyphron, herausgegeben von Christ, 4. Aufl.
Sophokles, Oedypus rex, herausgegeben von Schubert, 2. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch, IV. Teil, 2. Aufl.
Lessing, Laokoon, herausgegeben von Jauker.
Sket, Slovenska slovstvena čitanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließlich).
Sket, Staroslovenska čitanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, I. Teil, 4. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, II. Teil, 2. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, III. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Zeehe-Schmidt, Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Gymnasialklasse, 1. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien 28., 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für die oberen Klassen, 4., 3. Aufl.
Hočevar, Übungsaufgaben, I. und II. Teil, 3. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 16. Aufl.

Heis. Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Rosenberg, Physik für Obergymnasien, 2., 1. Aufl.
Lindner-Lukas, Lehrbuch der Psychologie. 2., 1. Aufl.
Empfohlen: **Höfler,** Zehn Lesestücke aus philosoph. Klassikern. 1. Aufl.

Vorbereitungsklasse.

Großer Katechismus der katholischen Religion.
Lehmann, Sprachbuch für fünfklassige Volksschulen. Nach der neuen Rechtschreibung umgearbeitet, III. Teil.
Zeynek, Lesebuch, Ausgabe in drei Teilen, II. Teil.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung, neue veränderte Auflage.
Nagel, Aufgaben für das mündliche und schriftliche Rechnen. (Ausgabe für vier- und fünfklassige Volksschulen), 4. Heft, 9. Aufl.

Slowenischer Freikurs.

Sket, Slowenisches Sprach- und Übungsbuch nebst Chrestomathie, 6. Aufl. (ausschließl.)
Lendovšek-Štritof, Slowenisches Lesebuch für Deutsche, 1. Aufl.
Lendovšek-Štritof, Slowenisch-deutsches Wörterbuch.

Stenographie.

Kramsall, Lehrbuch der Gabelsberger Stenographie, 4. Aufl.
Engelhardt, Lesebuch für angehende Gabelsberger Stenographen, 6. Aufl.

Wörterbücher.

Stowasser, Latein.-deutsches Schulwörterbuch.
Mühlmann, Latein.-deutsches Handwörterbuch.
Schenkl, Griech.-deutsches Schulwörterbuch.

b) Freie Lehrfächer.

1. Slowenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.

Für diesen Unterricht bestanden drei Lehrkurse mit je zwei wöchentlichen Stunden. Im I. und II. Kurse wurde nach dem Lehrbuche „Slowenisches Sprach- und Übungsbuch von Dr. Jakob Sket“ die regelmäßige Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax durchgenommen und an beiderseitigen Übersetzungen eingeübt. Im III. Kurse wurde das Lehrbuch „Slowenisches Lesebuch für Deutsche von Lendovšek-Štritof“ gelesen. In jedem Kurse wurden auf Grund des Lesestoffes Sprechübungen vorgenommen und die entsprechende Anzahl von Haus- und Schulaufgaben geschrieben. Im III. Kurse war die Unterrichtssprache die slowenische.

2. Steiermärkische Geschichte.

Der Unterricht in diesem Fache wurde vom k. k. Professor Dr. Franz Lex nach dem Lehrbuche von Hirsch-Zafita in zwei wöchentlichen Stunden vom 28. September bis 21. Mai 11 Schülern der IV. Klasse erteilt. Von diesen meldeten sich Gattringer Edmund, Geiger Johann, Korošec Richard, Leyrer Erwin und Stoschitzky Eduard zur Preisprüfung, die am 28. Mai unter dem Vorsitze des k. k. Direktors Klemens Proft und im Beisein der Professoren Eichler, Dr. Eisner, Kaluscha, Dr. Kroenig und Dr. Lex abgehalten wurde. Die vom hochlöblichen Landesausschusse gespendeten

Preismedaillen wurden den Schülern Leyrer (1. Preis) und Geiger (2. Preis) zuerkannt; Stoschitzky, Korošec und Gattringer erhielten, da auch ihre Leistungen alles Lobes würdig waren, Buchpreise, die von der Direktion und dem Fachlehrer gespendet worden waren.

3. Stenographie.

Der Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie wurde in zwei Jahreskursen erteilt. Im Anschluß an das Lehrbuch „Emil Kramsall, Lehrbuch der Stenographie" wurde im 1. Kurse in je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden die Korrespondenzschrift nebst der Theorie der Satzkürzung, im 2. Kurse in ebensoviel Stunden die praktische Anwendung der Satzkürzung gelehrt. In beiden Abteilungen wurden neben Schreib- und Leseübungen je drei Schularbeiten im Semester abgehalten. Zur Lektüre diente das Lehrbuch „Engelhardt, Lesebuch für angehende Stenographen."

4. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in 8 wöchentlichen Unterrichtsstunden nach den Vorschriften des gesetzlichen Lehrplanes erteilt.

Die Turnschüler waren in 4 Abteilungen eingeteilt, deren jede 2 Stunden wöchentlich turnte.

Da neben der Turnhalle ein Freiturnplatz hergerichtet wurde, so wurde der Turnunterricht nach Möglichkeit im Freien erteilt und auf die Pflege volkstümlicher Übungsarten und Turnspiele besonderes Gewicht gelegt.

5. Gesang.

Dieser Unterricht zerfiel in zwei Abteilungen zu je 2 Stunden. Kenntnis des Notensystems, Aufbau der Tonleiter, eingehende Übungen im Treffen der Intervalle, Kenntnis und Übung der Dur- und Moll-Tonarten, kleinere Solfeggienübungen (Vokalisen).

Anwendung des Gesanges in passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern, vornehmlich in vierstimmigen Männerchören und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Inhaltes.

6. Freihandzeichnen.

In den Oberklassen wurde der nicht obligate Unterricht im Freihandzeichnen zweimal wöchentlich während je $1\frac{1}{2}$ Stunden erteilt. Die Schüler zeichneten hauptsächlich nach Stilleben, ausgestopften Tieren, Blumen und Früchten und führten ihre Arbeiten in Öl, Aquarell, Kohle-, Kreide- und Federtechnik aus.

IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Die durch die Ministerialverordnung vom 15. September 1890, Z. 19097 vorgeschriebene ordentliche Konferenz zur Beratung der Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend wurde am 15. Dezember 1905 abgehalten und es wurde beschlossen, die Jugendspiele in wöchentlich je $1\frac{1}{2}$ Stunden auf dem von der löblichen Stadtgemeinde, wie in früheren Jahren, auch heuer unentgeltlich zur Verfügung gestellten Spielplatze, im Frühling, Sommer und Herbst, solange die Witterung günstig ist, abzuhalten.

Gespielt wurde in zwei Abteilungen. Die Leitung der Jugendspiele besorgten Professor Engelbert Potočnik und wirklicher Lehrer Friedrich Hauptvogel.

In der am Sannflusse erbauten Badehütte für Gymnasiasten ist den Schülern Gelegenheit geboten, kostenlos in dem angenehm temperierten, klaren Wasser des Flusses zu baden.

Von mehreren Mitgliedern des Lehrkörpers wurden Klassenausflüge in die waldreiche Umgebung von Cilli unternommen.

Der Cillier Eislaufverein und die Eislaufsektion der Dijaška kuhinja gewährten den Schülern Ermäßigungen bei der Benützung der Eisbahn.

Die durch die Ministerialverordnung vom 21. August 1903, Zl. 28852 eingeführten größeren Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden verbrachten die Schüler bei günstiger Witterung in dem geräumigen Gymnasialgarten, bei ungünstigem Wetter in den Gängen des Schulgebäudes. Die Lehrzimmer wurden während dieser Zeit gelüftet.

Es beteiligten sich	Vorbkl.	I.	II.	III.	IV.	V.a	V.b	VI.	VII.	VIII.	Summe
an den Jugendspielen	8	20	26	10	7	27	12	7	—	—	117
am Schlittschuhlaufen	7	24	32	22	25	34	14	20	24	15	217
gebadet haben . . .	8	40	45	28	32	48	31	27	40	31	330
Schwimmer waren .	6	30	34	23	29	44	28	25	38	27	284
Radfahrer waren . .	—	8	10	8	23	27	8	22	3	13	142

V. Erlässe.

L. Sch. R. E. vom 27. Oktober 1905, Zl. 11346. Vom ersten Jänner 1906 an wird bei der k. k. Statthalterei und dem k. k. Landesschulrate bei der Abfassung der Aktenstücke die fortlaufende Schreibweise eingeführt. Daher entfällt das Rubrum.

L. Sch. R. E. vom 30. Jänner 1906, Zl. 3 $\frac{756}{1}$. Vom österr. Episkopate wird der Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht in den vier Unterklassen der Gymnasien und Realschulen teilweise abgeändert. Dieser abgeänderte Lehrplan tritt mit dem Schuljahre 1906/7 sukzessive in Kraft.

L. Sch. R. vom 3. März 1906, Zl. 3 $\frac{1614}{1}$. Den wirklichen Religionslehrern an Staatsmittelschulen kann zufolge Allerhöchster Entschließung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät vom 5. Jänner 1906 die Dienstzeit, während welcher sie als Religionslehrer nach § 4 des Gesetzes vom 19. September 1898 angestellt waren, bis zum Höchstausmaße von 3 Jahren angerechnet werden.

L. Sch. R. vom 21. April 1906, Zl. 3 $\frac{2986}{1}$. Der Landesschulinspektor Dr. Karl Rosenberg wird mit der Inspektion der Mittelschulen in Steiermark bezüglich der realistischen Fächer betraut.

L. Sch. R. vom 11. März 1906, Zl. 3 $\frac{1262}{1}$. Die Schüler sind über die beim Gebrauche der im täglichen Leben verwendeten Explosivstoffe zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln zu belehren.

L. Sch. R. vom 16. Februar 1906. Zl. 3 $\frac{1261}{1}$. Die Maximallehrverpflichtung der Turnlehrer ist gemäß M. E. vom 5. Februar 1906, Zl. 47945/05 mit 24 Stunden festgesetzt.

VI. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fortlauf. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	Betrag einzeln K	Betrag einzeln h	Betrag zusammen K	Betrag zusammen h	Zahl der Stipendisten
1	Auersperg, Graf Alexander .	1	720	—	720	—	1
2	Bartholotti Johann Georg ...	1	200		200	—	1
3	Billoi, Freiherr v. Otto	1	200	—	200	—	1
4	Fürpass Simon, Dr.	2	200	—	400	—	2
5	Gefällsstrafgelder-Stip.	1	200	—	200	—	1
6	Jellouschegg-Fichtenau Anton .	1	955	—	955	—	1
7	„ „ Benjam.	1	81	48	81	48	
8	Kielenhofer Matthias	1	400	—	400	—	1
9	Kraskowitsch Johann	1	134	—	134	—	1
10	Krellius Michael	1	400	—	400	—	1
11	Landes-Stipend. (Steierm.)	5	200	—	1000	—	5
12	„ „ „	5	160	—	800	—	5
13	Lininger Ulrich	1	178	65	178	65	1
14	Pirečnik Anton und Maria ...	1	540	—	540	—	1
15	Plochl Josef Gregor	1	300		300	—	1
16	Popowitsch Johann Sigmund .	4	200	—	800	—	4
17	Rusterholzer Maria	1	400	—	400	—	1
18	Schifferl Anton	1	200	—	200	—	1
19	Schweiger v., A............	2	300	—	600	—	2
20	Schwitzen, Freiin v. Franziska	2	300	—	600	—	2
21	Steierm. Kaiser Franz Josef-Stiftung	1	200	—	200	—	1
	Zusammen.....	35	—	—	9309	13	34

Im zweiten Semester war der Bezug von vier Stipendien im Betrage von 1956·48 K sistiert.

b) Gymnasial-Unterstützungsverein.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Herren: Direktor Proft, Vorstand, k. k. Bergrat Czegka, Prof. Duffek, Prof. Kurz, Prof. Potočnik, Kassier, Buchhändler Rasch und Privatier Wilcher; Ersatzmänner: k. k. Oberforstkommissär Donner, k. u. k. Major i. R. Haasz von Grünenwaldt und k. k. Oberpostverwalter Koweindl.

Das Vereinsvermögen umfaßt ein Sparkassekapital von . . . . . K 9960·71

Am Schlusse des Vereinsjahres 1904/5 waren in Barem vorhanden 337 K 25 h
Die Einnahmen im Vereinsjahre 1905/6 betrugen . . . . 886 „ 40 „
Hievon wurden 943 K 41 h in folgender Weise verwendet:

Für Schulbücher	K	106·03
„ Kleider und Schuhe	„	793·—
„ Quartiergelder	„	24·—
„ kleine Ausgaben	„	—·38
dem Vereinsdiener	„	20.—
Zusammen . .	K	943·41
Nutzbringend wurde angelegt	„	200·—

Der Kassarest beträgt also K 80·24

Verzeichnis der Jahresspenden.

Herr Achleitner, Bäckermeister . . K 4·—
„ Adler, Buchhändler . . . . „ 2·—
„ Baron Apfaltrer v. Apfaltrern „ 40·—
„ Dr. Bayer, k. k. Staatsanwalt „ 4·—
„ Berna, Schuhmacher . . . . „ 4·—
Löblicher Bezirks-Ausschuß Cilli . „ 80·—
„ „ „ Tüffer „ 40·—
Herr Bobisut, Volksschuldirektor „ 2·—
„ Sam. Braun Kaufmann . . . . „ 5·—
„ Dr. Brenčič, Advokat . . . . . . „ 5·—
„ Butta, k. k. Baurat . . . . „ 1·—
„ Cestnik, k. k. Professor . . . . „ 2·—
„ Czegka, k. k. Bergrat . . . . . . „ 2·—
„ Detiček, k. k. Notar . . . . „ 5·—
„ Donner, k. k. Oberforstkommissär . . . . „ 2·—
„ Ducar, k.k Kreisgerichtssekr. „ 2·—
„ Duffek, k. k. Professor . . . . K 2·—
„ Egersdorfer Geschäftsleiter. „ 2·—
„ Eichler, k. k. Professor . . . . „ 2·—
„ Dr. Eisner, k. k. wirklicher Gymnasiallehrer . . . . „ 2·—
„ Ferjen, Kaufmann. . . . . „ 3·—
„ Garzarolli Edl. v. Thurnlack, k. k. Landesgerichtsrat. . . „ 5·—
„ Gelinek, k. u. k. Oberst i. R. „ 5·—
„ Dr. Gollitsch, Stadtarzt. . . . . „ 2·—
„ Ritter von Gossleth-Werkstätten, Fabriksbesitzer . . . . . . „ 20·—
„ Greco, Hausbesitzer . . . . „ 4·—
„ Groß, Schulleiter in St. Blasen „ 5·—
Frau L. Gsund, Hausbesitzerin. . . „ 2·—
Herr Gutmann, Ingenieur . . . . „ 2·—
„ Haasz von Grünenwaldt, k.u.k. Major i. R. . . . . „ 4·—

Herr Hauptvogel, k. k. wirkl. Gymn.-Lehrer. . . . . K 2·—
„ Hausbaum, Cafetier . . . . „ 2·—
„ Herzmann Franz, Hausbesitzer „ 2·—
„ Dr. Hrašovec, Advokat . . . . „ 6·—
„ Janič, Haus- u. Realitätenbes. „ 4·—
„ Janouš, k. k. Bergrat . . . . . . „ 4·—
„ Jarmer, Hausbesitzer . . . . . . „ 10·—
„ Dr. Jesenko, Vizebürgermeist. „ 10·—
Fräulein Jurmann, Private in Fiume „ 160·—
Herr Kalascha, k. k. wirkl. Gymn.-Lehrer. . . . . „ 2·—
„ Karbeutz, Kaufmann . . . . . . „ 4·—
„ Kardinar, k. k. Professor . . „ 5·—
Frau Karlin, k. u. k. Majors-Witwe „ 2·—
„ E. Kienzl, k. k. Bezirkskomm.-Witwe . . . . „ 2·—
Herr Killiches, k. u. k. General i. R. „ 4·—
„ Koßär, Hausbesitzer . . . . „ 2·—
„ Kotzian, k. k. Landesgerichtsrat . . . . „ 5·—
„ Dr. Kovačič, Advokat . . . . . . „ 5·—
„ Koweindl, k. k. Oberpostverwalter . . . . „ 5·—
Familie Kriek . . . . „ 2·—
Herr Dr. Kroenig, k. k. wirkl. Gymnasial-Lehrer . . . . „ 2.—
„ Krušić, k. k. Schulrat. . . . . . „ 4·—
Frau Kuhn, k. u. k. Hauptm.-Wtw. „ 2·—
Herr Kukovič, k. k. Hauptsteuereinnehmer i. R. . . . . „ 4·—
„ Kummer, k. k. Steuereinnehmer in Littai . . . . „ 2·—
„ Kurz, k. k. Professor. . . . . . . „ 2·—
P. P. Lazaristen z. St. Josef . . . . „ 3·—

Herr Lehmann Edler von, k. k. Bezirkshauptmann .... K 2.—
„ Lenz, Photograph .... „ 2·—
„ Dr. Lex, k. k. Professor ... „ 2·—
„ Ließkounig, k. k. Professor. „ 2·—
„ Lindauer, Ingenieur.. ..... „ 5·—
Firma Makesch u. Mossmann.... „ 5·—
Herr Matschek, Schuhmacher..... „ 2·
„ Mulley, k. k. Landesgerichtsrat .... „ 5.
„ Dr. Negri, Arzt .... „ 5·—
„ Dr. Nowotny, k. k. Professor „ 2·—
Se. Hochwürden Herr F. Ogradi, inf. Abt .... „ 10·—
Frau Oreschek, Professorswitwe. „ 4·—
Herr Pacchiaffo, Fabriksbesitzer .. „ 4·—
„ Petriček, Zuckerbäcker..... „ 2·—
„ Potočnik, k. k. Professor... „ 2·
„ Prahl Edler v. Thalfeld, k. k. Bezirksoberkommissär „ 2·—
„ Dr. Premschak, Bahnarzt... „ 2·—
„ Proft, k. k. Direktor....... „ 5·—
„ Pruner, k. k. Übungschullehrer .... „ 2·—
„ Pukmeister, Schneidermeist. „ 4·—
„ Pungerscheg, Buchbinder... „ 2·—
„ Putan, Kaufmann.......... „ 2·—
„ Rakusch, Bürgermeister .... „ 20·—
„ Rasch, Buchhändler........ „ 10·—
„ Rauscher, Apotheker....... „ 5·—
„ Regula, Hausbesitzer....... „ 2·—

Herr Dr. Schaeftlein, k. k. Landesgerichtsrat .... K 2·—
„ Schlemmer, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer .... „ 2·—
„ Schmidl, Kaufmann......... „ 2·—
„ Dr. Schurbi, Advokat ...... „ 4·—
„ Schwab, Fabriksbesitzer .... „ 5·—
„ Schwarzl u. Komp., Apotheker „ 4·—
„ Dr. Sernec, Advokat .... „ 5·—
„ Dr. Smolej, k. k. Landesger.-Rat „ 4·—
Löbliche Sparkasse der Stadt Cilli „ 100·—
Herr Dr. Stepischnegg, Advokat .. „ 2·—
„ Stiger, Kaufmann .... „ 5·—
„ Suhač, k. k. Professor ..... „ 2·—
„ Dr. W. S....... .... „ 2·—
„ Teppei, Kaufmann .... „ 10·—
„ Terschek, Hotelier.......... „ 5·—
„ Traun kaiserl. Rat .... „ 5·—
Frau Vogrinz, k. k. Statthaltereibeamtenwitwe .... „ 2·40
„ M. Walland, Private....... „ 3·—
Herr Dr. Wannerl k. k. Oberlandesgerichtsrat in Wien „ 10·—
„ Weiß, Hausbesitzer .... „ 4·—
„ Wilcher, Privatier .... „ 2·—
„ Wogg, Kaufmann .... „ 2·—
„ Wurmser, Edler von, k. k. Kreisgerichtspräsident .... „ 4·—
„ Zangger Robert, Kaufmann „ 4·—
„ Zöpnek, Kaufmann in Wien „ 60·—
„ Dr. Žižek, Arzt in Hohenegg „ 5·—

Wollen alle edelmütigen Spender, Gönner der Anstalt und Wohltäter der Gymnasialjugend von der Gymnasialdirektion den Ausdruck des wärmsten Dankes entgegennehmen zugleich mit der innigen Bitte, auch förderhin ihr werktätiges Wohlwollen der unterstützungsbedürftigen Jugend des Staatsgymnasiums zu schenken.

VII. Chronik.

Am 18. Sept. 1905 wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Hochamte eröffnet.

Am 19. September begann der regelmäßige Unterricht.

Am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I., wurde ein festlicher Gottesdienst abgehalten, dem der gesamte Lehrkörper mit den Schülern beiwohnte. Der Tag war unterrichtsfrei.

Zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät, unserer unvergeßlichen Kaiserin Elisabeth, fand am 19. November ein feierlicher Trauergottesdienst statt, an dem die Schüler und der gesamte Lehrkörper teilnahmen.

Der 23. November wurde vom Direktor freigegeben.

Mit tiefem Bedauern wurde das Scheiden aus der Aktivität des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Dr. P e t e r S t o r n i k, vernommen, der aus Gesundheitsrücksichten gezwungen war, seine Amtstätigkeit einzustellen. Mit ihm trat ein Schulmann in den Ruhestand, dessen Verhalten Lehrern und Schülern gegenüber stets von Freundlichkeit und Wohlwollen durchdrungen war. Möge ihm eine lange Reihe froher Jahre nach langjähriger aufreibender Amtstätigkeit beschieden sein.

Am 21. und 22. Jänner wurde der Zeichenunterricht vom Fachinspektor, Herrn Schulrat H e r m a n n L u k a s, einer Inspektion unterzogen.

Die Privatistenprüfungen wurden im 1. Semester am 29. Jänner abgehalten.

Das erste Halbjahr wurde am 10. Februar geschlossen, das zweite Halbjahr begann am 11. Februar.

Mit Allerhöchster Entschließung Sr. Majestät des Kaisers vom 9. März wurde der Professor an der Staatsrealschule im VI. Wiener Gemeindebezirke, Herr Dr. K a r l R o s e n b e r g, zum Landesschulinspektor ernannt. Er wurde dem k. k. Landesschulrate in Steiermark zugewiesen und mit der Inspektion der realistischen Fächer an den steirischen Mittelschulen betraut.

Der 8. Mai war unterrichtsfrei

Am 28. Mai fand die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte statt.

Die religiösen Übungen entsprachen den bestehenden Bestimmungen und der bisherigen Gepflogenheit.

Das Orgelspiel beim Schulgottesdienste besorgte der Schüler der VIII. Klasse, Eduard Czegka.

Am 15. Juni begannen die mündlichen Versetzungsprüfungen.

Die Privatistenprüfungen wurden im 2. Semester am 30. Juni abgehalten.

Am 1. und 2. Juli wurden vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Lavant, Dr. M i c h a e l N a p o t n i k, 50 Schüler gefirmt.

Am 3. Juli wurde der katholische Religionsunterricht vom Inspektor für den Religionsunterricht, Herrn Kanonikus J o s e f M a j e e n, inspiziert.

Am 7. Juli wurde der Unterricht für die Abiturienten geschlossen.

Am 14. Juli erfolgte der Schluß des Schuljahres mit einem feierlichen Dankamte und der Verteilung der Zeugnisse.

VIII. Statistik der Schüler.

	KLASSE										
	Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI a	VI b	VII.	VIII.	Zusammen
1. Zahl.											
Am Ende des Jahres 1904/5	16	51	36^{1}	39^{2}	37^{2}	35+27	40		32^{1}	33	$330^{7}+16$
Am Anfange d. Jahr. 1905/6	8	42	49	29	33^{3}	47^{2}	33	27	38^{1}	32	$330^{6}+8$
Während des Jahres eingetreten	3	—	0^{1}	0^{1}	—	—	1^{1}	1^{1}	2	—	$4^{1}+3$
Im ganzen also aufgenommen	11	42	49^{1}	29^{1}	33^{3}	47^{2}	34^{1}	28^{1}	40^{1}	32	$334^{10}+11$
Darunter:											
Neu aufgenommen u. zw.:											
auf Grund einer Aufnahmsprüfung	—	24	1	—	1	1***	—	1	—	—	28
aufgestiegen	11	—	2^{1}	1	—	23*	2	2^{1}	4	—	$34^{2}+11$
Repetenten	—	2	2	0^{1}	1*	—	0^{1}	—	—	—	5^{2}
wieder aufgenommen u. zw.:											
aufgestiegen	—	10	42	23	29^{3}	22^{2}	32	24	36	31	249^{5}
Repetenten	—	6	2	5	2	1	—	1	0^{1}	1	18^{1}
Während des Schuljahres sind ausgetreten	3	2	2	1	1	0^{1}	3^{1}	1	0^{1}	1	11^{3}
Schülerzahl am Ende des Jahres 1905/6	8	40	47^{1}	28^{1}	32^{3}	48**	31	27^{1}	40	31	$324^{6}+8$
2. Geburtsort (Vaterland).											
Steiermark	6	28	36^{1}	15^{1}	24^{3}	42	22	18	29	21	$235^{4}+6$
Kärnten	1	1	2	4	—	1	2	—	—	—	10 + 1
Krain	1	2	2	—	4	4	4	4	3	3	26 + 1
Küstenland	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	4^{1}
Niederösterreich	—	3	4	4	3^{1}	1	—	4^{1}	6	4	29^{2}
Oberösterreich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Tirol	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Böhmen	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	4
Mähren	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schlesien	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2
Galizien	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3
Ungarn	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	4
Kroatien	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Bosnien	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Summe . .	8	40	47^{1}	28^{1}	32^{3}	48	31	27^{1}	40	31	$324^{6}+8$
3. Muttersprache.											
Deutsch	7	35	46^{1}	27^{1}	29^{3}	26	14	15^{1}	23	18	$233^{6}+7$
Slowenisch	1	5	1	—	3	22	17	12	17	12	89 + 1
Tschechisch	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Italienisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . .	8	40	47^{1}	28^{1}	32^{3}	48	31	27^{1}	40	31	$324^{6}+8$
4. Religionsbekenntnis.											
Katholisch des lat. Ritus .	8	33	46^{1}	26^{1}	29^{3}	48	30	26^{1}	38	29	$305^{6}+8$
Evangelisch Aug. Konf. .	—	7	1	2	3	—	1	1	2	1	18
" Helv. " .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe . .	8	40	47^{1}	28^{1}	32^{3}	48	31	27^{1}	40	31	$324^{6}+8$

* 21 + 1 von den k. k. selbständigen Klassen

** Ein Privatist wurde im 2. Sem. öffentl. Schüler.

*** War Schüler der V. Kl. im Jahre 1904/5, blieb krankheitshalber ungeprüft, legte die Nachtragsprüfung nicht ab.

	KLASSE										
	Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI. a	VI. b	VII.	VIII.	Zusammen
5. Lebensalter. (am 15. Juli 1906.)											
9 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
10 „	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4 + 6
11 „	2	9	6	—	—	—	—	—	—	—	15 + 2
12 „	—	16	14^1	1	-	—	—	—	—	—	31^1
13 „	—	8	11	12^1	2	—	—	—	—	—	33^1
14 „	—	3	11	9	9^1	1	—	—	—	—	33^1
15 „	—	—	2	6	7^1	14	—	2	—	—	31^1
16 „	—	—	3	—	10^1	14	10	3	2	—	42^1
17 „	—	—	—	—	3	7	6	8	6	2	32
18 „	—	—	—	—	1	9	8	6^1	15	8	47^1
19 „	—	—	—	—	—	3	4	6	10	11	34
20 „	—	—	—	—	—	—	2	2	3	6	13
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6
22 „	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe . .	8	40	47^1	28^1	32^3	48	31	27^1	40	31	324^6 + 8
6. Einteilung d. Schüler n. dem Wohnorte d. Eltern.											
Cilli u. nächste Umgeb.	5	20	25	12	16^1	14	15	5	10	9	126^1 + 5
Auswärtige	3	20	22^1	16^1	16^2	34	16	22^1	30	22	198^5 + 3
Summe . .	8	40	47^1	28^1	32^3	48	31	27^1	40	31	324^6 + 8
7. Klassifikation.											
a) Am Ende des Schuljahres 1905/6.											
I. Fortgangsklasse m. Vorzug	1	8	8^1	2	2^1	6	5	2	4	5	42^2 + 1
I. Fortgangsklasse . . .	7	18	31	20^1	26^1	39	16	24	26	25	225^2 + 7
II. Fortgangsklasse . . .	—	5	2	3	1	—	2	—	3	—	16
III. „ . . .	—	6	1	2	1	—	—	—	—	—	10
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen . .	-	3	5	1	2^1	3	8	1^1	7	1	31^2
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelass	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—
Summe . .	8	40	47^1	28	32^3	48	31	27	40	31	324^6 + 8
b) Nachtrag zum Schuljahre 1904/5.											
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt . . .	—	3	—	11	2	3+2	4		1	-	26
Entsprochen haben . . .	—	2	—	10	2	3+2	4		—	—	23
Nicht entsprochen haben od. nicht erschienen sind .	—	1	—	1	—	-	—		1	—	3
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	1	—	—	1	—		—	—	2
Entsprochen haben . . .	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—		—		—
Der Prüfung haben sich nicht unterzogen . . .	—	—	1	—	—	1	—		—	—	2

	KLASSE										
	Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.a	VI.b	VII.	VIII.	Zusammen
Darnach ist das Endergebnis für 1504/5:											
I. Klasse mit Vorzug	3	9	1^{1}	2^{1}	2	9+1	3		5^{1}	2	31^{3} + 3
I. Fortgangsklasse . .	10	33	27	31^{2}	31^{2}	23+24	35		26	28	258^{4}+10
II. „ . .	2	5	7	6	3	2+1	2		1	2	29 + 2
III. „ . .	1	4	—	—	1	0+1	—		—	—	6 + 1
Ungeprüft blieben . . .	—	—	1	—	—	1+0	—		—	1**	3
Summe . .	16	51	36^{1}	39^{3}	37^{2}	35+27	40		32^{1}	33	330^{7}+16
8. Geldleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld haben gezahlt:											
im I. Semester . . .	4	28	18^{1}	12^{1}	22^{3}	15^{1}	7^{1}	11	18	15	146^{7}+4
„ II. „ . . .	5	22	19^{1}	13^{1}	22^{3}	27	12	13^{1}	19	15	162^{6}+5
Zur Hälfte waren befreit:											
im I. Semester . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
„ II. „ . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Ganz befreit waren:											
im I. Semester . . .	2	12	31	17	11	32	26	15	20	17	181 +2
„ II. „ . . .	3	18	28	15	10	21	20*	13	21	16	162* +3
Das Schulgeld betrug:											
im I Semester . . K	80	840	570	390	750	480	240	345	540	450	4685
„ II „ . . . „	100	660	600	420	750	810	360	435	570	450	5155
Zusammen . K	180	1500	1170	810	1500	1290	600	780	1110	900	9840
Die *Aufnahmstaxen* betrugen . . . . . . K	—	151·2	25·2	8·4	4·2	8·4	12·6	16·8	16·8	—	243·6
Die Lehrmittelbeiträge betrugen . . . . . K		84	100	60	72	98	70	58	82	64	688
Die Taxen für Zeugnisduplikate betrugen K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Summe K	—	235·2	125·2	68·4	76·2	82·6	82·6	74·8	98·8	64	971·6
9. Besuch der relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenstände.											
Slowenische Sprache für Slowenen	—	5	1	—	3	22	17	12	17	12	89
Schönschreiben . .	—	40	47	—	—	—	—	—	—	—	87
Slowenische Sprache für Nichtslowenen I. Kurs	—	6	7	3	1	3	—	—	—	—	20
II. „	—	—	—	—	3	—	4	—	—	—	7
III. „	—	—	—	—	—	—	2	3	—	1	6
Steierm. Geschichte . .	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	11
Stenographie I. Kurs . .	—	—	—	—	—	30	8	8	2	—	48
II. „ . .	—	—	—	—	—	—	4	6	3	—	13
Gesang	3	18	18	6	4	5	8	5	10	5	79+3
Freihandzeichnen . . .	—	—	—	—	—	4	2	4	—	—	10
Turnen	8	21	23	11	13	14	7	8	9	3	109+8
10. Stipendien.											
Anzahl der Stipendisten	—	1	2	4	6	5	2	7	3	2	34
Gesamtbetrag der Stipendien . . . . K	—	300	320	760	1420	1318·65	434	1800	1956·48	1000	9309·13

* 1 befreiter Schüler ist ausgetreten.
** ausserordentlicher Schüler.

IX. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugsschüler.)

Vorbereitungsklasse.

8 Schüler.

Iglar Guido
Janouš Alois
Kampel Franz
Kandutsch Norbert
Kossär Ludwig
Potiorek Karl
Tischler Michael
Wouk Josef

I. Klasse.

40 Schüler.

Achleitner Otto
v. Bachó Robert
Bayer Robert
Böhm Rudolf
Bratschitsch Johann
Cozzi Ferdinand
Czegka Rudolf
Fiegl Karl
Gabrič Albert
Gostiša Marian
Graselli Robert
Günther August
Gutmann Arthur
Hermann Leo
Hobacher Alois
Hönigmann Leo
Koračin Viktor
Lajušič Albin
Lang Karl
Lindauer Wolfgang
Lotz Hans
Masten Josef
v. Meyer Rudolf
Pečar Leopold
Podkoritnik Franz
Pugel Theodor
Prelog Franz
Ravbar Theodor
Rosman Rudolf
Schöngrundner Heinrich
Schwelz Wilhelm
Schwiga Alois
Simonišek Anton
Sokoll Edler v. Reno Egon
Srebočan Paul
Supanchich von Haberkorn Hans
Terschek Otto
Topolschek Karl
Treo Hugo
Wilhelm Gustav

II. Klasse.

47[1] Schüler.

Arlt Ernst
Churfürst Friedrich
Confidenti Friedrich
Dauthago Siegfried
Drewes Werner
Draškovič Karl
Feguseh Alois
Gross Johann
Herden Alois
Iglar Benno
Jernejšek Anton
Klemen Karl
Klepp Otto
Kobal Christoph
Koschier Gottfried
Kraßnig Philipp
Krick Hermann
Krotil Theodor
Kummer Gustav
Kuželyk Anton
Lautner Paul
Lebitsch Adalbert
Lebitsch Rudolf
Lenz Johann Martin
Loos Oskar
Lorger Viktor
Marcius Herbert
Michelitsch Friedrich
Paulin Franz
Peharz Franz
Petrovič Walter
Pichl Anton
Pirkmaier Anton
Pischely Ernst
Potočnik Erwin
Pražak Gerald
Pungerscheg Alfred
Regula Alois
Rhein Eduard
Schnirch Emil
Schön Johann
Smolej Gustav
Soršak Josef
Staudinger Ferdinand
Teppei Hermann
Themel Josef
Zeliska Friedrich

Privatist: v. Adamovich de Csepin Erwin

III. Klasse.

28[1] Schüler.

Andrieu Raoul
Brandstätter Oskar
Eichberger Adolf
Exner Otto
Gelinek Alfons, Edler von
Gričar Stefan
Hufner Eduard
Himmer Konrad
Hönigmann Guido
Hortig Felix
Keim Otto
Lang Erich
Lindauer Wilfried
Mahr Johann
Meier Johann
Metz Eugen
Michelitsch Johann
Mohr Johann
Omerzu Johann
Potiorek Oskar
Pretner Odo

Rischner Alexander
Sladek Hermann
Standegger Karl
Tauerer Hubert
v. Unterrichter Alfred
Viditz Othmar
Weisch Franz

Privatist: Adamovich von Csepin Karl

IV. Klasse.

32[3] Schüler.

Achleitner Rudolf
Apich Wilhelm
Auer Friedrich
Brischnig Adolf
Guttringer Edmund
Geiger Johann
Gossleth Ritter von Werkstätten Angelo
Gottsberger Erwin
Guček Karl
Haupt Ritter von Hohentrenk Karl
von Huttern Erwin
Korošec Richard
Kovač Anton
Kummer-Zeugner Robert
Leyrer Erwin
Mocher Edmund
Mulley Karl
Planinc Josef
Pollandt Franz
Pollandt Josef
Presišek Josef
Roth Johann
Sadnik August
Sager Karl
Schescherko Adolf
Stoschitzky Eduard
Tabor Emerich
Tomitsch Walter
Trobisch Alois
Viditz Richard
Weber Edl. v. Webenau Karl
Zemlak Alfons

Privatisten:
Bene Johann
Kandutsch Martha
Prinz zu Windisch-Graetz Eduard

V. Klasse.

48 Schüler.

Augustinčič Karl
Benko Leopold
Brenčič Peter
Ceplak Ferdinand
Čobal Josef
Dobrantz Josef
Faleschini Johann
Fohn Rudolf
Gaberšek Josef
Gorečan Franz
Gottsberger Nikolaus
Hausbaum Franz
Hudina Josef
Jaklin Arnold
Jeretin Hugo
Josek Walter
Kandutsch Walter
Kloar Franz
Kolarič August
Kostanjšek Michael
Krautforst Ubald
Križanič Franz
Kronthaler Viktor
Lautner Gustav
Lichtenegger Johann
Medved Anton
Mirnik Franz
Mocher Josef
Močnik Johann
Očko Karl
Orožim Josef
Paulič Karl
Perles Adolf
Postl Herbert
Pretner Josef
Radej Franz
Ramschak Julius
Reichel Bruno
Reitter Ladislaus
Sadnik Bruno
Samec Franz
Stiglic Franz
Škoflek Konrad
Topolschek Max
Treo Viktor
Virant Stanislaus
Vonko Josef
Žolgar Franz

VI.*a* Klasse.

31 Schüler.

Berdev Peter
Brundula Vinzenz
Casl Franz
Dimec Josef
Donner Rudolf
Eichhorn Erwin
v. Garzarolli Justus
Gradišnik Fedor
Gril Franz
Himmer Robert
Hrašovec Franz
Lobe Karl
Majcen Josef
Modic Raimund
Pilih Karl
Potočnik Walter
Schlander Emil
Schmuck Adolf
Suhač Anton
Tratnik Johann
Uratnik Philipp
Vodenik Konrad
Vogt Karl
Vrečer Johann
Weiß Viktor
Wolf Christian
Zörer Franz
Zupančič Ludwig
Zupanič Anton
Žager Franz
Žižek Zyrill

VI *b*. Klasse.

27[1] Schüler.

Brandstätter Friedrich
Brezovnik Wladimir
Coll Ritter von Klemens
Dvornik Franz
Farčnik Anton
Gmeiner Rudolf
Gramann Richard
Groznik Johann
Hohn Edmund
Jerič Franz
Karl Willibald
Kolterer Franz
Korent Georg
Korizek Albert
v. Meyer zu Knonau Georg
Pacchiaffo August
Polak Franz
Radej Johann
Runovc Viktor
Schmidinger Friedrich
Smolej Lothar
Šusterič Josef
Tschebul Josef
Vizjak Albert
Voglar Karl
Wurmb Gustav
Ziering Josef

Privatist:

Klopp Ernst

VII. Klasse.

40 Schüler.

Arnšek Andreas
Bast Ernst
Čečko Anton
Druškovič Franz
Falta Adolf
Golec Johann
Gorišek Josef
Grohser Karl
Gstirner Adolf
Heresch Franz
Hollegha v. Hollegau Johann
Jastrobnik Wenzel
Keil Julius
Kienzl Konrad
Kompolšek Franz
Kosi Anton
Lah Franz
Martinz Otto
Matheis Hermann
Medvešek Alois
v. Meyer zu Knonau Kurt
Mohr Karl
Ogorevc Martin
Ogrisek Anton
Riha Albert
Schuster Franz
Skasa Franz
Stern Siegfried
Swoboda Franz
Šmid Josef
Tenschert Anton
Tietzmann Johann
Večaj Adalbert
Verzelak Martin
Vimpolšek Josef
Vouga Georg
Vrečko Wladimir
Zdolšek Franz
Zhuber von Okrog Otto
Zöpnek Benno

VIII. Klasse.

31 Schüler.

Apfaltrern Leop., Frh. v.
Braun Hubert
Czegka Eduard
Drev Franz
Gattringer Hermann
Grach Eduard
Groß Josef
Heyd Franz
Hirschal Adolf
Hočevar Adalbert
Hollegha v Hollegau Rob.
Hüffel Oswald
Jerin Matthias
Jeušek Michael
Knaflič Wladimir
Kopulety Friedrich
Kunerth Josef
Mayer Anton
Omerzu Wilhelm
Paternevš Eduard
Pečar Leopold
Pinter Michael
Rainer Franz
Schurbi August
Suhač Matthäus
Uratnik Jakob
Vidmar Josef
Vogt Bruno
Vrečko Dragotin
Wammerl Rudolf
Žagar Johann

X. Kundmachung

in Betreff des Schuljahres 1906/7.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1906/7 findet in folgender Ordnung statt:

1. Für die Aufnahmsprüfungen zum Eintritte in die erste Klasse sind zwei Termine bestimmt. Im ersten Termin findet die Einschreibung am 14. Juli um 11 Uhr, im zweiten am 16. September von 9–10 Uhr statt. Die Aufnahmswerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter rechtzeitig zu melden und den Taufschein, sowie das Frequentationszeugnis der Volksschule oder die in vorgeschriebener Form (h. Ministerialerlaß vom 17. März 1886, Z. 5086) ausgestellten Schulnachrichten vorzulegen. In die erste Klasse können nur solche Schüler aufgenommen werden, die im Kalenderjahre der Aufnahme das zehnte Lebensjahr vollenden. Altersnachsichten sind unzulässig. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge der Aufnahmsprüfung ab, die am 14. Juli um 2 Uhr, am 17. September um 8 Uhr beginnt. Die Wiederholung der Aufnahmsprüfung bei ungünstigem Erfolge ist weder hier noch an einer anderen Lehranstalt in demselben Schuljahre gestattet in dem die Prüfung abgelegt wurde.

Die Schüler der Vorbereitungsklasse mit erster Fortgangsklasse sind von der Ablegung der Aufnahmsprüfung enthoben, Schüler der Vorbereitungsklasse mit zweiter Fortgangsklasse werden zu einer Aufnahmsprüfung in die erste Klasse nicht zugelassen.

2. Die Aufnahme der in die II.—VIII. Gymnasialklasse neu eintretenden Schüler findet am 17. September von 8–9 Uhr statt. Hiebei sind die Zeugnisse über das Schuljahr 1905/6 vorzulegen, von denen dasjenige über das zweite Semester mit der Abgangsklausel versehen sein muß. Schüler, deren Zeugnisse mangelhafte Kenntnisse nachweisen, können einer Aufnahmsprüfung unterzogen werden.

Aufnahmswerber, die über das zweite Semester 1905/6 kein Semestralzeugnis vorweisen können, müssen bei Erfüllung der sonstigen, für die Aufnahme geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sich einer Aufnahmsprüfung aus sämtlichen obligaten Gegenständen unterziehen (Ministerialerlaß vom 6. September 1878, Z. 13.510). Nicht katholische Schüler überreichen bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Konfession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung, bezw. über den in den Hauptferien genossenen Religionsunterricht.

3. Die Wiederaufnahme aller bisherigen Schüler erfolgt am 17. September von 10—12 Uhr. Verspätete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

4. Die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse findet am 16. September um 10 Uhr statt.

5. Diejenigen bisherigen Schüler, die sich einer Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung unterziehen müssen, haben sich am 16. September um 8 Uhr mit dem Interimszeugnisse zu melden.

6. Das Schuljahr wird am 18. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an dem alle katholischen Schüler teilzunehmen haben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September. Jeder Schüler muß mit den erforderlichen Lehrbüchern in den zulässigen Auflagen versehen sein.

Hinsichtlich der Gebühren ist zu bemerken:

a) Für die Vornahme der Aufnahmsprüfung in die II.—VIII. Klasse ist die Taxe von 24 K zu entrichten.

b) Alle in die erste oder in eine andere Klasse neu eintretenden Schüler erlegen die Aufnahmstaxe von 4 K 20 h.

c) Alle Schüler — die neu eintretenden, wie die bisherigen — haben den Lehrmittelbeitrag von 2 K und den Jugendspielbeitrag von 1 K zu zahlen

d) Die in die Vorbereitungsklasse eintretenden Schüler sind von diesen Gebühren befreit.

e) Die im Julitermine aufgenommenen Schüler der I. Klasse erlegen die Aufnahmsgebühren erst nach tatsächlich erfolgtem Eintritte zu Beginn des Schuljahres.

f) Schüler der selbständigen deutsch-slowenischen Gymnasialklassen entrichten beim Übertritt in das Staatsobergymnasium keine Aufnahmstaxe.

Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungsklasse 20 K, in den Klassen des Gymnasiums 30 K für das Semester und ist mittelst der Schulgeldmarken in den ersten sechs Wochen des Semesters zu zahlen. Schüler, die um Schulgeldbefreiung oder um Schulgeldstundung (nur in der Vorbereitungsklasse und der ersten Gymnasialklasse) ansuchen wollen, haben die an den k. k. Landesschulrat zu richtenden Gesuche in den ersten acht Tagen des Semesters im Wege des Klassenordinariates einzubringen. Diesen Gesuchen ist das Zeugnis über das letzte Semester und der vorschriftsmäßig ausgefertigte Vermögensausweis (Armutszeugnis) beizulegen. Der Vermögensausweis muß auf dem vorgeschriebenen Formulare so angelegt sein, daß aus ihm die Vermögenslage genau ersichtlich ist, von der Gemeinde- und der Kirchenvorstehung unterzeichnet sein und darf zur Zeit der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein.

Die von der Zahlung des Schulgeldes bereits befreiten Schüler aller Klassen haben ihre Vermögensausweise den Klassenvorständen vorzuweisen.

Cilli, am 14. Juli 1906.

Klemens Proft.

JAHRES-BERICHT

DES

K. K. STAATS-GYMNASIUMS

IN

CILLI.

HERAUSGEGEBEN

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1906/1907

VON DER

DIREKTION.

A.

K. K. STAATS-OBERGYMNASIUM

CILLI.

VEREINSBUCHDRUCKEREI „CELEJA“ IN CILLI.

1907.

INHALT:

Die dialektischen Eigentümlichkeiten der Inschriften von Thera.

(II. Teil: Konsonantismus.)

Von

Friedrich Hauptvogel, k. k. Professor.

Konsonantismus.

§ 20. I. Die Liquidae und Nasale.

1. Der Dentalnasal bleibt erhalten:

a) vor Labialen: πενπτίο[υ] 450_{17} (archaisch). πένπται 450 d_1 (arch.), doch schon im 4. vorchr. Jahrh. erscheint der labiale Dental. So liest man πέμπται $436_{18, 16}$ (4. vorchr. Jahrh.). πέμπτον 331_{33} (Zeit des Philometor). Wenn auf römischen Inschriften der Dentalnasal nicht assimiliert wird [z. B. ἐνρχνεστάτου 324_2 (102—116 n. Chr.). συνβι[ού]σαν 910_4. σύνβιον 906—908], so ist an dieser Erscheinung die reduzierte Artikulation schuld.* Oft hatte man es bei dieser Schreibweise nur auf eine etymologisch durchsichtige Darstellung abgesehen. Bei Eigennamen bleibt seit den ältesten Zeiten bis in die römische Kaiserzeit der Dentalnasal vor Labialen stehen. So Ἐνπhέρης 536 (arch.). Ἔνπολος 536, Ἐνπεδοκλῆς 536, 570 (arch.). Θε[ο]πόν[π]ο[υ] 340_{17}, Θ]εοπόν[πο]υ 859 (röm.)

b) vor Gutturalen. Noch im 3. vorchr. Jahrh. findet sich der Dentalnasal vor Gutturalen. Diese Erscheinung setzt sich bis in die Kaiserzeit fort, in welcher assimilierte Formen neben nicht assimilierten nachweisbar sind. Allerdings ist auch hier der Grund in der Reduktion der Artikulierung oder auch in der absichtlichen Zerlegung eines Wortes in seine etymologischen Bestandteile zu suchen. ϑένγανε 451, συνχωρεῖν 328_{13} (um 260 v. Chr.). συνχωρηθέντος 328_{18}, σ[υ]νχωρηθέντων 26_{16}, συνκλήτου 324_6 (102—116 n. Chr.), 482_5; auf christlichen Denkmälern steht ἄνγελος

* Vgl. G. Meyer, griechische Gramm.[3] 381 f., Brugmann, griech. Gramm.[2] 40, Kretschmer, Vaseninschr. 165.

933_1, 936_1, 938_1, 939_1, 941_1, 942_1 944_1, 945_1, 954_1, 961_1, 962_1, 969_1, 973, ἀρχάνγελε 975 (3. bis 5. nachchr. Jahrh.), ἀνγέλου 966. In Namen lässt sich diese Erscheinung belegen in Ἐ[π]ίλονχος 730_4, Πανκρατίδας 327_{267} (3. vorchr. Jahrh.)

In der Kaiserzeit erscheint aber in grösserer Anzahl die Assimilation: z. B. ἄγγελος 934, 935, 937, 940, 943, 946, 949—951, 953, 955—960, 963, 968, 970, 971, 974, ἀγγέλου 455, 948, 964, 965; im Namen Ἐπίλογχος Ἐπιλόγχου 339_3 (4—37 n. Chr.), 382_6, 416, 701_4, 710_2.

2. Der Dentalnasal schwindet vollständig in später Zeit.

a) im Inlaut: ἄγελος 1056. Der vor einem Konsonanten stehende Nasal hatte eben einen reduzierten Klang, wodurch in vielen Fällen der vollständige Schwund dieses Nasals herbeigeführt wurde. Beispiele aus den verschiedensten Sprachgebieten des Griechischen sind von G. Meyer. griech. Gramm. [3] 382 ff. gesammelt. Dazu kann noch angeführt werden: συγενῆ συκλητικῶν Ath. Mitt. 21, 114, Z. 10 (Tralles). τοῖς συφέρουσι τῆς πόλεως Woad. discoveries at Ephesus.

b) im Auslaut: Θεοδώρα(ν) 343_{10}, πόλεω(ν) $345_{10, 12, 16}$. Dieser erst spät eintretende Vorgang findet sein Pendant im Schwund des auslautenden Nasals in den romanischen Sprachen.

3. Das ν παραγωγικόν.

Es steht ohne Unterschied vor Vokalen und Konsonanten und zwar überwiegen sogar die Fälle, wo es vor Konsonanten sich findet. Es erscheint nämlich vor konsonantischem Anlaut 22 mal (in 14 prosaischen und 8 metrischen Inschriften) gegenüber 19 Fällen, wo es vor vokalischem Anlaut den Hiat beheben soll (in 11 prosaischen und 8 metrischen Inschriften). Sogar in ein und derselben Inschrift kann man es ohne Unterschied bald vor Vokalen, bald vor Konsonanten lesen. So auf den Steinen 327 (229 v. Chr.), 331 (Zeit des Philometor), 325 (149 n. Chr.), 326 (bald n. 149 n. Chr.), 421 b (unter den ersten drei Ptolomäern) und 869.

Es kommt vor:

a) vor Vokalen: ἔχωσιν 327_{11} (229 v. Chr.), διετέλεσεν 331_{14}, τετίμηκεν ib.$_{31}$ (Zeit des Philometor), ἐτείμησεν 494_1, 504_1, ἐτείμησεν 516_1, πᾶσιν 527_3, ἀφηρύξεν 871, ἔχουσιν 325_{19}, δ]ει[κνύ]ουσι[ν 326_{24}, ἔσχεν 910_6.

Metrisch: ἦρξεν 449 (arch.), εἶδεν 390_7, τιμῶσιν $421b_2$, παισὶ[σ]ιν $421b_3$, ἔσχεν 868_1, ἀνδράσιν 869_7, κλαῦσεν 869_{12}, πᾶσιν 910_3.

b) vor Konsonanten: φέρουσιν 436_{13} (4. vorchr. Jahrh.), ἀπά[ξ]ουσιν 328_{13} (um 260 v. Chr.), ἀπέφηνεν 327_{13} (229 v. Chr.), χρῶσιν 330_{67} (um 200 v. Chr.), εἶχεν 466_6 (209 v. Chr.), κατακεχώρικεν 331_{12} (Zeit des Philometor), συνετήρησεν 331_{18}, προεστάτησεν 331_{21}, περιτέθεικεν 331_{30}.

ἐπαίκασεν 522₂,₁₃ (Ausgang des 1. nachchr. J.). ἀρηρώιξεν 873₂, ἀρηρόιξεν 912₃. ἀκαταπέπτωκεν 325₃₁ (149 n. Chr.). εἰσά[γ]γειλεν 326₁₇ (bald n. 149 n. Chr.).

Metrisch θεοῖσιν 422₁. πᾶσ[ι]ν 421d₂, ἔτευξεν 421b₃, ἔστασεν ib.₄, ἐνοικοῦσιν ib.d₂. βασιλεῦσιν 464₃. ἀνέπλησεν 869₁₀. ἤθελεν 870₁₄.

§ 21. Die Verschlusslaute.

A) Die nicht aspirierten Verschlusslaute.

1. Gutturale.

a) ϙ steht in archaischer Zeit vor ο, ω, υ, ρο, το: ἐνεϙόπτετο ϙορκέτο 536. Δαμόνιϙος 767c. Διϙλρόνος 568. Εὔαιϙρος 539. Ἤτυϙος(?) 786. ϙό[ρ]ινος 799. ϙοτυρᾶ 557. Λαϙυδίδας 540₁. Λεύϙο(υ) 795. Σ]ώιϙος 800. Γεϙτονίδα 802. Ὑπερϙυδίδας 800. Μάλαϙο[ς 762b. Es verbindet sich mit h und σ, um χ und ξ zu ersetzen: Πασίο[ϙhος 539. Θhαρύμαϙhος 763, Πρατόλοϙhος Collitz 4805. ϙόραϙς 545. —ν[ϙ]hόν 600; sonst findet es sich in ταρϙπh-(?) 553.

b) γ wird spirantisch wie j ausgesprochen und verschwindet bei der schriftlichen Darstellung. Aus sehr später Zeit lässt sich dies belegen: Ἐπιένους = Ἐπιγένους 332₄.

c) κ erscheint in ὄκα 330₂₂₇.

d) Die späten Namensformen Ἔβατος 893₁, Ἐβίτατον 893₃, die den Formen Ἐπικτοῦς 905₁ und Ἐπίκτατον entsprechen, weisen Assimilation des κ an das folgende τ auf. Aus κτ wurde ττ und durch Vereinfachung der Doppelkonsonanz τ. Aehnliches ist aus Kreta bekannt: Λύττος kretischer Stadtname. Λύττιος Caue ² 117. νυττί auf der grossen Inschrift von Gortyna II. 13; ἐτᾶς = ἐκ τᾶς auf der Inschrift der ozolischen Lokrer von Oiantheia I. A. 322.2.

2. Labiale.

a) In den sehr häufig auftretenden Namensformen Ἐπικτοῦς, Ἐπίκτατος ist die Tenuis π in die Media übergegangen: Ἐβικτοῦς 905₁, Ἐβικ[τοῦν 923₅. Ἐβίτατον 893₃. Ἐβιτάτου 1056. Ἔβατος 893₁. Daneben erhielten sich die ursprünglichen Formen: Ἐπικτοῦς 933, Ἐπικτάτα 330.

b) Die Media β ging in die Tenuis über in πάρακα 330₁₉₁. πάραξ ist βάραξ gleichzustellen. Epilykos bei Athen. 3 p. 140 A erklärt βάρακας· πολλοὶ κάρτοι. Im Attischen βήραξ Athen. 3 p. 114 f. Vgl. Bekker. An. 266.

c) Durch Dissimilation erscheint π für φ: Παόθετ[ο]ς 541 (arch.). Kretschmer setzt es φαόθετος gleich. Ἀμπυχάρης 327₂₂. Θευφάν(ευς) 458. Dagegen findet sich auch Ἀμ]φίλοχο[ς 606₄₂.

d) ἀπηρό[ε]ισε 931 = ἀφηρόωσε ist entweder durch jonische Einwirkung zu erklären, die eine Veränderung der Artikulation herbeiführte, oder durch Zerlegung des Wortes in seine Bestandteile.

e) πεδ' 452_2 (Anfang des 4. vorchr. Jahrh.) = μετά. Diese Form ist aus Lakonien, Kreta, Argos, Kos, Rhodos, Boiotien und Arkadien bekannt. Sie zeigt jedenfalls den Zusammenhang des theräischen Dialektes mit dem benachbarten dorischen Sprachgebiet.

f) In zwei Namen erscheint π für westgriechisches und jonisches τ, nämlich in Πεισί[μ]ορος (arch.) 585 und Πεισίδικος 710_7. Den ersten Namen erklärt Bechtel, Hermes 34,406 durch Hinweis auf Aisch. Choeph. 18 f. δός με τείσασθαι μόρον πατρός. Der zweite kommt im Worte Πεισίδικος aus Orchomenos IGS I n. 3179_{10} wieder vor.

3. Dentale.

a) δηλομένα 329_4 (Anfang des 2. vorchr. Jahrh.) = βουλομένη zeigt den Dental anstatt des sonst üblichen Labialen.

b) Uebergang der dentalen Tenuis in die Media findet man in πεδ' 452_2 (Anfang des 4. vorchr. J.) und in Θεα[ι]δήτου 904_1 = Θεαιτήτου.

c) Der umgekehrte Vorgang ist beim Namen der Göttin Ἄρταμις festzustellen. Man liest Ἀρτάμιτος 373, Ἀρτάμι[τι 381_2. Kretschmer (KZ 33,468) meint, dass das zweite entweder durch Assimilation an das vorangehende τ entstanden sei oder es wäre eine Neubildung nach χάρις, -ιτος. Dagegen erklärt G. Meyer, griech. Gramm.[3] 272 Ἀρτάμιτος für ursprünglich. Das daneben vorkommende Ἀρτέμιδος sei nach Analogie der zahlreichen Stämme auf — ιδ — gebildet worden.

d) τ gegenüber attischem σ findet sich in Ἀρταμιτίο(υ) 452_1 (Anfang des 4. vorchr. J.); dagegen Ἀρτεμισίου 436_{15} (4. vorchr. J.).

e) Das ursprüngliche τ der Verbalendung — ντι blieb erhalten: θυσέοντι (Anfang des 4. vorchr. J.) 452_2, θύσοντι 436_8 (4. vorchr. J.), ἀποδωσο[ῦ]ντι 330_{195}, ε]ἰδή[σ]οντι 322_{14} (2. vorchr. J.), ἐ]ξοῦντι 330_{197} (um 200 v. Chr.), θήσοντι 322_2, παρέξοντι 330_{139}, ποιῶντι 330_{245}, πράξοντι 330_{248}, συναχθησοῦντι 330_{24}, ὄντι $330_{155, 227}$.

§ 22. B) Die aspirierten Verschlusslaute.

a) In Ermangelung eigener Zeichen für φ und χ wird in archaischen Inschriften dafür Π□ und Κ□ gesetzt. Für χ erscheint auch πh: Δελπhίνιον 537a, Πhειδιπίδας 536, ὤπhε ib., Ἐυπhέρης ib., ἐγὄπh[ομες ib., ὤπhε 537a, ἀδελπhεό[ν ib., ὤπh[ε 539, Πhύλαιος 766, Κριτοπhύλο(υ) 765_1, Πhόλεξ 350, Κhάρων Coll. 4788, Κhίρον 360, Κhαριτέρ[πhης 590, Κh[αρίλας 589, Κhαρμογένης 767c, Θhαρυμάκhας 544, ὀρκhεῖται 543 (jetzt ὀρκhεστάς von Hiller v. Gaertringen gelesen), ἀρκhαγέτας $762a_2$, Ἀστύοφhος 543_1, Πασίοφhος 539_2, Πρατόλοφhος Collitz 4805, Θhαρύμαφhος 763_1.

b) In der archaischen Zeit genügte in der schriftlichen Darstellung auch die blosse Tenuis zur Bezeichnung der Tenuis-Aspirata. Man sprach die aspirierten Laute so aus, dass man der Tenuis den Hauchlaut nachfolgen liess. So kommt es, dass man einerseits die Bezeichnung des Hauches unterliess, andererseits diesen Hauchlaut, wie unter Punkt *c* ausgeführt ist, in überflüssiger Weise eigens darstellte. Auf archaischen Steinen liest man: 'Επιπόρ(ου) 778_1, 'Ερίπων 779, Ακκαία 361, Κάριτες Collitz 4728, 'Ησοφος 786, Ακκαρτῶς Hermes 36, 134_5, φῶρκᾶτο 536, ὄπισε 538b, ὀρκἆστά[ς 540II, Εὔκισφρος 539, falls man es mit Blass gleich Εὔκι-σφhρος setzt. Kretschmer (Mitt. 21, 431, 1) dagegen bemerkt, dass auch Εὔκισφρος zulässig sei: Νίσκαρχος kommt in Styra vor. τέκνα ist lokrisch. τνατός ist aus Gortyna bekannt.

c) Den der Tenuis folgenden Hauch drückte man gelegentlich noch besonders aus: Θhαρύμαχφhος 763_1, Θhαρυμάχhας 544.

d) Aus der Koine dringt die Form μηθείς ein, die sich in der Inschrift 330 (um 200 v. Chr.) einigemale belegen lässt: μηθείς $330_{42 \cdot 257}$, μηθέν $330_{45 \cdot 49 \cdot 55}$, μηθενί $330_{47 \cdot 50}$. Allerdings findet sich in derselben Inschrift einmal die sonst gebräuchliche Form: μηδεμιᾶι 330_{48}, die auch die übrigen Steine aufweisen. So: μηδενός 325_{38} (149 n. Chr.), μηδέν $ib._{36}$.

e) Die Tenuis aspirata blieb erhalten in 'Αμ]φίλοχο[ς 606_{42}; φωσφόρον $421b_2$ bringt eine metrische Inschrift. Vgl. dagegen Labiale c.

§ 23. Die Spiranten.

1. Der Dentale Spirant ς.

a) σ blieb im Anlaut im Worte σπυρός erhalten: σπυρό[ν 450_3 (arch.). Nach Hesych soll es sikeliotisch sein; es findet sich auch in Kos IG 38, 9. 39, 11. in Epidauros (Ausgang des 5. vorchr. J.) Dittenberger, Syll.² 938, 23; syrakusanisch war es nach Herodian, im Et. Mag. 742,32. Später erscheint auf Thera πυρός: πυρῶν 436_9 (4. vorchr. J.), $330_{180 \cdot 186}$ (um 200 v. Chr.).

b) Tonloses σ vor tonlosem Verschlusslaut wurde verdoppelt: Κάλ-λισστος 827_1, (Eigenname).

c) Aus der Koine lässt sich das Wort σήμερον 326_{17} (bald nach 149 n. Chr.) belegen, das im Attischen mit τ anlautet.

d) Intervokalisches σ verhauchte: Auf einer archaischen Inschrift sieht man κονιάλοι 540III. Das ist entschieden das bei Hesych stehende κονίσαλος, welches von ihm als κονιορτός erklärt wird.

Der Name Σωίβιος 664 ist jedenfalls Σωσίβιος gleichzusetzen. Das ι braucht hier nicht missbräuchlich geschrieben zu sein. Σώβιος ist aus Ephesos (69) bekannt. Sonst erscheint auf Thera das gewöhnliche Σωσίβιος Σωσιβίου 613_5, 674.

Ein anderes Beispiel liefert Σωειδα 912, das gleich Σωσίδα ist. In Delphi steht auch Σωίδαι (Collitz 2504 A. L. Kol. Z. 16). Allerdings muss hier ein σ nicht ausgefallen sein. Wir haben noch das thessalische Σουίδας Γορτούνιος (Collitz 345_{90}).

e) Das auslautende ς verschwand in χωρί 330_{151} (um 200 v. Chr.). Es ist eine Form, die nach Analogie der Doppelformen von ἄχρι und ἄχρις, ἐκ und ἐξ usw. gebildet wurde. Dasselbe Wort steht auch in The Armherst Papyri etc. by Grenfell and Hunt 1901 II 113, 22 (157 v. Chr.).

In späten Inschriften geht regelmässig das ς des Auslautes verloren. So: γῆ(ς) 343_{3}, γυμνασιαρχήσα(ς) 460_{3}, ἐξ ἀπογραφῆ(ς) 343_{6}, ἐπὶ τῆ(ς) χώρα(ς) 343_{16}, γῆ(ς) 1052. Vielleicht ist auch ἐτόν 870_{3} (metrische Inschrift, kaum älter als Trajan) = ἐς τόν zu erklären.

f) Rhotazismus gab es auf Thera nicht. Denn auf dem Stein IGI III 411 steht nach der neuesten Untersuchung von Hiller v. Gaertringen und Alfred Schiff οὖροι und nicht οὖρορ.

2. Der labiale Spirant.

a) Das Digamma ist vollständig verschwunden und lässt sich in keinem einzigen Falle nachweisen. Auf archaischen Steinen trifft man schon Formen wie Ῥεκσάνωρ 762a, Ἀστυδικίδας 542, Ἀνχασιρία 772 u. a. Im Inlaut erscheint in Eigennamen von allem Anfang an κλῆς für κλέϝης; die Mittelstufe κλέης findet sich nicht. Nach einer Liquida tritt für ϝ Ersatzdehnung ein: φόρος 350, 354, 355, φόρας Collitz 4728 ist auf archaischen Steinen überliefert, wo der lange O-Laut noch durch O ausgedrückt erscheint. Δωρίμαχος 486_{1}, zeigt die Längung, ohne dass das lange O durch Verdumpfung in ein OY übergegangen wäre. Dagegen ist in οὖροι (= ὄρϝοι) 411, 436 (4. vorchr. J.) und Διοσκούροις 422_{1} die Verdumpfung bereits eingetreten.

b) Das υ des Diphthongen ευ konnte spirantisch werden und fand im β seinen Ausdruck. Dies geschah jedoch erst zu Beginn der christlichen Zeit. παρασκεβῆς 481_{8} (213—217 n. Chr.).

c) h scheint für ϝ zu stehen in hεκάδι Hermes 36, 134_{2}. Wahrscheinlich handelt es sich hier um unursprüngliche Aspiration, die gerade bei Zahlwörtern in Thera vorkommt, z. B. hεκατό, hένατον. Auf den herakleischen Tafeln finden sich auch zahlreiche Belege hiefür.

3. Der Kehlkopfspirant h.

a) Als Hauchlaut findet sich h in archaischen Inschriften und zwar:

α) im Anlaut:

[H]άγνον 554, [H]αγη[σ]αγό[ρας 770, Ηαδίμα 771, hεαρά 450_{1}, hιαρά vermutet Blass, hεκ[τέα $450d_{1}$, Ηερμ 542, Ηερμαίο(υ) 550, Ηερμᾶς 370, Η(ε)ρμοκρέον 548a, 780, Ηερμότιμος (früher Ηερμ[ε]ίας gelesen) 368, 389, hενί 450_{17} (nach Roehl und Blass, ἐν Hiller v. Gaertringen), hένατο[ν

Hermes 36. 113.1. ͱεπτά 978. Η[εκέσιος 402. Ηεκέ(σιος) 403. Ηεκέ[σιος] 404a. ͱεκάδι Hermes 36.134.2. ͱο 449. ͱ[ο $450_{5,8}$. ͱ[ο] 450_9. ͱ[ο?] 557. ͱοκτώ Wilamowitz (ἡ ὀκτ[ώ] Roehl) 450_7. ͱο(ἱ) ͱεπακοντίδα Hermes 36. 134.4.

β) im Inlaut:

ἄͱορα 768_2 (nach Wilamowitz).

b) Einzelne Wörter zeigen unursprüngliche Aspiration: In ͱένατο[ν] Hermes 36.113.1 ist der Spiritus asper nach Analo ie von ͱεπτά und ͱοκτώ (450_7) entstanden. ͱοκτώ liest nämlich Wilamowitz. ἡ ὀκτ[ώ] dagegen Roehl. Die Tafeln von Herakleia bieten zahlreiche Parallelen für diese Erscheinung: ὁκτώ. ὁγδοήκοντα. ὁκτακάτιοι. ὁκτάπεδος. ἑννέα. ἑνενήκοντα.

ͱεχρά 450_1 ist zu vergleichen mit der Glosse ἑχρόν. die bei Hesychios steht. falls man Blass' Vermutung ͱιχρά nicht billigt.

Im Zeitalter der Koine tauchen auf Thera die auch sonst bekannten Bildungen καθ' ἐνιαυτόν 330_{204} (um 200 v. Chr.) und ἐφ' ἔτη 331_3 (Zeit des Philometor) auf. die unursprüngliche Aspiration zeigen. Sie sind durch falsche Uebertragung der nur bei aspiriertem Anlaut berechtigten Form der Präposition entstanden. In solchen stereotyp wiederkehrenden Verbindungen war also das lebendige Sprachgefühl geschwunden. Gegen diese von G. Meyer. griech. Gramm.[3] 327 und neuestens auch von A. Thumb (Die griechische Sprache im Zeitalter des Hellenismus. S. 64) gegebene Erklärung wendet sich E. Schweizer (Pergamenische Inschriften. S. 118. ff.). der in diesen formelhaften Verbindungen mit ihrem unberechtigten Spiritus asper Einwirkungen eines alten Dialektes sieht.

c) Eine andere formelhafte Verbindung zeigt wieder Schwund des Hauchlautes. In der Inschrift 330_{119} li st man: ἐπ' ἀμέρας. Diese Wortform kommt auch sonst in Messene. Lokris. Kalchedon u. a. vor: Ein anderes unaspiriert gebliebenes Wort ist ἐταιρεία 450_3. wozu man das kretische ἀπέταιρος aus Gortyna (Michel 1333 II. 5.25.40. Mitt. IX n. 37 C) vergleichen kann.

d) Die anderen Inschriften zeigen nur die aspirierende Wirkung des ͱ auf die Tenuis:

α) ἀφ' ͱῶν 327_{12} (229 v. Chr.). καθ' ὅσον 330_{188}. ἀφ' οὗ 330_{24}. ἀνθ' ὧν 331_7. ἐφ' οἷς 331_{37}. ἐφ' ἔτη 331_3. θ' αὖτα ⏑⏑ 819_2 (metrisch). καθ' ἅ 330_{193}. καθ' ἕκαστον $330_{62, 116, 133, 138}$. καθ' ἐνιαυτόν 330_{204}. καθ' υἱοθεσίαν $335B_{10}$. $444_?$. 487_3. 488_2. 508_2.

β) in Kompositen: ἀνθύπατος $325_?$. 326_{32}. ἀφαιρουμένου 330_{151}. ἀφαιρούντων 330_{138}. ἀφῃρημένων 323_3. ἀφηρόϊξε 911.920. ἀφηρόϊξεν 903. 906. 912. ἀφηροΐξας 870_{11}. ἀφηρόϊσα 942_3. ἀφηρόϊσε 909. ἀφηρόϊσεν 910, ἀφηρόεισε 893. ἀφηρόεισεν 895. ἀφηρόησεν 907. ἀφηρόειψε $923_?$, ἀφηρόϊξε 864. 866. 868. 870. 872. 876. 877. 898. 902. 925—927. ἀφηρόϊξεν 871. 873. 875. 897. 900. 904. 908. 913. 914. 916. 917. 921. 924. ἀφηρόϊξαν 894. 919a b. ἀφηρόϊσεν 930. ἀφηρόϊσαν 867. 918. ἐφήβαρχον 524. ἐφηβευ[κ]ότες 517_6.

ἐφηβεύσαντες 496_1, ἐφηβεύσαντας 339_6, ἔφηβοι 524, ἐφήβων 330_{138}, καθάπερ 327_6, καθήκοντα 331_{26}, καθότι 330_{218}, καθώς 325_{16}, 326_{22}, 330_{137}, παρέφηβον 339_{23}, πα[ρ]εφήβους 340_{19}, ποθόδων 321_7, $330_{21, 117}$, ποθόδων 330_{167}, ἔφορος $326_{\dots}$, Ἀνθεσ[τῆ]ρος 329_1.

Wenn dagegen ἀπηρῴ[ι]σε 931 und ἀποηρῴϊσεν 905 keine Aspiration aufweisen, so liegt schon in der angeführten zweiten Form die Erklärung. Wie man sieht, wollte man durch diese Schreibweise die Art der Zusammensetzung des Wortes deutlich machen.

Die mit ἵππος zusammengesetzten Eigennamen haben, sowie es auf dem ganzen griechischen Sprachgebiete der Fall ist, keine Aspiration im Innern. Auf Thera kommen die Namen vor: Ἀριστίππα 445_2, Ἀρίσ[τιππον] 466_1, Νικίππου 486—488, Νίκιππον 340_{12}, 485_2. Wahrscheinlich ist ἵππος aus ὁ ἴππος (Baunack, Stud. I. 240 ff.) entstanden. Denn ἴππος ist jedenfalls die ursprüngliche Wortform gewesen, wie man aus Ἰππομέδων IA 30 (Argos), lat. equus und altindischem áçva ersehen kann.

§ 24. ξ.

a) Auf den archaischen Inschriften ist das ξ durch Zusammenstellung seiner beiden Bestandteile φσ oder κσ dargestellt. Es finden sich hiefür folgende Belege: —κς 541, Βάρβακς 543, φόρακς 545, —κσ[α]ν[δ]ρος 555, Πρακσ— 581 (jetzt allerdings von Hiller v. Gaertringen aufgegeben), Ῥεκσάνωρ $762a_1$, Πρακσίλα 763_1, Ἀνακσιρία 772, ἀπορέκσαι 550 (ἀπόρεκσ' αἰτ Kaibel).

b) Die Schreibung Ἀλε[ξ]σανδρεύς 466_{10} (209 v. Chr.) ist wahrscheinlich auf eine falsche Silbentrennung oder auf das Bestreben, den zweiten Teil der Doppelkonsonanz möglichst deutlich auszudrücken, zurückzuführen.

c) Wenn neben den theräischen Verbalformen auf —ξα z. B. ἀφηρωΐξας 870_{11}, ἀφηρώϊξε 864_4 und ähnlichen Formen auf —σα, wie ἀφηρώϊσα $942_{\cdot}$, ἀφηρώϊσε 909, ἀφηρώϊσεν 910, ἀφηρώεισε 893, ἀφηρώεισεν 895, ἀφηρώησεν 907, ἀφηρώϊσεν 930, ἀφηρώϊσαν 867, 918 auftreten, so kann man entweder Uebergang des ξ zu σ annehmen, der dadurch entstand, dass die Doppelkonsonanz vereinfacht wurde, oder man muss diese Formen auf —σα als Eindringlinge aus der Koine ansehen. Beispiele für den Uebergang des ξ in σ hat G. Meyer, griech. Gram.[3] S. 340 zusammengestellt. Er ist im Inlaut auf Kreta nachweisbar: Δεσίω 2598, in Boiotien Ἀνασικλέους CI 1591, 34, auf Amorgos Εὐπ[ρ]ασσίου Bull. Corr. Hell. 8. 439.

Ein ähnlicher Vorgang scheint auch in der metrischen Inschrift 870_9 vorzuliegen, wo ὡς Οἴας Πέλοψ steht. ὡς ist offenbar hier soviel als ὁ ἐξ. Zum Vergleiche wäre aus dem Boiotischen, Thessalischen, Arkadischen und Kretischen ἐς = ἐξ heranzuziehen. Allerdings tritt dort diese Erscheinung nur vor Konsonanten ein (boiot. ἔσγονος aus ἔ(κ)σγονος); vor Vokalen bleibt dort ἐξ oder es wird zu ἐσς.

d) ξ konnte auch in ψ übergehen. ἀφιφόσειψε 923_3 = ἀφηρόσεξε. Einen gleichen Uebergang zeigen Glossen bei Hesychios, die als mazedonisch bezeugt werden. Hesych sagt: ψηροπορίτας. αὐτόπυρος ἄρτος. οἱ δὲ πυριεφθής. οἱ δὲ κακός. Nach Athenaios 3. 29 ist es ein maz donischer Ausdruck. Die zweite Glosse bei Hesych lautet: μεσσόψηρον. ἡμίξηρον. Auch für das Boiotische lassen sich nach F. Bechtel. Spitznamen 13 Beispiele beibringen. So wird von Bechtel das boiotische κόρυψ zu κόρυξ gestellt und das boiotische Κόκκυψ zu κόκκυξ.

§ 25. Verdoppelte Konsonanz.

a. Eine Verdoppelung liegt im Namen Μεγαλλῆς $327_{81 \cdot 272}$ vor. Dieser Vorgang findet in der physiologischen Natur der Liquidae seine Erklärung. Sie wurden mit einer Artikulation ausgesprochen, die sie unter Umständen zu einer Doppelkonsonanz machte. Darauf ist in den homerischen Gedichten die Längung eines vor einem λ, μ, ν stehenden kurzen Vokals zurückzuführen. Die Folge war, dass in diesen Fällen der Positionslängen im Altertum die betreffenden Wörte mit der Doppelkonsonanz geschrieben wurden, wie z. B. τρίλλιστος Θ 488 nach Eustathios auf παλαιὰ ἀντίγραφα zurückgeht. Auf Inschriften zeigt sich auch die Verdoppelung der Liquida. Aus dem Delphischen ist für den obigen theräischen Namen als Parallele Μεγαλλίας Collitz $2502B_{47}$ bekannt. ὀφίλλοντα findet sich in Oropos. Ἐφ. ἀρχ. 1892. Sp. 41/42. Nr. 71. Κεραλλίς Collitz 462 stammt aus Boiotien. Megarisch ist ἀμφελλέγον Collitz 3025. 3. ferner ἀμφιλλεγόμενα Bull. Corr. Hell. 3. 292. Attisch ist Μελλάνχραινος CIA III.. 1025. πάλλιν III., 1223. In Keos (Mitte des 4. vorchr. J.) kommt die Verdoppelung auch vor einem Diphthong vor: ναῦλλον CIA II.. 546. 13. Auf einer thessalischen Inschrift steht πόλλιος Bull. Corr. Hell. 13. 400.

b) Die Affrikation, die Zwischenstufe zwischen Tenuis und Aspirata, lässt sich auch auf theräischem Boden nachweisen. Der der Tenuis nachstürzende Hauchlaut wurde zum Spiranten der der vorangehenden Tenuis entsprach. So findet sich Βάκχων $327_{45 \cdot 119 \cdot 219}$. Dann trat Assimilation des explosiven Teiles der Afrikata an den spirantischen ein, sodass zwei Spiranten nebeneinander stehen, wie es z. B. Βαχχυλίδας 672_1 zeigt. Βαχχυλίδου bringt eine Herme aus Tivoli. Inscr. Sic. et It. 1144. Schliesslich trat Vereinfachung der beiden Spiranten ein. Βάχιος Βαχιάδα Βάχις stehen auf einer delphischen Inschrift Bull. Corr. Hell. 5, 429. 69. Die Affrikata zeigt den Uebergang der aspirierten Tenuis in die phonetische Geltung von Spiranten. Dagegen Lagercranz, griech. Lautgesch. 100[1].

§ 26. Vereinfachung der Doppelkonsonanz.

Die folgenden Beispiele sind fast alle archaischen Inschriften entnommen; deshalb darf man aus der Vereinfachung in der Schrift nicht sofort auf eine lautliche Vereinfachung der Doppelkonsonanz in der Aussprache schliessen. In den jungen Inschriften, welche Formen wie ἐκλη-σία u. a. bieten, steht die Sache allerdings anders. Da ist auch in der Aussprache eine Aenderung anzunehmen.

κκ zu κ : ἐκλησία Coll. 4703. 4 wie auch anderwärts: ἐκλησίας CI 4032_6 (Ankyra). ἐκλησίας Reis. i. südw. Klein. I. 71 n. 50_6 (Sidyma in Lykien; II Opramoasinschriften III. g. 8. V. F. 11. VI. F. 14. VIII g. 9; ἐκλησίας J. o. Hell. Stud. 16. 218 $A\alpha_{10}$ (Kindya). ἐκλησια lesbisch Collitz 281a. 26 (4. vorchr. J.). CI 2484. 11 Astypalaia. 2693e. 6 (Mylasa). 2694b. 15 (Mylasa) 3641b. 43 (Lampsakos). CI 2058 (Olbia 1. oder 2. vorchr. J.).

—λλ— .. —λ—: Ἀπόλων 356 (arch.). Ἀπόλωνι 536 (arch.). Καλι- 784 (arch.). Καλιστό 790 (arch.). Καλιμένα (Kirchhoff). Καλιμέ[ν]α? Hiller v. Gaertringen 789 (arch.). Καλιτύχα 911_3.

—νν— .. —ν—: Κάνος (Bechtel), Κανος (Hiller v. Gaertringen) 552 (archaisch).

—ππ— .. —π—: Ηαδιπίδας 536.

ρρ .. —ρ—: [ἄρ]ενα (Hiller v. Gaertringen) 450_{16} (arch.). ΕΕΝΑ Blass. Θαρυμάχας 544 (arch.). Θαρύς 573 (arch.). Θαρύμαχος 763 (arch.). Θαρυπτόλεμος 787 (arch.). καταρειπτούμενα 325_{11} (149 n. Chr.). dagegen Θαρρύ-[μαχ-] 814.

σσ .. —σ—: φοτυρά 557 (so jetzt Hiller v. Gaertringen) arch.. Τημόνασα (arch.) 804. εὐσεβῆ(ς)συνευνέτα 870_{13} (metrisch, kaum älter als Trajan). γᾶ(ς) σπορ. $344_{8, 10}$. [γ]ᾶ(ς) σπορ. 345. γᾶ(ς)σπορ. $ib._{2, 4, 17}$. Doch ist es besser, in den letzten Beispielen, von εὐσεβῆ(ς) συνευνέτα angefangen, Schwund des auslautenden Sigma anzunehmen.

§ 27. Konsonantenverbindungen.

Das Gesetz der Assimilation hat in Thera seit den ältesten Zeiten Geltung, soweit wir wenigstens die Inschriften überblicken können. Nicht nur im Wortinnern findet sie statt, sie beeinflusst auch den Auslaut des

vorangehenden Wortes, dessen Endkonsonant sich dem Anlaut des folgenden angleicht.

a) —ρσ— wird zu —ρρ—, —ρ—. Auf archaischen Inschriften liest man Θhαρύμαχhος 763_1, Θhαρυμάχhας 544, Θαρῆς 578, Θαρυπτόλεμος, ἄρ]ενα Hiller v. Gaertringen 450_{16}; in der Zeit der Koine ist dagegen die Konsonantenverbindung —ρσ— wieder in Mode; als gemeingriechisch ist es z. B. von Schweizer, pergam. Inschriften 125 mit vielen Beispielen belegt. Namen aus dieser Zeit zeigen also —ρσ— z. B. Θέρσων $327_{35,155}$, Θερσικράτης 327_{121}, Θάρσων 327_{260}, Θαρσικράτης 680_1.

—κδ— wird zu —γδ—: ἐγδικά[σ]ης 326_{14}, ἐγδανεῖσαι 329_{12}, ἐγδανειζέσθω 330_{149}, ἐγ[δ]ανειστὰν 330_{150}, ἐγδανειστὰς 330_{209}, [ἐγ]δωρεᾶς 330_{155}.

—κν— „ „ —γν—: ἐνδειγνύμε[ν]ος 320_6.

—κγ— „ „ —γγ—: ἐγγόνου 326_{40} (bald nach 149 n. Chr.), dagegen ἐκγόνου $325_{11,15}$ (149 n. Chr.), ἐκγόνας 325_{12}.

b) Die Assimilation des Auslautes an den folgenden Anlaut findet in folgenden Fällen statt:

κ vor δ wird zu γ: ἐγ δύο 436_{11} (4. vorchr. J.), [ἐγ]δωρεᾶς 330_{155}.

κ „ μ „ „ γ: ἐγ μεδίμνου 436_9 (4. vorchr. J.).

ν „ κ „ „ γ: δε[ῖπνογ[κ]αὶ 452_1 (Anfang des 4. vorchr. J.).

ν „ μ „ „ μ: ἐμ Μελανεῦς $330_{35,73}$, ἐμ μηνὶ $330_{39,63,133}$.

ν „ π „ „ μ: Θηραίωμ πόλει $421c_1$ (metrisch).

ν „ φ „ „ μ: ἄφθιτομ φέρων $421c_2$ (metrisch, Zeit der ersten drei Ptolomäer.)

§ 28. Vokalismus und Konsonantismus der Fremdwörter im Theräischen.

a) α. Zur Darstellung des langen lateinischen a-Lautes wird αα oder einfaches langes α verwendet. So Μάαρκος 634_{12}, dagegen findet sich Μάρκου (102—116 n. Chr.) 475_3, Μᾶρκον 865_4 (Anfang des 2. nachchr. Jahrhunderts), 478 (161—180 n. Chr.), 479, Κᾶρο[ν 519_2. In der Doppelschreibung mit αα für langes α, welche sich in der Regel im 2. Jahrhundert v. Chr. vorfindet und bis zum Jahre 50 v. Chr. bleibt, sieht Viereck, sermo Graec. 57, S. 3 eine Entlehnung aus dem Oskischen. Die Griechen hätten nämlich diesen Namen durch die Osker kennen gelernt. Bréal (wie bei E. Schweizer, pergam. Inschr. 43[1] zu lesen ist) meint aber, dass Μάαρκος aus der alten Form mit Reduplikation „Mamerkus" entstanden sei (Valaori, delphischer Dial. 42).

In den mit Μανο– zusammengesetzten Namen steht α für ein zu erwartendes α. So in Μανόδωρος $327_{62, 179}$, Μανοφίλος 392 A. 327_{212}, Μανοφάντος 528_2. Nach Kretschmer, Einleitung in die Geschichte der griechischen Sprache S. 197[1] beruhen die Namen mit Μανο– auf dem Maneskult. Bei der Gestaltung des Vokals hat volksetymologische Anlehnung an μάν mitgespielt, welche aus dem Manes den Μὰν Τύραννος entwickelt hat (E. Schweizer, pergamenische Inschriften S. 43).

Dem lateinischen av entspricht im Theräischen αβ oder auch αυ. Für das erstere liefert den Beleg Φλαβίου 860, für das letztere sind folgende Beispiele vorhanden: Φλάουος 325_8, Φλαουίου 325_{10}, Φλ[ά[ο]υ]ιου 326_{10}. Der zweite Teil des Diphthonges αυ konnte noch deutlicher in Bezug auf seine lautliche Geltung zum Ausdruck gebracht werden und man schrieb Φλάουιος 325_{20}, 326_6, Φλαούιον 528_1.

b) η: Zur Bezeichnung des lateinischen langen e wird η verwendet; so Αὐρηλίου 483_1, Αὐρήλιον 478_2 (161–180), 479_2, Κουήτου 478_9, Οὐήρου $325_{1, 2, 31}$, Σεβήρου 1010, Σεβῆρον 480_2, 481_2, 484_2.

Als das η in der geschlossenen Aussprache bereits zu einem i geworden war, wurde es auch zur Darstellung eines lateinischen i genommen: Κυρήνα 523.

c) ο, ου (monophthongisch), ω:

1. ο entspricht zunächst dem lateinischen kurzen O-Laut: Δομεστικου 1006, Νοβίαν Νοβίας $870_{2,3}$.

Ferner steht ο zur schriftlichen Fixierung des dem q nachfolgenden u-Lautes: Κοιήτου 478_9 = Quieti, Κοιντου 526_{10}, 527_4 = Quinti.

Schliesslich kann ο auch das kurze lateinische u vertreten: Ποπ..ιου 326_{32} dürfte man, wenn die Ergänzung richtig ist, Pupilii gleichsetzen können.

2. ου drückt zuerst das lateinische u aus: Αὐγούστου 476_1, 477_3, Ἰουνίου 1007, Ἰουλιανόν 527_2, 526, Ἰουλιανοῦ 526_2, $325_{11, 15}$, Λουκίου $325_{5, 24}$, Μουμμίου 325_8, Οὐλπίου 475_1 (102–116 n. Chr.), Οὔλπιαν 870_1, Οὔλπιον 865_1, Ῥουφεῖνα 942_1, Ῥουφεῖνας 972_2.

Dann wird es zur Darstellung des lateinischen v verwendet: Οὐα[λ-|τ]ωρεῖναν 533_2.

Zuletzt vertritt es im Theräischen die Silbe vo: Οὐλπεινία 870_2; zum Vergleich diene das attische Οὐλπεινία CIA III, 505. Die gleiche Erklärung dieses Namens gibt Viereck, sermo graecus p. 57.

3. ω) dient zum Ausdrucke des langen lateinischen O-Lautes: Ἀντωνείνου 325_3, Ῥωμαίων 324_1, Ἀντωνίνου 325_{22}, Ἀντωνεῖνον 478_2, 481_2, Οὐαλ-|τ]ωρεῖναν 533_2, Γερμαντίνα 519_2.

Ferner stellt es das lateinische au oder o dar. Das lateinische au blieb zwar in der Schriftsprache und teilweise in der Umgangssprache lange erhalten, im bäurischen Dialekt ist es jedoch frühzeitig zu langem

ō geworden. orum für aurum steht bei Festus 202 Th. d. P., auch die plebejische Namensform Clōdius neben Claudius gibt hierüber Aufschluss. Auch in die Schriftsprache drang das vulgäre ō ein, wie z. B. pollulus neben paullulus gesagt wurde. Vgl. Ferdinand Sommer, Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre § 66. Deshalb schwankt im Theräischen die Schreibung des lateinischen au zwischen αυ und ω. Man liest Πλώτιος 532_3, 898, Πλωτίου 529_2, $531_{3,5}$, 533_4, Πλώτιον 529_1, 531_2, 532_1, Πλωτία 532_5, Ὦλος 532_3, Ὤλου 529_2, Ὦλον 529_1, 531_2, 532_1, dagegen findet sich wieder Αὖλος 824, Κλαυδιανός 325 und oft, Αὐγούστου 476_3, 477_3.

d) αι. αι steht zur Bezeichnung des lateinischen ai, z. B. Γαΐου 472_2, Τραϊανόν 475_1, 476_2, 477_2.

Als in der Kaiserzeit das ai in der diphthongischen Aussprache die Geltung eines ae annahm, wurde im Theräischen, da unterdessen auf griechischem Boden ein gleicher Lautwandel eingetreten war, das αι zur Bezeichnung des lateinischen ae verwendet. So liest man Καίσαρος Αὔλου $325_{3,22}$, Καίσαρος 325_1, u. a., 469_4, 472_2, Καισ[ά]ρειον 326_{26}, Καίσαρι 471, 474, Καίσαρα 470_2, 472_1, 473_2, 475_2, 476, 477, 478, 481_1, 484_1.

e) ει. Als das griechische ει durch geschlossene Aussprache die Färbung eines i erhalten hatte, konnte es zur Darstellung des lateinischen ī benützt werden. Dahin gehören die Beispiele: Ἀντωνείνου 325_3, 483_3, Ἀντωνεῖνον 478_2, 481_2, Βειβίας 870_3, Οὐε[κ(τ)]ωρεῖναν 533_2, Οὐλπεινία 870_2, Πρειμου 1008, Πρείσκου 326_{33}, Πρείσκῳ 325_{18}, Ῥουφεῖνα 942_1, Σεισέννα 325_8, Σκειπίωνι 325_{17}, Σαβείνῳ 860_1, Φαυσ(τ)είνας 325_3. Dagegen findet sich ι in folgenden Inschriften: Ἀντωνίνου 325_{32}, Ἀντωνῖν[ον 479_2, Νοβίας 870_3, Νοβίαν 870_2, Πρῖμαν 895_2, Σεπτίμιον 480_2, Φαυστίνας 325_{24}, φίσκον 860_6, Ῥουφίνας 972_1.

f) Das lateinische υ ist durch β wiedergegeben: Νέρβα 324_3, Νέρβαν 475_1, Νοβίας 870_3, Νοβίαν 870_2, Σεβήρου 1010, Σεβῆρον 480_2, 481_2, 484_2, Φλαβίῳ 860_1, Βειβίας 870_3.

g) Das griechische φ dient zur Darstellung des lateinischen f: Ῥουφεῖνα 942_1, Ῥουφίνας 972_1, Φαυσ(τ)είνας 325_3, Φαυστίνας 325_{24}, φίσκον 860_6, Φλάνιος 325_9, Φλαουΐου 325_{10}, Φλ[ά(ο)]υιον 326_{15}, Φλάουιος 325_{26}, Φλαου[ΐου 326_{11}.

h) κυ findet sich für qu: Κουίντου 478_9, Κοΐντου 526_{10}, 527_8.

§ 29. Lexikalisches.

1. ἀμφεικάς, der 21. eines Monats: ἀμφεικάδι $330_{6,8}$. Dasselbe steht Inscr. of Cos by Paton and Hiks Oxf. 1891, 384,1; ἀμφικάς steht CIG 2448 und Michel 479 und Hesych.

2. Ἀνθισ[τη]ρος 329_1.

3. ἀπόλογος: δὶ ἀπολόγου 330_{288} (um 200 v. Chr.) ἀπόλογος· ἀπολογισμός bietet Hesych. Zu vgl. ist IGSI 952 (Agrigent nach 210 v. Chr.).

4. hεαρά 450_1 (arch.) Prott zieht zur Erklärung ἔαρον· λουτῆρα ἢ πρόχουν Hesych heran. Blass aber vermutet ϝεαρά.

5. ἐπιμήνιος, ἐπιμηνιεύειν, ἐπιμηνιεία 330. Auf Kos heissen ἐπιμήνιοι Priester, welche τὰ ἐπιμήνια ἱερὰ besorgen (IC by Paton and Hicks 36b. 25.29d 28. 31_3 367. 87.382. 9.17 Dittenberger syll² $637_{1..}$). Auf Teos steht der ὁ ἐπιμήνιος τῶν ταμιῶν in einem bestimmten Monat dem Kollegium vor. (Dittenberger syll² 216. 3. vorchr. J.) In Smyrna scheinen es eine Art Prytanen gewesen zu sein. Sonstige Belegstellen sind gesammelt bei Herwerden. lex. graec. supplet. et dialect. p. 302.

6. ἐπίσσορος $330_{199 \cdot 231 \cdot 250 \cdot 267 \cdot 271}$ ἐπισσόρου $330_{224 \cdot 281}$ ἐπίσσορον $330_{203 \cdot 209}$ Blass vergleicht für die Bildung ἐπίσκοπος, ἔφορος. „Der zweite Teil muss den Verbalstamm enthalten, von dem auch σορός kommt.“ Hiller v. Gaertringen vergleicht μνήμων, ἱερομνήμων.

7. κονίαλοι: 540[III] (arch.) Hesych erklärt κονίσαλος· κονιορτός· σκίρτησις σατυρική.

8. ὀμᾶι 320_5 = ὁμοῦ. Auch bei Sophron fr 92. Ahr.

9. ὀ]ρύαν 450_{15} (arch.) Wilamowitz erklärt es mit ὀρύα· χορδή. ἠλία Hesych.

10. πάραξ = βάραξ. Hesych erklärt βάρ[β]αξ· φύραμα στρογγύλον, ἀφ' οὗ αἱ μᾶζαι γίνονται. Epilykos bei Athen. 3 p. 140 A erklärt βάρακες πολλοὶ κἄρτοι mit μᾶζαι (obwohl Lykophron und Eratosthenes anders erklärt hatten). Attisch βάραξ (Art. μᾶζα) Athen. 3 p. 114 F.

11. σπυρό[ν 450_3 σπυρός auf Kos (bei Paton and Hicks 38. 9. 39. 11) Epidauros (Ausgang 5. vorchr. J.). Dittenberger syll² 938.23. Nach Hesych soll es sikeliotisch sein, syrakusanisch nach Herodian im EM 742. 32.

12. συνευαρεστούσας 330_{112} billigen. Aus Delphi (BCH 1894. 384 n 81. 82. 84 86. 88) Phokis. Boiotien bekannt. Angabe der Belegstellen findet sich bei Herwerden. lexic. graec. suppl. et dial. p. 784.



Der Prager Kodex XIV A 14.

Ein Beitrag zur Textkritik der lateinischen Uebersetzung der ἀρχαιολογία des Josephus.

Von **Friedrich Hauptvogel**, k. k. Professor.

Heute, da die Wiener Akademie der Wissenschaften die Herausgabe der lateinischen Uebersetzung der Antiquitates des Josephus in die Hand genommen hat, ist es gerade passend, auf eine Ueberlieferung des lateinischen Josephus hinzuweisen, die leider trotz ihrer Vorzüglichkeit bis jetzt unberücksichtigt blieb.

Die Edition des lateinischen Josephus ist durch die grosse Menge der erhaltenen Handschriften erschwert, welche in einem grossen Teil der Bibliotheken Europas sich vorfinden. Benedikt Niese war der erste, der eine grössere Anzahl von Kodd. kollationierte oder durch andere vergleichen liess, um den lat. Josephus zur Restituierung der verderbten Stellen des griechischen Textes zu verwenden. Für ihn war der lateinische Text nur Mittel zum Zweck. Daher wurde er etwas stiefmütterlich behandelt. Die Beurteilung der Handschriften, welche verglichen wurden, war nicht die glücklichste. So wurde die besonders wichtige Berliner Handschrift Nr. 226, nur höchst nebensächlich herbeigezogen und ihr Wert ganz verkannt. Der ausserordentlich bedeutende Prager Kodex XIV A 14 blieb sogar ganz unbeachtet oder unbekannt. Zur Konstituierung seiner versio lat. benutzte Niese folgende Kodd.: den Ambrosianus, der dem 6. Jahrhundert angehört, ferner den Wizenburgensis Nr. 22, der sich jetzt in Wolfenbüttel befindet und aus dem 9. bis 10. Jahrhundert stammt, dann den Bernensis Nr. 118 aus dem 9. Jahrhundert, den Neapolitanus V F. 34 aus dem 9. oder 10. Jahrhundert und den Laurentianus pl. LXVI. cod. 1 aus dem 11. Jahrhundert. Die beste Ueberlieferung bietet nach Nieses Ansicht der Ambrosianus, der leider erst mit Antiq. V § 334 beginnt und schon mit X § 204 schliesst. Die zweitbeste ist die Wolfenbütteler Handschrift, welche die ersten 12 Bücher enthält. Auf diese beiden Handschriften stützt sich nun vor allem der lateinische Apparat, welcher zur besseren Herstellung des griechischen

Textes verwendet wurde und unterhalb des griechischen Wortlautes in der Ausgabe der Antiquitates des Josephus zu lesen ist.

Doch gibt es noch eine bessere Ueberlieferung der lateinischen Version und diese findet sich im Prager Kodex XIV A 14 und im Berliner Nr. 226. Diese beiden bringen den lateinischen Text unverdorbener; sie enthalten manches, das in den übrigen Handschriften ausgefallen ist; sie dienen zur besseren Herstellung des lateinischen und griechischen Textes und, was auch nicht unwichtig ist, sie stützen an vielen Stellen die überlieferten griechischen Lesarten.

Vor allem will ich eine Beschreibung des Prager Kodex, auf den es hier ankommt, geben. Er gehört der Universitätsbibliothek an und stammt, den gothischen Schriftzeichen nach zu schliessen, aus dem 13. Jahrhundert. Er besitzt 150 Pergamentblätter, auf jeder Seite stehen zwei Kolumnen, am Rande sind nur wenige Bemerkungen zu sehen, meist nur Kapitelangaben. Am unteren Rande stehen die Ziffern der Quaterniones. Aus dem Fehlen des 9. Quaternio kann man schliessen, dass der Kodex früher auseinander gerissen war und später wieder zusammengebunden wurde. Er enthält ziemlich viele Lücken, die auf gewaltsame Verstümmelung durch Herausschneiden von Blättern zurückzuführen sind. Die Schrift zeigt eine Hand. Korrekturen sind sehr wenige, meist von erster Hand. Inhaltsangaben zu einzelnen Kapiteln finden sich hie und da am Rande, mit roter Tinte geschrieben. Jedes Buch hat schön gemalte Initialen. Es enthält die Bücher I—XIII. Die Inhaltsangabe des 1. Buches fiel mit dem Anfange des ersten Buches durch das Herausschneiden des 2. Folio aus. Am Schluss des 13. Buches liest man folgenden poetischen Erguss:

> Anchora fige ratem quoniam iam clamo; tu autem
> Orbita solaris plenissima facta laboris,
> Ignorans lustro quid commisi tibi lustro.
> Quod mihi te recolo nigro numerasse lapillo.

In welcher Weise verhält sich nun der Prager Kodex zu den übrigen?

Niese hat erklärt, auf uns sei diejenige Uebersetzung der Antiquitates gekommen, die auf Veranlassung des Kassiodor geschaffen worden ist. Alle vorhandenen Kodizes gingen auf diese Uebersetzung zurück. Dies wird in der praefatio zur griechischen Ausgabe auseinandergesetzt. Unter anderem hören wir auch, es seien dem Uebersetzer einige sprachliche Schnitzer passiert. Er sei kein besonders heller Kopf gewesen und habe das Griechische wie das Lateinische nur zur Not gekannt. Einige male kommt es vor, dass er ein Appellativ für ein nomen proprium hält, so I 95, wo ἐπὶ τὴν ἀκρώρειαν ὀκεῖλαι mit in montis Ocilae summitatem

übersetzt wird, ferner VII 123 und VIII 307. Auch das Umgekehrte kommt vor, dass ein Eigenname für ein Appellativ gehalten wird, so XIX 18. Das sind allerdings sehr gewichtige Beweise dafür, dass die Niese bekannten Kodd. alle auf einen gemeinsamen Archetypus zurückgehen müssen Ich nenne ihn X. Doch der Prager Kodex macht in einem der 4 aufgezählten Fälle eine Ausnahme. I 95 heisst nämlich die lateinische Uebersetzung folgendermassen: in montis uenisse summitatem. Diese Stelle liefert den Beweis, dass die Prager Handschrift nicht auf dieselbe Uebersetzung zurückgeht. Denn wie kann man diese beiden Lesarten miteinander vereinbaren? Wie löst sich nun der Zwiespalt, da doch der Prager Kodex im allgemeinen mit der in den anderen Handschriften gegebenen Version stimmt? Ich glaube auf folgende Art: Kassiodor liess eine Uebersetzung der 20 Bücher der Antiquitates anfertigen; dieser Uebersetzer beging die ihm vorgeworfener Unrichtigkeiten und auf diese Uebersetzung (X) gehen alle Kodd., die Niese bekannt sind, zurück. Eine Abschrift dieser Uebersetzung wurde bald darauf von einem Mann revidiert, der das Griechische besser verstand. Wahrscheinlich geschah dies auf Veranlassung Kassiodors selbst. Bei der Revision wurde I 95 richtig gestellt und auf diese korrigierte Abschrift der ersten Uebersetzung, ich nenne sie x, geht der Prager Kodex zurück. Der Prager steht aber nicht isoliert da; denn der Berliner Nr. 226, der dem 12. Jahrhundert angehört und aus der *bibliotheca sancti Luidgueri in Wertena* stammt, hat an der angeführten Stelle dieselbe Version, geht also auf denselben Archetypus x zurück. Der Archetypus X muss einen vollständigen Text gehabt haben. Die Lücken, welche heute die von Niese konstruierte *versio latina* zeigt, gehen nicht auf X zurück. Denn der Prager und Berliner Kodex haben an wenigstens 29 Stellen diese Lücken nicht, wie ich später darlegen werde. Es muss also eine Abschrift von X zu einer Zeit mit Zuhilfenahme des griechischen Josephus korrigiert worden sein, wo die Tradition des lateinischen Textes noch keine Lücken enthielt. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, dass einige Lücken bereits in X sich befanden, weil die griechische Vorlage sie besass, und dass bei der Korrektur einer Abschrift des X die Lücken durch Herbeiziehung eines unversehrten griechischen Textes ausgefüllt wurden. Denn wie soll man sonst das Faktum erklären, dass der Prager und Berliner Kodex einige Zahlen und Worte, welche im griechischen Text stehen, lateinisch wiedergeben, während die übrigen von Niese eingesehenen Handschriften dort Lücken aufweisen?

Ich nehme also an, dass Kassiodor die erste angefertigte Uebersetzung, auf welche die versio latina Nieses zurückgeht, selbst habe revidieren lassen und dass auf dem Archetypus dieser revidierten Version die Prager und Berliner Handschrift beruht. Diese beiden stimmen mit-

einander ausserordentlich überein; einige Stellen sind indes doch nur im Prager Kodex in ihrer richtigen Form erhalten; auch zeigt der Berliner Lücken im Text, welche der Prager, soweit sie nicht durch gewaltsame Verstümmelung herbeigeführt wurden, nicht hat. Deshalb steht der Prager, obwohl vielleicht jünger, über dem Berliner Kodex. Allerdings muss an mancher Stelle, welche infolge Herausschneidens ganzer Pergamentblätter im Text fehlt, der Berliner aushelfen. Auch das ist für den Prager von Nachteil, dass er nur 13 Bücher enthält, während der Berliner alle hat. Doch die Vorzüglichkeit der Prager Ueberlieferung gegenüber der von Niese benutzten wird sich am besten zeigen, wenn im folgenden nachgewiesen wird, dass an mehr denn 200 Stellen sie die guten Lesarten erhalten hat. So wird denn jedenfalls bei einer Herausgabe des lateinischen Textes der Antiquitates diese bessere Version berücksichtigt und befolgt werden müssen.

Nun will ich die im Prager Kodex vorhandenen besseren Lesungen besprechen. Der Einfachheit halber nenne ich den Prager p, die andere von Niese benutzte Ueberlieferung aber kurzweg Lat., weil auch Niese die von ihm aufgesuchten Handschriften so zusammengefasst hat.

Die Arbeit wurde mir erschwert, da ich die Angaben, welche Niese in seinem kritischen Apparat gibt, überprüfen musste. Denn hie und da fand ich Unrichtigkeiten. Z. B. zu tom. I p 19, Z. 9 steht die Bemerkung *ὠνὰς καὶ πράσεις* tr. LLat. und doch las ich die dem griechischen Text entsprechende Wortstellung im codex Wizenburgensis, die gleiche Lesart, die auch der Prager hat, nämlich *in venditionibus et emptionibus.*

Zunächst sollen also diejenigen Stellen behandelt werden, welche in der Lat. lückenhaft überliefert sind, im p aber, wenn nicht immer vollständig, so doch vollkommen erhalten sind. Eine wichtige Stelle steht IV 81 (tom. I., p 240, 2 ff.). In der Lat. finden sich die Worte καὶ ὕσσωπον βαπτίσαντές τε καὶ τῆς τέφρας ταύτης εἰς πηγὴν ἔρραινον τρίτῃ τε καὶ ἑβδόμῃ τῶν ἡμερῶν καὶ καθαροὶ τὸ λοιπὸν ἦσαν so übersetzt: et hysopum baptizantes et hoc cinere spargentes erant in reliquo mundi. Es fehlt also die Zeitangabe τρίτῃ τε καὶ ἑβδόμῃ τῶν ἡμερῶν. Diese hat p. Dort heisst es: et isopum baptizantes et hoc cinere spargentes tertia et septima dierum erant in reliquo mundi. — VI 171 (t. II., p 42, 10) fehlt in der Lat. die Wiedergabe des Wortes σταθμόν, im p liest man pondus. — I 182 (t. I., p. 45, 3), wo alle griechischen Kodd. ausser R die Lesart καὶ Μαμβρῆς haben, hat der Prager die volle richtige Uebersetzung et mambre, während die Lat. bloss mambre überliefert. — I 275 (t. I., p. 66, 1) stehen die Worte τοῦ δὲ πατρός, welche sonst in der lateinischen Version fehlen, im p genau übersetzt, nämlich patre uero. — In der Inhaltsangabe des 2. Buches fehlen im Text von R (Parisinus gr. 1421) O (Bodleianus miscell. gr. 186) L (Laurentianus pl. 69, 20)

und Lat. die Worte ἡ τοῦ (t. I., p. 82, 12) — εἴκοσι (p. 82, 20). In O steht dafür: ὡς ἑβραῖοι ἐδούλευσαν τοῖς αἰγυπτίοις ὡς μωϋσῆς τραφεὶς ὑπὸ τῆς φαραώθου παιδὸς καὶ μέγας γενόμενος usw. Im p liest man eine Inhaltsangabe, welche zwar sehr korrupt ist, aber doch einigermassen an den Text erinnert, der in O sich findet. Der Prager bringt also: quomodo moyses natus et a filia regis inuentus educatus sit IIII. — II 228 (t. I., p. 130, 18) vermisst man in der Lat. die Wiedergabe von ταύτην. Diese hat p. Die Stelle τὴν προσηγορίαν αὐτῷ ταύτην τίθενται wird dort so übersetzt: hoc nomen moyses ei imposuerunt id est ex aqua saluatus. — III 4 (t. I., p. 159, 13) heisst es vom Wasser, dass es unerträglich ἀφόρητον war. Dazu bemerkt Niese: om. E (epitome Antiquitatum) und Lat. Der Prager Kodex übermittelt folgendes: grauiter — existebat, womit offenbar das griechische Wort umschrieben wird. — IV 115 (t. I., p. 247, 19) werden die Worte ἀρκέσετε δὲ τῷ κόσμῳ auf folgende Art von der Lat. übertragen: sic habundabitis in orbe terrarum ut. Es fehlt die Konjunktion δέ. Diese gibt p mit et wieder. δέ und τε werden ja sehr häufig verwechselt. — IV 138 (t. I., p. 252, 16) heisst es: δεῖν οὖν αὐτοῖς ἔλεγον. Die lateinische Ueberlieferung bringt nach Niese: dicebantque, p hat aber: dicebantque eis. — VI 91 (t. II., p. 25, 1 f.) wird im Satze τίς οὖν ἔσχεν ὑμᾶς ἄνοια φυγεῖν μὲν τὸν θεόν, ὑπὸ βασιλέα δὲ εἶναι θέλειν: das Wort βασιλέα in der Lat. mit hominis übersetzt, in p steht aber regno hominis. — VI 138 (t. II., p. 35, 8) wendet die Lat. den Ausdruck αὐτῶν τὸν βασιλέα so: regem agag. In p lesen wir aber agap regem hostium. Das sonst in der Lat. übergangene αὐτῶν wird hier also dem Zusammenhange gemäss übertragen. — VI 146 (t. II., p. 36, 24) fehlt in der Lat. die Uebersetzung des Wortes μόνον; diese bietet der Prager Kodex, der tantummodo bewahrt hat. — VI 251 (t. II., p. 59, 9) bemerkt Niese zur Stelle ἡγεμόνας καὶ τὴν φυλὴν folgendes an: principes tribus Lat. Die Prager Handschrift hat aber die vollständig korrekte Lesart: principes et tribum. — VII 24 (t. II., p. 94, 16) wird ἀναπείσαντα in der Lat. bloss mit suasurum wiedergegeben; p enthält persuasurum. — VII 49 (t. II., p. 100, 10) wurde bei der Uebersetzung der Stelle δι' ὅλης νυκτὸς καὶ ἡμέρας von der Lat. νυκτὸς καὶ weggelassen. Im Prager stehen diese Worte übersetzt. Es heisst (tota) nocte. — VII 112 (t. II., p. 114, 20) fehlt die Wiedergabe des Pronomens αὐτοῦ in der Verbindung ἐκ τοῦ γένους αὐτοῦ. p hat ex eius genere. — VII 140 (t. II., p. 121, 3 ff.) liest man die etwas ungefüge Stelle: (κυκλωθεὶς δὲ καὶ ληφθεὶς) ἐν μέσῳ ἅμα δ' αὐτῷ τινες καὶ ἄλλοι τελευτᾷ συγκαταπεσόντων ἑτέρων. Die Lat. bringt: in medio uulneratus interiit cum quo etiam quidam de sociis sunt extincti. So also die von Niese eingesehenen Handschriften. Der Prager hat zwar das Gleiche, aber statt quidam de sociis gibt er: quidam alii de sotiis. — VII 373 (t. II., p. 170, 20) lässt die Lat. die Uebersetzung des γάρ weg.

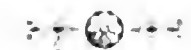
im Kodex p steht (non) enim (debet eis). — VII 382 (t. II., p. 172, 18) findet man die Fügung εἴς τε τὸ βασίλειον ἀγαγόντες. Statt εἴς τε haben blosses εἰς die Kodd. RO und die Lat. Der Prager übersetzt aber genau: deducentesque ad regalia. — VIII 111 (t. II., p. 200, 18) steht der Satz: ἀπροσδεὲς γὰρ τὸ θεῖον ἁπάντων καὶ κρεῖττον τοιαύτης ἀμοιβῆς. Zum Worte καὶ bemerkt Niese om. M. (cod. gr. 381 bibl. Marc. Venet.) et ut uid. Lat. Der Prager Kodex bietet folgende Version: diuinitas enim nullius eget et omnium rerum compensatione superior est. — VIII 157 (t. II., p. 211, 11) hat die Lat. vom Satze ὅτι κοινῶς Φαραὼθ' ἐκαλοῦντο das Wort κοινῶς zugleich mit dem Kodex M weggelassen. p liest: quare pharaoth omnes communiter vocabantur. — VIII 163 (t. II., p. 212, 16) eliminiert die Lat. zugleich mit den griechischen Handschriften L (Laurent. pl. 69, 20) und V (Vatican. gr. 147) das Wort τυρίων, welches der Prager übersetzt, nämlich mit tyri. — X 48 (t. II., p. 341, 10) lesen wir den Satz: (ἡ μήτηρ) ἐκ πόλεως μὲν ἦν Βοσκέθ, Ἰέδις δὲ τοὔνομα. Die von Niese angegebene Uebersetzung lautet: de ciuitate fuit beschethi nomine iedia de ciuitate basaroth. Die Uebersetzung ist offenkundig fehlerhaft. Nicht nur dass ἐκ πόλεως zweimal übertragen wird, es fehlt auch μέν. p. zeigt einen besseren Text, der allerdings auch der verbessernden Hand bedarf. Er bietet: (cuius mater) quidem fuit de ciuitate nomine ezi nosethi. Man sieht, dass diese Version die richtigere ist. Es ist nur eine Umstellung der Namen ezi nosethi vorgenommen worden. Diese sollen natürlich noseth iezi gelesen werden. Dass zwei nebeneinander stehende Wörter falsch getrennt werden, ist ja nichts Besonderes. Das z in iezi scheint auf mittelalterliche Aussprache des d zurückzuführen sein, das, mit einem Sibilanten verbunden, wie ds = z tönte. Dafür finden sich übrigens im p eine grosse Zahl von Belegstellen. — X 69 (t. II., p. 345, 19) fehlt in der Lat. die Version von τοῖς βασιλευομένοις ἐφεστῶτα. βασιλευομένοις scheint in der Vorlage des Uebersetzers doch gestanden zu haben. Denn der Prager bietet das Wort regibus, was allerdings keine richtige Uebersetzung ist. — XII 136 (t. III., p. 95, 23 f.) lesen wir die Verbindung οἱ περὶ τὸ ἱερὸν τὸ προσαγορευόμενον Ἱεροσόλυμα κατοικοῦντες. τὸ προσαγορευόμενον und das folgende ist in der Lat. nicht berücksichtigt. P (Palatinus gr. 14 bibl. Vatic.) und W (Vatic. gr. 984) lassen diese Stelle auch aus. Aber in p findet sich wenigstens οἱ — κατοικοῦντες übersetzt. Denn es heisst bei ihm: qui (circa templum) habitabant. Das übrige fehlt allerdings auch im p. — XIII 238 (t. III., p. 195, 17 f.) ist im Prager Kodex die Fügung κατὰ δὲ τὸ — μέρος mit den Worten in parte uero wiedergegeben. Die Lat. hat aber die ganze Stelle κατὰ δὲ τὸ βόρειον μέρος τοῦ τείχους weggelassen. — XIII 342 (t. III., p. 214, 23—p 215, 2) zeigt die Lat. wieder eine grössere Lücke. Die Stelle lautet: (μηδενὸς δὲ τῷ κλιθέντι μέρει τῶν Ἰουδαίων προσβοηθοῦντος τούτους μὲν συνέβαινε φεύγειν) μὴ βοηθούντων τῶν πλησίον ἀλλὰ κοινωνούντων τῆς φυγῆς. Davon hat die nicht eingeklammerten

Worte die von Niese eingesehene Ueberlieferung fallen gelassen. Die im Prager stehende, allerdings etwas freie und ungenaue Version heisst so: nulloque subueniente indeis (iudeorum corr.) partem illam cum eis qui prope stabant ad fugam conuertit. Die weggelassene Stelle war also doch in der griechischen Vorlage vorhanden; nur ist sie oberflächlich übersetzt. — XIII 481 (p. 230, 15 t. III.) steht: Τιγράνης δὲ καὶ ταῦτ' ἐπιγνοὺς ἀνεχώρει τὴν ἐπ' οἴκου. Die Lat. hat die Worte Τιγράνης δὲ καὶ nicht ins Latein übertragen; p hat sie aber. Wir lesen nämlich: que cum cognouisset tygranis domum reuertit.

An diesen 29 Stellen gibt p also die vollständigere Fassung des Archetypus wieder. Sie sind ein sicherer Beweis dafür, dass p nicht zu den mit dem Namen Lat. bezeichneten Kodd. gezählt werden kann, dass er vielmehr mit dem Berol. 226 eine eigene Stellung einnimmt.

Die Trefflichkeit der Prager Ueberlieferung tritt noch durch ein ganzes Heer von besseren Lesarten hervor. Alle hier vorzuführen, dürfte schwer fallen.

Diese Stellen werde ich in einer besonderen Abhandlung erörtern, da diese Einzelheiten das Ausmass dieser Arbeit überschreiten.



Schulnachrichten.

I. Lehrpersonale.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Aus dem Verbande des Lehrkörpers schieden:

Wirklicher Lehrer **Dr. Rudolf Kroenig**, dem eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Krems verliehen wurde.

K. U. M. vom 22. Juni 1906, Zl. 19295

L. Sch. R. vom 2. Juli 1906, Zl. 3 $\frac{4511}{1}$.

Professor **Dr. Eduard Nowotny**, dem eine Lehrstelle am Staatsgymnasium in Klagenfurt verliehen wurde.

K. U. M. vom 22. Juni 1906, ad Zl. 47740/05

L. Sch. R. vom 4. Juli 1906, Zl. 3 $\frac{4549}{1}$.

In den Lehrkörper traten ein:

Der Professor an der Staatsrealschule in Troppau, **Kamillo Cappilleri.**

K. U. M. vom 22. Juni 1906. Zl. 19295

L. Sch. R. vom 2. Juli 1906, Zl. 3 $\frac{4511}{1}$.

Der Professor am Staatsgymnasium in Pola, **Johann Gangl.**

K. U. M. vom 29. August 1906, Zl. 32094.

L. Sch. R. vom 11. Sept. 1906, Zl. 3 $\frac{4946}{7}$.

b) Rangserhöhungen.

Im Lehramte wurden unter Zuerkennung des Titels „k. k. Professor" **definitiv** bestätigt:

Der wirkliche Lehrer **Dr. Franz Eisner.**

L. Sch. R. vom 12. Nov. 1906, Zl. 3 $\frac{4127}{2}$.

Der wirkliche Lehrer **Friedrich Hauptvogel.**

L. Sch. R. vom 2. August 1906, Zl. $\frac{5057}{1}$.

Der wirkliche Lehrer **Josef Schlemmer.**

L. Sch. R. vom 21. April 1907, Zl. 3 $\frac{2608}{2}$.

Professor **Engelbert Potočnik** wurde in die VII. Rangsklasse befördert laut Erlasses

H. U. M. v. 9. Oktob. 1906, ad Zl. 20138/1906

L. Sch. R. vom 26. Oktober 1906, Zl. 3 $\frac{2757}{3}$ 1906.

c) Personalstand am Schlusse des Schuljahres.

1. **Klemens Proft,** k. k. Direktor, VI. Rangsklasse, Kustos der physikalischen Lehrmittelsammlung, Vertreter der k. k. Unterrichtsverwaltung in den Schulausschüssen der gewerblichen Fortbildungsschule und der Handelsschule in Cilli, lehrte Physik in der VII.a, VII.b und VIII. Klasse; wöchentlich 11 Stunden.

2. **Kamillo Cappilleri,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Vorstand der IV. Klasse, lehrte Mathematik in der IV.—VIII. Klasse, Physik in der IV. Klasse; wöchentlich 21 Stunden.

3. **Karl Duffek,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der naturhistorischen Lehrmittelsammlung, Leiter des deuschen Studentenheims, lehrte Mathematik in der I.—III. Klasse, Naturgeschichte, beziehungsweise Naturlehre, in der I., II., III., V., VI. Klasse; wöchentlich 19 Stunden.

4. **Otto Eichler,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der geographischen und geschichtlichen Lehrmittelsammlung und der Lehrerbibliothek, Vorstand der V. Klasse, lehrte Geographie in der I., Geschichte in der III., V., VII.a, VII.b Klasse, Deutsch in der III. und V. Klasse; wöchentlich 22 Stunden.

5. **Dr. Franz Eisner,** k. k. Professor, Vorstand der VII.b Klasse, lehrte Latein in der IV., Deutsch in der VI.—VIII. Klasse; wöchentlich 18 Stunden.

6. **Johann Gaugl,** k. k. Professor, Vorstand der I. Klasse, lehrte Latein und Deutsch in der I., Griechisch in der IV. Klasse; wöchentlich 16 Stunden.

7. **Friedrich Hauptvogel,** k. k. Professor, Kustos der Münzensammlung, Vorstand der III. Klasse, lehrte Latein und Griechisch in der III., Griechisch in der VIII. Klasse, Stenographie als Freigegenstand; wöchentlich 16 + 4 Stunden.

8. **Walter Kaluscha,** k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der II. Klasse, lehrte Latein und Deutsch in der II. Klasse, Latein in der VIII. Klasse; wöchentlich 17 Stunden.

9. **Josef Kardinar,** Weltpriester der Diözese Lavant, k. k. Professor, Exhortator, lehrte katholische Religionslehre in der Vorbereitungsklasse, der I.—VIII. Klasse; wöchentlich 20 + 2 Stunden.

10. **Matthäus Kurz,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Vorstand der VII.a Klasse, lehrte Latein in der V. und VII.a, Griechisch in der V. und VII.a Klasse; wöchentlich 20 Stunden.

11. **Dr. Franz Lex,** k. k. Professor, Kustos der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), Vorstand der VIII. Klasse, lehrte Geographie in der II., IV., VI., VIII. Klasse, Deutsch in der IV. Klasse, steiermärkische Geschichte als Freigegenstand; wöchentlich 18 + 2 Stunden.

12. **Engelbert Potočnik,** k. k. Professor der VII. Rangsklasse, Vorstand der VI. Klasse, lehrte Latein in der VI. und VII.b, Griechisch in der VI. und VII.b Klasse; wöchentlich 20 Stunden.

13. **Josef Schlemmer,** k. k. Professor, Kustos der Lehrmittelsammlung für das Freihandzeichnen, lehrte Freihandzeichnen in der Vorbereitungsklasse, der I.—IV. Klasse, als Freigegenstand in den oberen Klassen; wöchentlich 17 Stunden.

14. **Matthäus Suhač,** k. k. Professor der VIII. Rangsklasse, Kustos der Schülerbibliothek (slowenische Abteilung), lehrte Slowenisch in der I.—VIII. Klasse, philosophische Propädeutik in der VII.a, VII.b und VIII. Klasse, slowenische Sprache im deutsch-slowenischen Freikurse; wöchentlich 19 + 6 Stunden.

15. **Josef Pruner,** k. k. Übungsschullehrer, Vorstand der Vorbereitungsklasse, unterrichtete daselbst Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Turnen; Schönschreiben in der I. und II. Klasse, Gesang als Freigegenstand; wöchentlich 22 + 4 Stunden.

Nebenlehrer:

Ferdinand Porsche, Volksschullehrer, geprüfter Turnlehrer, erteilte den Turnunterricht als Freigegenstand; wöchentlich 8 Stunden.

Dienerschaft:

Bartholomäus Koroschetz, definitiver Gymnasialdiener.
Stefan Goričan, Aushilfsdiener.

II. Lehrmittel.

a) Verfügbare Geldmittel im Solarjahre 1906.

1.	Kasserest von 1905 laut Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 11. Juli 1906, Zahl 3/192/1 1906	717·— K
2.	Aufnahmstaxen	273·— „
3.	Lehrmittelbeiträge	688·— „
4.	Taxen für Zeugnisduplikate	40·— „
5.	Zinsen des Gymnasialfonds	151·20 „
	Zusammen . . .	1869·20 K

Kassestand am 1. Jänner 1907 . . . . 1037·14 K.

b) Zuwachs in den einzelnen Abteilungen der Lehrmittelsammlungen.

1. Lehrerbibliothek.

Ankäufe: W. Jerusalem, Einleitung in die Philosophie. — O. Willmann, Philosophische Propädeutik. — K. Duden, Die deutsche Rechtschreibung. — K. Duden, Orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache. — K. Duden, Rechtschreibung der Buchdruckereien deutscher Sprache. — K. Wolf, Neue Geschichten aus Tirol. — Bulthaupt, Dramaturgie des Schauspiels, I. u. II. Band. — Bacchilides, carmina, ed. Blass. — Herondae mimiambi, ed. Crusius. — Aristotelis politeia, ed. Blass. — Platon, Der Staat, ed. Schmelzer. — H. Mužik, Lehr- und Anschauungsbehelfe für die griechischen Schulklassiker. — Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien, 49. Band. — C. Suess, Das Antlitz der Erde, II. Band. — Valerius Catullus, Sämtl. Dichtungen, übersetzt v. Schuster. — H. Mužik, Lehr- und Anschauungsbehelfe zu

den lateinischen Schulklassikern. — Rohn und Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie, II. Band. — Botanische Zeitschrift, 56. Jahrgang. — Poske, Zeitschrift für den physik. und chem. Unterricht, 19. Jahrgang. — Luckenbach, Die Akropolis von Athen. — Diviš, Jahrbuch des höheren Unterrichtswesens, 20. Jahrgang. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 31. Jahrg. — Literarisches Zentralblatt, 57. Jahrg. — Zeitschrift f. d. österr. Gymnasien, 57. Jahrgang. — Naturwissenschaftliche Wochenschrift, 21. Band.

Geschenke: Denkschrift zur Feier des 10jährigen Bestandes des deutschen Studentenheims in Cilli. — Bericht des Vereines „Deutsches Studentenheim in Cilli" über den dreijährigen Bestand des Hauses. — Nietzsche's Werke, I. Abt. — Veldens Ehrenbuch, herausgegeben vom Verschönerungsvereine in Velden.

Vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Jahrbuch der Exportakademie, 8. Studienjahr. — Jahreshefte des österr. archäologischen Institutes, 19. Band. — Zeitschrift für österr. Volkskunde, 12. Jahrg. — Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien: Sitzungsbericht der philos.-hist. Klasse der k. Akademie der Wissenschaften, 151. u. 153. Bd. — Register zu den Bänden 141—150 der obigen Sitzungsberichte. — Anzeiger der k. Akademie der Wissenschaften, mathem.-naturhistor. Kl., 43. Jahrg.

Von der k. k. Gymnasial-Direktion: J. Fuchs, Die staatliche Bedeutung des Gymnasiums. — Hilscher, Gedichte.

Von der steiermärk. Landesbibliothek: Erwerbungen dieser Bibliothek vom 1. Juli 1905 bis 30. Juni 1906.

Vom Herrn Amtsvorstande Thomas Fürstbauer: Zwei Jahrgänge der Zeitschrift „Deutsche Wacht".

Die Lehrerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1906/07 9313 Bände.

2. Schülerbibliothek.

Ankäufe: Gaudeamus, IX. Jg., 1. und 2. Band. — Wildenbruch, Das edle Blut. — Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. — Ganghofer, Edelweisskönig. — Freytag, Die Journalisten. — Hansjakob, Aus meiner Jugendzeit. — Heer, Der König der Bernina. — Pichler, Allerlei Geschichten aus Tirol. — Werner, Ein Held der Feder; Heimatklang. — Schmidt, Der Musikant von Tegernsee. — Smolle, Der letzte Graf von Cilli, (2 Exemplare). — Klaußmann, Im Granatfeuer am Yalu. — Münchgesang, Die Pyramide von Gizeh. — Heinrich Seidel, Leberecht Hühnchen. — Kipling, Das neue Dschungelbuch. — Henningsen, Zwölf Erzählungen neuerer deutscher Dichter. — Fabiolas Schwestern, Ein Seitenstück zu Wisemans Fabiola. — Holczabek und Winter, Sagen und geschichtliche Erzählungen der Stadt Wien. — Pichler, Der Einsiedler (Wiesbadener Volksbücher Nr. 52). — Rosegger, Das Ereignis in der Schrun. s'Guderl. Die Nottaufe (W. V. Nr. 60). — Jacobs, Ein voreiliges Experiment. Der schwarze Kater (W. V. Nr. 62). — Niese, Um die Weihnachtszeit (W. V. Nr. 69). — Gotthelf, Elsi, die seltsame Magd (W. V. Nr. 24). — Haushofer, Tirol und Voralberg (aus Scobels: Land und Leute). Neumann, Der Schwarzwald (aus Scobels: Land und Leute). — Lausch, Heitere Ferientage.

Koledar družbe sv. Mohorja za l. 1907. — Dr. E. Krek, Zgodbe sv. pisma, 1906. — Lavtižar, Pri severnih Slovanih. — Stritar, Lešniki. — J. Lah, Uporniki. — Vrtec, l. 1906. — Dom in svet, l. 1906. — Venec slovanskih povestij, zv. VIII. — Knjižica za mladino, knj. 29. — Meško, Mir božji. — Tolstoj-Govekarjeva, Moč teme. — Pintar, Zbornik, zv. VIII. — Zabavna knjižica, zv. XVIII. — Ant. Knezova knjižnica, zv. XIII. — Hrvatska knjižnica, zv. I. — Angelček, l. 1906.

Geschenke: Kummer-Steyskal, Einführung in die deutsche Literatur. — Lessing, Minna von Barnhelm. — Oppel, Das alte Wunderland der Pyramiden.

Die Schülerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1906/07 2685 Bände.

3. Geographisch-historische Sammlung.

Ankäufe: Debes, Pol. Wandkarte des deutschen Reiches. — Kiepert, Pol. Karte von Skandinavien. — Lehmann, Die drei Zinnen, Lagerleben im dreißigjährigen Kriege, Belagerung, XIV. Jahrh. — Hölzel, Halemaumau-Lavasee des Kilauea-Kraters, Neapel mit dem Vesuv.

Gegenwärtiger Stand: 2 Stereoskope mit 207 Bildern, 4 Globen, 136 Wandkarten, 62 Bildertafeln, 26 Atlanten und Bilderwerke in 36 Bänden, 2 Bücher, 3 Reliefkarten und 2 Handkarten.

4. Münzensammlung.

Zuwachs: Septimius Severus, Silberdenar, Vorderseite: L. SEPT. AVG. IMP. VIIII. Büste mit Lorbeer nach rechts; Rückseite: HERCVLI. Herkules mit Keule, nach rechts gewendet. (Geschenk des k. k. Bergkommissärs Santo Passo. — Alexander Severus, Silberdenar, Vorderseite: IMP. C. SEV. ALEXAND. AVG. Kopf mit Lorbeer; Rückseite: P. M. TR. P. VIIII. COS. III. P. P. männliche Figur, stehend, links gewendet. — Gallienus, Kleinbronze, Vorderseite: GALLIENVS Büste mit Diadem nach rechts; Rückseite: SALVti Gemsbock, Körper nach rechts, Kopf nach links zurückgewendet. (Beide Geschenke des Quartaners Rischner). — Constantius II., Kleinbronze, Vorderseite: D. N. CONSTANTIVS. P. F. AVG. Büste mit Lorbeer und Paludamentum, nach rechts gewendet; Rückseite: GLORIA EXERCITUS, zwei Soldaten mit Schild und Lanze, dazwischen ein Feldzeichen. — Deutschland: Kupfermünze, 2 Pfennigstück.

Gegenwärtiger Stand: 1711 Münzen, 28 Medaillen, 22 Papiergeldscheine; ausserdem enthält die Sammlung Rechenpfennige, Jetons u. dgl.

5. Mathematische Lehrmittel.

Die Sammlung zählt 61 Stück.

6. Physikalische Lehrmittel

Ankäufe: Sekundenuhr, Bruchgrammsatz, Universalaräometer, zwei keilförmige Glasgefässe, Glaszylinder mit mehreren Ansatzröhren, Lambrechts Polymeter, Gefrierthermometer, Telephon nach Bell in Hartgummihülse, Schulgalvanometer von Hartmann und Braun mit beweglicher Spule, Ozonisierungsapparat nach Heumann, Vakuumskala, Crookes'sches Mineralienrohr, Kipp'scher Apparat, Utensilien für chemische Versuche.

Geschenke: Zwei Osmiumlampen, eine Nernstlampe (vom Herrn k. k. Bergrat Czegka.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: a) Utensilien 72 Stück; b) Mechanik fester Körper 146 Stück; c) Hydromechanik 45 Stück; d) Aeromechanik 44 Stück; e) Akustik 70 Stück; f) Wärme 66 Stück; g) Optik 227 Stück; h) Elektrizität und Magnetismus 219 Stück; i) Astronomie 12 Stück; k) Chemie 166 Stück.

7. Naturhistorische Lehrmittel.

Ankäufe: Rinderauge mit sechs verschiedenen Durchnitten. Die Durchschnitte zeigen die ganze Anatomie des Auges. Molluskentypen (14 Spezies). Weingeistpräparat. Rana esculenta, zootomisches Präparat. Emys europaea, zootomisches Präparat.

Geschenke: Epsomit aus Idria (Herr k. k. Bergrat Czegka). Selenit, Anhydrit, Gipsdruse, Muriacit, Polyhalit, einige Stücke von Steinsalz (Herr Ingenieur Andreas Stern jun.).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung: α) Zoologische Abteilung 6247 Stück. — β) Botanische 3787 Stück. — γ) Mineralogische 3112 Stück. — δ) Kristall-Modelle 214 Stück. — ε) Präparate und Utensilien 452 Stück. — ζ) Bilderwerke 23 Stück.

8. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Ankäufe: 1 Kupferkessel, 1 Säulenleuchter aus Messing, 1 verzinnter Kellerleuchter, 7 Dekorationsstoffe, 20 Holzkugeln, 10 weisse Bretter, 3 Znaimertöpfe, 1 Flasche, 3 irisierende Kelche, 3 kleine Kelchgläser, 2 Weingläser.

Geschenke: Robert v. Bachó (II. Kl.) Pfaufedern, Uhu; Fiegl Karl (II. Kl.) 6 Tongefässe; Gostiša Marian (II. Kl.) 3 Schmetterlinge.

Gegenwärtiger Stand:

Vorlagen	1062	Bl.
Hilfswerke	32	St.
Apparate und Modelle	424	„
Naturobjekte	55	„
Utensilien	144	„
Zusammen	1717	St.

9. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Ankäufe: Schamann, Blätter und Blüten, Walzerlied für dreistimmigen Knabenchor. — Fürst, Requiem für gemischten Chor mit Orgel. — Führer, Landorganist. — Lipp, Orgelalbum. — Gounod, Soldatenchor (Partitur). — Artzt H., Gebet.

Geschenke: Fiby, Hymne an den Unendlichen. — Wagner, Schillerhymne.

Gegenwärtiger Bestand: Lehrmittel für den theoretischen Unterricht 12, kirchliche Gesänge 214, Gesänge weltlichen Inhalts 71, Verschiedenes 13, zusammen 310 Stück.

III. Unterricht.

a) Obligate Lehrgegenstände.

1. Lehrplan.

Dem Unterrichte liegt im allgemeinen der mit Erlaß des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 23. Februar 1900, Zahl 5146 vorgeschriebene Lehrplan zu Grunde. Bezüglich der Anzahl der schriftlichen Arbeiten aus der deutschen Sprache in der I., III., IV. und V. Klasse gelten abweichend von dem allgemeinen Lehrplane laut des Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 20. Juni 1900, Zahl 3598 die durch den M. E. vom 26. Juni 1886, Zahl 11363 (L. Sch. R. vom 27. Jänner 1887, Zahl 5606) für die hierortige Anstalt erlassenen besonderen Bestimmungen. Der obligate slowenische Unterricht (I. und II. Klasse je drei Stunden, die übrigen Klassen je zwei Stunden wöchentlich) ist geregelt durch die M. E. vom 9. Juni 1860, Zl. 7052 (L. Sch. R. vom 29. Juli 1860, Zl. 11406), vom 26. Mai 1884, Zl. 10128 und 4. Nov. 1884, Zl. 16033 (L. Sch. R. vom 9. November 1884, Zl. 6561).

Laut des Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 7 Oktober 1903, Zahl 6308 (L. Sch. R. vom 23. Oktober 1903, Zahl 10660) ist in den unteren Klassen das Freihandzeichnen ein obligater Gegenstand (I. und II. Klasse zu 4 Stunden, III. und IV. Klasse je 2 Stunden wöchentlich).

Geographie wird laut des M. E. vom 11. Jänner 1905, Zl. 44739 ex 1904 (L. Sch. R. vom 22. Jänner 1905, Zl. 619) und vom 7. Juli 1906, Zl. 26203 (L. Sch. R. vom 18. Juli 1906, Zl. 3/4310/2) in der III. Klasse in je 2 wöchentlichen Stunden, Physik in der VII. Klasse laut des M. E. vom 30. November 1906, Zl. 45018) (L. Sch. R. vom 24. Dezember 1906, Zl. 3/6369/10 1906) in je 4 wöchentlichen Stunden gelehrt.

2. Absolvierte Lektüre.

α) Latein.

III. Klasse: Nach Gollings Chrestomathie aus Cornelius Nepos und Q. Curtius Rufus, 2. Aufl.) Cornel. Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Q. Curtius Rufus: Stück III, IV, X—XIV, XXII.

IV. „ Caesar: bellum Gallicum, lib. I., IV., VII.; Ovid (nach Sedlmayer): versus memoriales I., II., III. und Metam., Stück 2 und 3.

V. „ Livius: l. I. und XXI.; Ovid: Metam. (ed. Sedlmayer, 6. Aufl.), Nr. 5, 9, 10, 12, 18; Amor., I. 15; Fasti, Nr. 5, 14, 17, 18.
Privatlektüre: Auer: Metam. 20, 16; Bene: Met. 16; Bohak: Met. 13; Detiček: Med. 19, 26; Doboviśek: Met. 19; Geiger: Met. 13, 16, 23, 26; Livius II, cap. 1—20; Gottsberger: Met. 20; Gračnar: Met. 11, 13; Guček: Met. 11; Hanšič: Met. 2; Jesovšek: Met. 13; Haupt: Met. 16; Korošec: Met. 13; Kosicik: Met. 16, 20; Niemetz: Met. 16; Paulič: Met. 2; Pollandt Franz: Met. 16, 20; Remic: Met. 2; Repič: Met. 13; Sternad: Met. 13; Tomitsch: Met. 13, 16, 26; Livius II, cap. 1—20; Viditz: Met. 26; Weber: Met. 13, 16; Gattringer: Livius II, cap. 1—20.

VI. „ Sallust: Catilina; Cicero: in Cat. or. I.; Vergil: Ecl. I; Georg. II 458—540, III 339—383, 478—566; Aeneis I.

Privatlektüre: Brenčič: Verg., Georg. IV 8—50, 116—227; Faleschini: Sall., Jugurtha c. 1—26; Fohn: Caes., de bello civili I; Verg., Georg. IV 8—50, 116—227; Hudina: Sall., Jugurtha; Jacobi Verg., Georg. II 109—176; II 319—345; III 179—208; Kloar: Caes., de bello civili I; Koprivšek: Cicero, in Cat. or. II.; Križanič; Sall., or. C. Cottae; Cic., in Cat. or. III.; Medved: Cic., in Cat. or. IV.; Děko: Sall., Jugurtha c. 1—40; Verg., Geog. II 319—345; Paulič: Cic., in Cat. or. II., III., IV.; Perles: Caes., de bello civili II; Postl und Pretner: Verg., Aen. IV; Radej: Cic., in Cat. or. III.; Reitter: Verg., Georg II 319—345; III 171—208; IV 8—50; Samec: Verg., Georg. IV 8—50, 116—227; Sattmann: Cic., in Cat. or. IV.; Vonko: Sall., Jugurtha; Zimmermann: Verg., Aen. III.

VII.a Klasse: Cicero: pro Milone, pro Deiotaro, Laelius; Vergil: Aen. I und IV.
Privatlektüre: Berdev: Cic., in Cat. or. II. et IV.; Garzarolli Cic., pro Ligario; Hrašovec: Cic., in Cat. or. II. et IV.; Majcen: Cic., pro Archia, pro Ligario; Pilih und Šmid: Cic., in Cat. or. IV.; Suhač, Trutnik und Wolf: Cic., pro Ligario; Zupančič: Cic., in Cat. or. II., pro Ligario, de imp. Cn. Pomp.; Zupančič: Cic., in Cat. or. II.; Žekar: Cic., pro Archia; Žižek: Cic., pro Ligario.

VII.b „ Cicero: or. pro Milone, pro Deiotaro, Laelius; Vergil: Aen. II und IV.
Privatlektüre; Bauer, Brezownik: Cic., in Verrem or. IV.; Farčnik, Gmeiner: Cic., or. pro Ligario; Mader, Verg., Aen. III; Matasič: Cic., or. pro Ligario, Cato major; Merlack: Cic., in Cat. or. IV: Polak, Schmidinger, Šusterič, Vizjak, Voglar; Cic., or. pro Ligario; Smolej, Tschebul: Verg., Aen. III.

VIII. „ Tacitus: Germania 1—27; Annal. I 1—15, 72—81, II 27—43, 53—61, 69—83, III 1—19.
Horaz: Oden I 1, 3, 4, 10, 14, 17, 22, 32; II 3, 7, 10, 14, 20; III 3, 8, 9, 18, 21, 30; IV 5, 7, 9, carm. saeculare. Epoden 2, 7, 13. Satiren I 1, 6; II 6. Episteln I 1, 6, 7.
Privatlektüre: Jastrobnik: Cic., Laelius de amic.; Matheis: Tacitus, Dialogus de orat.; Meyer: Caesar, de bello civ., l. II.; Mohr: Tac., Dial. de orat. und Cic., Tusc. disp. I; Říha: Tac., Dial. de orat.; Tietzman: Livius XXI cap. 30-Schluss; Vrečko: Tac., Dial. de or.

3) Grierhisch.

V. Klasse: Xenophon: Anab. 2, 5, 7; Kyrup. 4. Homer: Ilias I und IV.
Privatlektüre: Detiček, Gossleth, Gottsberger, Gračnar, Jurak, Kosicik, Pollandt Franz, Remic, Repič, Slander, Turk: Xenophon, Anab. I; Gattringer, Geiger, Mulley, Tomitsch: Anab. III; Bohak, Bračič, Detiček, Kovač, Petrin, Turk: Anab. IV; Achleitner, Auer, Gossleth, Guček, Planinc, Roth: Anab. VIa; Gračnar, Sternad: Kyr. III.

VI. „ Homer: Ilias VIII, XI, XII, XVII, XIX, XXII; Herodot (ed Scheindler), l. IX.; Xenophon: Kyrup. VIII, Memor. I.
Privatlektüre: Benko: Xen. Kyr. V; Brenčič: Her. VI c. 94—120; Čeplak: Herod. VI; Čobal: Her. III c. 39—43, V c. 35—38; Fale-

schini: Herod. III c. 1—3, 14—15, 39—43, 120—125, 153—159; Fohn: Herod. II c. 2; III c. 1—3; Hudina: Ilias XVI 1—398; Jacobi: Herod. II c. 2; III c. 1—3; Kloar: Herod. V; Kolarič: Ilias IX; Xenoph. Kyr. IV, V; Krautforst: Herod. VII c. 1—25; Križanič: Xen. Hell. I; Koprivšek: Xen. Hell. II; Lantner: Herod. VIII c. 1—26; Lichtenegger: Herod. V c. 99—126; Medved: Herod. I c. 28—33; Morher: Herod. III cap. 39—43, 120—125; Očko: Xen., Anab. IX; Homer, Ilias VII; Herod. V c. 49—97; Paulič: Her. VI c. 94—120; Perles: Herod. V, VII; Pretner: Xen., Kyr. IV; Herod. II c. 2, III c. 1—3; Radej: Herod. VI c. 1—21, 25—31; Reichel: Herod. II c. 2, III c. 1—3, 14—15; Reitter: Herod. III c. 1—3, 14—15, 39—43, 119—125, 153—159; Sadnik: Herod II c. 2, III c. 1—3, 14—15, 39—43, 119—125, 153—159; Samec: Herod. VI c. 94—120; Sattmann: Herod. VII c. 1—14.

VII.a Klasse: Demosthenes: II. Olynth., II. und III. philipp. Rede. Homer: Odyssee I 1—95, V, VI, IX, XII, XIX.
Privatlektüre: Berdev: Xenoph., Kyr. V, Homer, Ilias XII. Garzarolli: Kyr. XIII; Hrašovec: Xenoph., Mem. II; Majcen: Kyr. V; Pilih: Kyr. V; Suhač: Kyr. V, Homer, Ilias XII; Wolf: Kyr. XIII; Zupančič: Xenoph., Mem. II, IV, Homer, Odyssee III; Zupanič: Homer, Ilias XII.

VII.b „ Demosthenes: 2. Olynth., 2. und 3. philipp. Rede; Homer: Odyssee: I 1—95, V, VI, IX, XII, XIX.
Privatlektüre: Bauer: Homer, Odyssee II, VII; Brezovnik: Hom. Ilias IV, X, XII; Odyssee VII, VIII; Dvornik: Hom., Od. VII; Farčnik: Hom., Od. VII, XXIII; Gmeiner, Groznik, Karl, Kolterer, Mader: Hom., Od. VII; Matasič: Demosthenes Rede vom Kranz; Homer, Od. VII; Merlack: Demosth., I. Olynth. Rede; Meyer: Hom., Od. VII; Pacchiaffo: Hom., Od. III, VII, VIII; Polak: Hom., Od. I 95-Schluß, II, VII; Schneidinger: Demosth., I. Olynth. Rede; Hom., Od. I 95-Schluß; Smolej: Hom., Od. I 95-Schluß, VII; Šusterič, Vizjak: Hom., Od. VII, XXIII; Voglar, Wurmb: Hom., Od. VII.

VIII. „ Plato: Apologie, Krito, Eutyphron; Sophokles: Oidipus Tyrannos; Odyssee XI.
Privatlektüre: Bast: Ilias XII; Druškovič: Plato, Charmides; Grosser: Odyssee VII, Charmides; Heresch: Odyssee IX; Keil: Charmides; Matheis: II. Olynth. Rede, Charmides; Meyer: Charmides; Mohr: Herodot I, II, III (in der Auswahl von A. Scheindler); Skasa: Plato, Laches; Stern: Odyssee XIII, XIV; Swoboda: Odyssee IX, Charmides; Schuster: Plato, Symposion 1—10; Tietzmann: Demosthenes, Kranzrede; Vrečko: Ilias XXIII, Odyssee VII, Plato, Lysis; Zöpnek: Charmides.

c) Deutsch.

V. Klasse: Aus dem Lesebuche: 1—6, 9, 10, 22—24, 27—31, 36—39, 41—49, 58—62, 65, 66, 68—71, 78—80, 83, 87—89, 91, 92, 95—98, 103, 104, 111, 115, 118, 122—125, 132, 136, 141 (Auswahl), 142—148, 150, 152, 158.

VI. „ Aus dem Lesebuche: 1—11; 12: 1, 3, 4, 8, 14, 15, 16, 17, 20 (1, 2, 3); Lied: 13—19; 20: 1—34; 21—26; 27: 1, 2; 28; 29; 30: 1—23; 31; 32;

33: 1—18; 34: 1—10; 35; 36; 37. Schullektüre: Minna von Barnhelm. Nathan der Weise.
Privatlektüre: Emilia Galotti.

VII.a. u. b. Kl.: Aus dem Lesebuche: 1; 2: I, II.; 3: I, II.; 4: I, II.; 5: 1—11; 6: 1—11; 7: 1—8; 8: 1—6; 9: 1—2; 10: I, II; 11; 12: 1, 2; 13; 1, 2; 14: 1, 2; 15: 1—4, 6; 17: 1—4, 6; 18: 1—2; 19; 20; 22: 1—8; 23; 1—2; 24: 1—2; 25; 26: 1—11; 27; 28; 30; 31: 1—7; 32—37; 38: 1—16; 39; 40; 41; 42: 1—9; 43: 1—11; 44: 1—31: 45: 1—10; 46: 1—11.

Schullektüre: Goethe: Götz von Berlichingen. Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso. Schiller: Die Räuber, Wallenstein-Trilogie, Shakespeare: Julius Cäsar. Privatlektüre: Schiller: Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos. Goethe: Clavigo. Shakespeare: Macbeth.

VIII. Klasse. Aus dem Lesebuche: 1: 1—4; 2—7; 8: 1—12; 9; 10: 1—6; 11: 1—17; 12: 1—15; 13; 14; 15: 1, 3—5; 16: 1, 2; 17: 1, 2; 18; 19; 20: 1, 2; 21: 1—3, 6; 22: 1, 2; 23; 24: 1, 2; 25: 1—4, 6; 27: 1—3; 28: 1—4; 30: 1—8; 31; 32; 33; 34: 1, 2; 35: 1, 2; 36: 1; 37; 38: 1—7; 39: 1—6, 8; 40: 1, 4; 41: 1—3, 8; 42: 2; 43: 1, 4; 45: 1—3; 46: 1—3; 47: 1, 2; 48: 1 (1, 4), 2 (1), 3 (1), 4 (1—4); 49: 3, 6; 50: 1—3, 5, 10; 51: 6 (1, 2, 3); 52: 1, 2; 53: 1—7; 54; 55: 1—3; 57: 1—11; 58: 1—7; 59; 60; 61: 1—7.

Schullektüre: Lessing: Laokoon. Goethe: Hermann und Dorothea, Faust, I. Teil. Schiller: Maria Stuart, Wilhelm Tell. Grillparzer: Die Ahnfrau, Sappho, König Ottokars Glück und Ende.
Privatlektüre: Schiller: Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina. Kleist: Das Kätchen von Heilbronn. Grillparzer: Medea, Ein Bruderzwist in Habsburg.

δ) Slowenisch.

V. „ Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 1—10; Nr. 1—19, 21—40, 43—70, 72, 75.

VI. „ Sket, Slovenska čitanka: Uvod § 11—25; Nr. 71, 74, 75, 76—84, 87—106, 108, 109, 112—117, 119, 121—123, 124_{1-6}, 125, 126, 128, 130—132, 134, 144—154, 158, 159, 162, 166, 168.
Privatlektüre: Jurčič, Deseti brat, Rokovnjači.

VII. „ Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 1—4, 10, 11, 12 (*a*, *c*), 13 *a*, 14 (a_1, *b*), 15, 17, 18—20, 24 *c*, 25 *a*, 27 (*a*, *b*), 34, 35 (*a*, *c*), 36 (*a*, *b*), 38 ($a_{1, 2}$), 40, 42, 43, 44 (*a*, *c*, *d*, *e*, *f*, *h*), 45_1, 48, 49 b_1, 50, 81 (a_3, b_3, *c*, *d*), 82_3, 84_2, 85 (*a*, *b*) $86_{(5, 6)}$, $89_{(3, 12)}$, 90, $91_{(7, 6)}$. — Sket, Staroslovenska čitanka: Uvod 1, 2; iz zograf. evang. 8—11; iz Marij. ev. 1—4.
Privatlektüre: Stritar, Sodnikovi; Cankar, Križ na gori.

VIII. „ Sket, Slovenska slovstvena čitanka: Nr. 5, 39, 40_2, 42, 43, 44 (*a*, *c*, *d*, *e*, *f*, *h*), 45_1, 47*a*, 48, 49_1, $50_{(1, 2)}$, 51 (a_{1-3}, *b*), 53, 54, 55, $56_{(2, 3)}$, 60, 61, 63, 65, 66 (a_1, *b*), 67, 69, 70_1, 73_1, 75_2, 76, 78_7, 80, $81_{(1-4)}$, $82_{(5-7)}$, 84 (b_4, *c*), 86_1, $89_{(5, 12)}$ 91_5. — Sket, Staroslovenska čitanka: Uvod 6—10; iz Assem. ev. 1, 2, 3.
Privatlektüre: Prešeren, Poezije.

3. Memorierte Stellen.

α) Latein.

III. Klasse: Aus Gollings Chrestomathie: Miltiades c. V, Epaminondas c. II; Curtius: Stück IV, c. 1; Stück XXII, c. 2.

IV. „ Caesar: bell. Gall., I 13, 14; Ovid: versus memor. 1 25, Metam. Stück 2, 1—25.

V. „ Livius: I, cap. 16, XXI, cap. 4; Ovid: Niobe v. 120—164; Orpheus und Eurydice v. 40—64.

VI. „ Sallust: Catilina cap. 6, cap. 33; Cicero: in Cat. or. I., cap. 1; Vergil: Ecl. 1 1—15, Aeneis I 1—34.

VII.a „ Cicero: pro Milone §§ 57, 58, 69, 96; Vergil: Aen. II 199—227, IV 173—197.

VII.b „ Cicero: pro Milone, cap. 1; Vergil: Aeneis II 268—298, IV 9—30.

VIII. „ Horaz: Oden I 1, 4, 10, 14, 22, II 3, 10; III 9, 30.

β) Griechisch.

V. Klasse: Xenophon: Anab. V 58—62; Homer: Ilias I 1—66.

VI. „ Homer: Ilias VIII 1—25; XX I 475—515; Herodot IX c. 4, 5.

VII.a „ Demosthenes: II. Olynth. Rede 9—10, III. phil. Rede 34—37; Homer: Odyssee V 1—35, VI 127—161.

VII.b „ Demosthenes: II. Olynth. Rede 1, 2; Homer, Odyssee VI 1—30, XIX 75—107.

VIII. „ Plato: Apologie, c. 1 (bis Zeile 17), c. 3 (teilweise); Oidipus Tyrannos, Parodos v. 151—215

γ) Deutsch.

V. Klasse: Der Erlkönig von Goethe. — Der Fischer von Goethe. — Die Kraniche des Ibykus von Schiller. — Das grüne Tier und der Naturkenner von Kopisch. — Adler und Taube von Goethe. — Die Kreuzschau von Chamisso. — Gefunden von Goethe. — Wanderers Nachtlied von Goethe — Schäfers Sonntagslied von Uhland.

VI. „ Aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide: Der Frühling und die Frauen, Deutsche Sitte, Nibelungenlied: I 1—15. Aus Klopstocks Oden: Der Jüngling, Die frühen Gräber, Die beiden Musen.

VII.a „ Das Lied der Hoffnung. — Prometheus. — Ganymed. — Meine Göttin. — Das Göttliche. — Grenzen der Menschheit. — Goethes „Iphigenie auf Tauris“: III 2; IV 1, 5; Schillers Wallenstein-Trilogie (Wallensteins Tod): I 4; II 3 (887—942); III 13.

VII.b „ Wie in der VII.a Klasse.

VIII. „ Schiller: Das Lied von der Glocke. — Anastasius Grün: Der letzte Dichter.

δ) Slowenisch.

V. „ 1. Snegulčica. (Zupančič.) 2. Lepa Vida. (Nar. pes.) — 3. Mutec osojski. (Aškerc.) — 4. Svetopolkova oporoka. (Aškerc). — 5. Smrt carja Samuela. (Pagliaruzzi.) — 6. Jeftejeva prisega. (Gregorčič.) — 7. Ubežni

kralj. Levstik. — 8. Pegam in Lambergar. Nar. pes. — 9. Kralj Matjaževa smrt. (Nar. pes.) — 10. Ravbar. (Nar. pes.)

VI. Klasse: 1. u. 2. Krst pri Savici. (Prešeren.) — 3. Popotnik. Levstik.) — 4. Jadransko morje. (Jenko.) — 5 Samostanski vratar. (Gregorčič.) — 6. Oljki. (Gregorčič.) — 7. Sonetje: 1. 3. 4. 5. (Prešeren.) — 8. Junak in lastovka. (Stritar.) — 9. Ujetega ptiča tožba. (Gregorčič.) — 10. Kdo je mar? (Koseski.)

VII. „ 5. Oj z Bogom, ti planinski svet! (Gregorčič.) — 2. Vseh živih dan. (Zupančič.) — 3. Oblaček. (Zupančič.) — 4. Kristus in Peter. Aškerc.) 5. Iz Zlatorogu v 1—6). Aškerc) — 6. Življenje ni praznik. (Gregorčič.) — 7. Popotne pesmi: 1. 2. 3. (Stritar.) — 8. Obrazi: 2. 6. 7. (Jenko.) — 9. Knjižna modrost. (Levstik.) — 10. Upanje. Levstik.

VIII. „ 1. Moj spominek. (Vodnik.) — 2. Ilirija oživljena. (Vodnik.) — 3. Slovo od mladosti. Prešeren. — 4. Uzori. (Gregorčič.) — 5. Jaz. (Aškerc.) — 6. Apel in čevljar. (Prešeren.) — 7. Iz Prešernovega „Sonetnega venca“: 7. 8. 9. 10 in magistrale.

4 Themen.

a) Zu den deutschen Aufsätzen im Obergymnasium

V. Klasse

Hausarbeiten: Wenn die Blätter fallen. — 2. Gold und Eisen — 3. Eine Schlittenfahrt. (Nach „Der 70-ste Geburtstag“ v. Voß. — 4. Die Heldencharaktere des Waltariliedes. — 5. Vorfrühling. — 6. Reineke Fuchs (Charakterbild). — 7. Warum ist es gut, daß wir die Zukunft nicht vorher wissen? — 8. Hannibals Anrede an sein Heer vor dem Uebergang über die Alpen (Direkte Rede nach Livius.)

Schularbeiten: Mythe, Sage und Märchen, erläutert am Märchen Dornröschen. — 2. Nulla virtus sine certamine. — 3. Ostern, ein Fest der Auferstehung. — 4. Gut Ding will Weile haben. — 5. Der Tod des Romulus (nach Livius. — 6. Adler und Taube von Goethe: Inhalt und Deutung dieser Fabel.

VI. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Der Mensch im Kampfe mit der Natur. — 2. Ueber die Annehmlichkeit und den Nutzen geselliger Spiele. — 3. Trau! Schau, wem! — 4. Jugend hat keine Tugend. — 5. Al diu welt mit grimme stêt. — 6. Wort und und Münze. — 7. Der Alpenbewohner (nach Hallers Gedicht: „Die Alpen“).

Schularbeiten: 1. Das Alter, der Herbst des Lebens. — 2. Inwiefern wird in Kriemhildens Traum die ganze erste Hälfte des Nibelungenliedes prophetisch verkündigt? — 3. Nibelungenlied, VIII 1—4 in Prosa zu übertragen. — 4. Rüdiger von Bechlaren im Kampfe der Pflichten — 5. Gedankengang und Inhalt des Waltherschen Gedichtes „Der Frühling und die Frauen“. — 6. Welche Folgen hat es, wenn man sich bei der Vorbereitung auf die Schriftsteller einer Uebersetzung bedient? — 7. „Auf und waffne dich mit der Weisheit! Denn, Jüngling, die Blume verblüht!“ (Klopstock.)

VII.a Klasse.

Hausarbeiten: 1. In wiefern ist in Herders Ausspruch „Licht, Liebe, Leben“ die Bestimmung jedes Menschen vorgezeichnet? — 2. Über den Wert der Geschichte. — 3. Welche Gedanken weckt in uns die Betrachtung des gestirnten

Himmels? — 4. Egmont — Volksbeglücker, Alba Volksbedrücker, Vansin — Volksberücker. — 5. „Was unsterblich im Gesang soll leben, muß im Leben untergehen". — 6. Die Kreuzzüge, das Jünglingsalter der europäischen Völker. — 7. „Unter demselben Blau, über dem nämlichen Grün wandeln die nahen und wandeln vereint die fernen Geschlechter, und die Sonne Homers, siehe! sie lächelt auch uns".

Schularbeiten 1. Brutus als Redner. — 2. Welche Charakterzüge treten am Klosterbruder Martin hervor? — 3. Inhalt und Gedankengang des Gedichtes „An Schwager Kronos". — 4. Karl und Franz Moor. — 5. Die Exposition in Goethes „Torquato Tasso". — 6. Wallenstein, „Des Lagers Abgott". — 7. Wichtigkeit einer gründlichen Kenntnis unserer Muttersprache.

Vorträge: Walter von der Vogelweide. — Gottfried August Bürger. — 3. Sturm und Drang. — 4. Goethes Jugend. — 5. Goethes Götz von Berlichingen und Karl Moor. — 6. Goethes Reise nach Italien. — 7. Hans Sachs nach Goethes Gedicht „Hans Sachsens poetische Sendung". — 8. Goethes Zusammenkunft mit Herder in Straßburg. — 9. Goethes Roman „Leiden des jungen Werthers". — 10. Über Goethes Farce „Götter, Helden und Wieland" — 11. Goethes Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre". — 12. Schillers Jugend. — 13. Schillers „Künstler". — 14. Der Xenienkampf. — 15. Die Verschwörung des Fiesco zu Genua. — 16. Schiller als Geschichtsschreiber. — 17. Schillers „Kabale und Liebe". — 18. Goethes „Euphrosyne". — 19. Schillers Balladen. — 20. Maler Müllers „Schafschur". — 21. Ossians „Fingal". — 22. „Das befreite Jerusalem" von Torquato Tasso. — 23. Vossens „Luise." — 24. Goethes „Jahrmarktsfest zu Plundersweilen". — 25. Aus dem Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. — 26. Wallenstein und Gustav Adolf. — 27. Charaktere in „Wallensteins Lager". — 28. Welche Anklagen erhebt Questenberg gegen Wallenstein und wie sucht sich dieser zu entschuldigen? — 29. Die Bedeutung „Wallensteins Lager" für das ganze Drama. — 30. Schillers „Iphigenie in Aulis" und Goethes „Iphigenie auf Tauris". — 31. Zur Geschichte des Volksliedes.

VII. b Klasse.

Hausarbeiten: 1. Wodurch erlangt ein Volk weltgeschichtliche Bedeutung? — 2. Gute Bücher sind gute Freunde. — 3. Die Dichtkunst, eine Bildnerin der Menschheit. — 4. Die Unterredung zwischen Egmont und Oranien. — 5. „Was hat dir das arme Glas getan? Sieh deinen Spiegel nicht so häßlich an." — 6. Der Ackerbau, der Anfang der Kultur. — 7. Durch welche Umstände wurde der Sittenverfall der Römer begünstigt?

Schularbeiten: 1. Welche Gründe bestimmen den Brutus zur Ermordung Caesars? — 2. Welches Bild von Staat und Kirche zeichnet der erste Akt des „Götz von Berlichingen"? — 3. Woran erinnert und wozu ermahnt das neue Jahr? — 4. Der Musikus Miller. — 5. Mit welchen Gründen weist Iphigenie die Werbung des Thoas zurück? — 6. Schilderung des Lagerlebens in „Wallensteins Lager." — 7. „Zu spät", der tragische Grundton in „Wallensteins Tod".

Vorträge: 1. Götz von Berlichingen in der Geschichte und im Drama. 2. Sitten und Gebräuche im Waltarilied. — 3. Shakespeares Meisterdramen. — 4. Meier Helmbrecht. — 5. Karl Eugen v. Würtemberg. — 6. Schiller auf der Karlsschule. — 7. Walther von der Vogelweide. — 8. Schillers Anthologie. — 9. „Geschichte des dreißigjährigen Kriegs." — 10. Schillers Balladen. — 11. „Über naive und sentimentalische Dichtung". — 12. Humor in Schillers Werken. — 13. Goethes „Iphigenie auf Tauris" verglichen mit der des Euripides. — 14. „Wallensteins Lager" und das eigentliche Drama. — 15. Charaktere in „Wallensteins Lager". — Wallen-

stein im Drama und in der Geschichte. — 17. Die Entwicklung der Kunst nach Schillers Gedicht „Die Künstler". — 18. Die Charaktere in Goethes „Iphigenie auf Tauris". — 19. Das Nibelungenlied ein Spiegelbild des deutschen Charakters. — 20. Wieland und Herder. — 21. „Der Geisterseher." 22. Xenienkampf. — 23. Goethes Jugend. — 24. Calderon de la Barca. — 25. „Über Anmut und Würde." — 26. Goethe in Weimar. — 27. Die erste Annäherung zwischen Schiller und Goethe. — 28. Die Wirkungen des Drama nach Schiller. — 29—30. Referate: Die Huldigung der Künste, Demetrius.

VIII. Klasse.

Hausarbeiten: 1. Über den Unterschied der Poesie und Malerei nach „Laokoon". — Was ist von dem Satze zu halten „ubi bene, ibi patria"? — 3. Charakteristik der alten Deutschen nach der „Germania" von Tacitus. — 4. Über die Beschaffenheit der Götter in den Homerischen Dichtungen. — 5. Über Schillers Xenion: „Wissenschaft". — 6. Nehmet den heiligen Ernst mit in das Leben hinaus, denn der Ernst, der heilige, machet allein das Leben zur Ewigkeit. — 7. Goethe, ein Bild der deutschen Vergangenheit, ein Bild ihrer Zukunft.

Schularbeiten: 1. Homerischer Geist in Goethes „Hermann und Dorothea". 2. Schillers sittliche Weltanschauung nach dem Gedichte „Das Lied von der Glocke". 3. Welche Beweggründe bestimmen Elisabeth, das Todesurteil zu unterzeichnen? — 4. Ursache der Blüte der mittelhochdeutschen Literatur. — 5. Was verdanken wir unseren Klassikern? — 6. Wilhelm Tell (Charakterbild). — 7. Welchen Umständen verdankt Europa seine Überlegenheit über die anderen Erdteile? (Maturitätsarbeit.)

Vorträge: 1. Goethes „West-östlicher Divan". — 2. Charaktere in Goethes „Hermann und Dorothea". — 3. Haller und Kleist in Lessing'scher Beurteilung. — 4. Jean Paul. — 5. Theodor Körner. — 6. Heinrich Heine. — 7. Das junge Deutschland. — 8. Ludwig Anzengrubers Leben und Werke. — 9. Ferdinand Raimund. — 10. Heinrich v. Kleist als Lustspieldichter. — 11. Heinrich v. Kleist als Romantiker. 12. Joh. Gabriel Seidl als Balladendichter. — 13. Faust II. Teil. — 14. Nikolaus Lenau. — 15. „Totenkränze" von Zedlitz. — 16. Grillparzer als Novellendichter. — 17. Grillparzer als Dramatiker. — 18. Die deutsche Literatur im 17. Jahrhundert. — 19. Adalbert Stifters Leben und Werke. — 20. Robert Hamerling. — 21. „Die Nibelungen" von Friedrich Hebbel. — 22. Eduard Bauernfeld als Lustspieldichter. — 23. „Spaziergänge eines Wiener Poeten" von Anastasius Grün. — 24. „Der letzte Ritter, Romanzenkranz". — 25. „Die Nibelungen im Frack." — 26. Egon Ebert. — 27. Heinrich v. Collin als Dramatiker. — 28. Peter Rosegger. — 29. Joh. Ladislaus Pyrker v. Felsö-Eör. — 30. „Schutt" von Anastasius Grün. — 31. Josef Viktor Scheffel. — 32. Fritz Reuter. — 33. „Aus dem Leben eines Taugenichts" v. Eichendorff. — 34. „Das goldene Vließ" von Grillparzer. — 35. „Faust" von Lenau. — 36. Uhland als Balladendichter. — 37. Die bedeutendsten Dichter Österreichs im XIX. Jahrhundert.

β) Zu den slowenischen Aufsätzen im Obergymnasium.

V. Klasse.

Domače naloge: 1. Človek in vinska trta. (Primerjava.) — 2. Gozd v jeseni. — 3. Ubogega dijaka zimski večer. — 4. O Romulu in Numi Pompiliju. — 5. Mladine najlepša lepota je ta: — Nedolžnost, ponižnost pa žlahtnost srca. (Slomšek.)

— 6. Drevo človeku v korist in veselje. — 7. Kdor hoče visoko priti, mora trden v glavi biti. — 8. Kaj še nas v Celju in okrog Celja spominja mogočnih celjskih grofov?

Šolske naloge: 1. Martin Krpan je bil močan. (Po berilu.) — 2. Stara mati pripoveduje vnuku o rojenicah — 3. Potrpljenje železne duri prebije. — 4. Narodna pesem je zrcalo narodnega življenja. (Po čitanki.) — 5. Kaj opevajo prečitane slovenske narodne balade? — 6. Zakaj se dijak veseli konca šolskega leta?

VI Klasse.

Domače naloge: 1. Pod jablano v jeseni. (Sličica.) — 2. Verjami svojim besedam, a druge tudi premisli, — Ne bodi tujega lačen, a svoje imej v čisli. (Levstik.) — 3. Misli ob pesnikovem grobu. (Gregorčiču v spomin.) — 4. Dobra knjiga je tudi dobra prijateljica. — 5. V katerih ozirih so bile križarske vojske koristne Evropi? — 6. Kaj opeva pesem? — 7. Katere nauke dajeta mlademu pisatelju Stritar in Prešeren? (Po prečitanih pesmotvorih št. 123, II. in 134.)

Šolske naloge: 1. Nespametna bila bi z menoj zveza, — Ki me preganja vedno sreče jeza. (Prešeren). Ali se dajo Črtomirove besede opravičiti? — 2. Ta ni možak, ta ni za rabo. — Kdor tujih videl ni ljudij. (Levstik.) — 3. Zakaj se nam omili Martinek Spak? (Deseti brat.) — 4. Kaj nam svetuje pesnik v pesmi „Samostanski vratar“? — 5. Zakaj poveličuje Gregorčič oljko? — 6. Duhe zarotite v beg dvombe, nemarnosti tmin! (Koseski.) — 7. Dokler ti sijejo dnevi mladosti. — Telesne in dušne vadi kreposti. (Cimperman.)

VII Klasse

Domače naloge: 1. Naj pametnik vas in neumnik uči. — Kak' človek imel bi živeti. (Levstik.) — 2. Kako more dijak izvrševati pesnikov opomin: „Um bistri si, srce si blaži, v čisli — Srce ti bodi vedno in povsod“? — 3. Obleka dela človeka, a obleka tudi ne dela človeka. — 4. Katere važnosti je bilo Sredozemsko morje v starem veku za Grke in Rimljane? — 5. Demosten in Filip II. Makedonski. — 6. Po trgih, poslopjih in kočah sirot. — Tam knjiga naukov je zlatih. (Levstik.) — 7. *a*) O kontrastu oseb v Stritarjevi povesti „Sodnikovi“; *b*) Zakaj ugajajo nekatere osebe v Cankarjevi povesti „Križ na gori“?

Šolske naloge: 1. Imeli smo ljudi — v poljani cvet, — Imeli smo jih — vrhu gore hrast, — Imeli smo jih — dali smo jih vam. — Kaj hočete, grobovi, še od nas? (Župančič.) — 2. Črtice iz avstrijske junaške dobe. — 3. Kaj uči pregovor: „Bodi v družbi, bodi sam, bodi sramnega te sram“? — 4. Leta 1555. piše Primož Trubar: „Mi smo s tem upanjem začeli, da Bog za nami druge obudi, ki bodo naše delo popravili in . . dokonali“. (Kako se mu je to upanje izpolnilo?) 5. Delo nas živi, krepi, izobrazuje in zabava. — 6. Katere važnosti sta ogenj in železo za človeštvo? — 7. Ljubi prijatelje, trpi sovražnike, stori dobrega, kolikor premoreš, in vse te bo rado imelo. (Slomšek.)

Govorne vaje: 1. Cankar, Na klancu. — 2. Nikolaj Kopernik. — 3. O rimljanski mehkužnosti. — 4. Stanko Vraz. — 5. Hmelnicki v romanu „Z ognjem in mečem.“ — 6. Lipa in slovenski narod. — 7. Žiga baron Cojz. — 8. Pesnik Josip Cimperman. — 9. Pesnik Ivan Koseski. — 10. Prosvetno slovstvo in francoska revolucija. — 11. O motivih Gregorčičevim poezijam. — 12. Viljem Shakespeare. — 13. Finžgar, Iz modernega sveta. — 14. Finžgar, Divji lovec. — 15. Lev Nik. grof Tolstoj. — 16. Tolstoj, Moč teme. — 17. Aškerc, Zlatorog. — 18. S. Jenko, Pesmi, I. zv.

VIII. Klasse

D o m a č e   n a l o g e : 1. Zdaj zvezde ugodne vladajo, — Zdaj semena zlata padajo. — So li vaše njive zorane? (Župančič.) — 2. Vodnikova „Ilirija oživljena“. — 3. Raznovrstnost podnebja in njegov vpliv na človeka. — 4. Je li res bila pri Grkih vera vir umetnostim? — 5. Prešernove misli o pesništvu. — 6. Češka dežela — važno bojišče. — 7. Lej, upanje hodi pred nami — Od rojstva, da gremo s sveta, — Ko tare nas teža na rami, — Nam palico v roko poda. (Levstik.)

Š o l s k e   n a l o g e : 1. Starost priča, kako je kdo preživel mladost. — 2. Živeti vrli mož ne sme za se; — Iz bratov sreče njemu sreča klije. (Gregorčič.) — 3. Nobena kal se ne razvije, če nima grejočega solnca. — 4. Auri sacra fames! — 5. Gorje, kdor zatajiti — Prisiljen voljo in srce, — Bedakom posoditi — Čas mora, glavo in roke. (Jenko.) — 6. Za zrelostni izpit: Kar živi človeštvo na zemlji, — Pičlo časa mero spoznava, — Stavi pa si v delih nesmrtnost — Z dlanjo in umom. (Umek.)

G o v o r n e   v a j e : Kaj uči Vodnik o slovenski zemlji in o slovenskem jeziku? 2. O novejših Aškerčevih epskih pesnitvah. — 3. Veronika Deseniška. (Po Frankolskem in Jurčiču.) — 4. Odkod so naše kulturne rastline? — 5. Zajčki samostan. (Spomini iz pota in zgodovine. — Dr. Franc vit. Miklošič. — 7. Josipina Turnogradska-Tomanova, prva slovenska pisateljica. — 8. Nekaj tradicijonalnega blaga iz okolice Sv. Eme ob Sotli. — 9. Šenoa, Karanfil s pesnikovega groba. — 10. O Gregorčičevih pesnitvah. — 11. Dr. Janez Bleiweis. — 22. Pesnik Jos. Murn-Aleksandrov.

5. Maturitätsprüfungen.

α) Maturitätsprüfung im Sommertermine 1906.

Zur Ablegung der Maturitätsprüfung meldeten sich 31 öffentliche Schüler der achten Klasse, von diesen wurde wegen einer Semestralwiederholungsprüfung 1 Schüler nicht zugelassen.

Von den Prüflingen erhielten:

ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung	5	Schüler
ein Zeugnis der Reife	23	„
reprobiert wurden	0	„
die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung nach den Ferien	2	„
Zusammen	30	Schüler

Die mündliche Prüfung wurde vom 16.—19. Juli unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Peter Končnik, abgehalten.

β) Maturitätsprüfung im Herbsttermine 1906.

Dieser unterzogen sich die zwei Prüflinge, denen im Sommertermine die Bewilligung der Wiederholungsprüfung gewährt worden war und erhielten Zeugnisse der Reife.

Die Prüfung wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Leopold Lampel, am 21. September abgehalten.

Verzeichnis

der bei den Maturitätsprüfungen im Jahre 1906 approbierten Abiturienten.

Nr.	Name	Geburtsort, Vaterland	Geburtsdatum	Studiendauer	Grad der Reife	Angegebener Beruf
1	Freiherr v. Apfaltrern Rudolf	Cilli, Steiermark	27. Sept. 1888	8	Reif	Jus
2	Braun Hubert	" "	3. Nov. 1888	8	"	Elektrotechn.
3	Czegka Eduard	Wien, Niederöst.	17. Nov. 1887	8	Reif mit Ausz.	Philosophie
4	Drev Franz	Arndorf b. Cilli, St.	9. Sept. 1886	8	Reif	Jus
5	Gattringer Herm.	Schweiggers, N.-Ö.	10. Dez. 1888	8	Reif mit Ausz.	Philosophie
6	Grach Eduard	Radkersburg, St.	17. März 1888	8	Reif	Bahndienst
7	Gross Josef	St. Blasen, Steierm.	9. März 1887	8	"	Jus
8	Heyd Franz	Wien, Niederöst.	23. Aug. 1887	8	"	Beamtlaufb.
9	Hirschal Adolf	Laas in Krain	9. April 1886	8	"	Bahndienst
10	Hočevar Adalbert	Gomilsko, Steierm.	20. Apr. 1887	8	Reif mit Ausz.	Postdienst
11	Hollegha v. Hollegau Robert	Šiška b. Laibach, Kr.	1. Sept. 1885	10	Reif	Jus
12	Hüffel Oswald	Graz, Steiermark	18. Nov. 1886	9	"	Medizin
13	Jerin Matthias	Slake bei Windisch-Landsberg, Steiermark	17. Dez. 1886	8	"	"
14	Jenšek Michael	Kassase, Steierm.	17. Sept. 1884	8	"	Technik
15	Kunflič Wladimir	St. Marein bei Erlachstein, Steiermark	13. Jänn. 1888	8	"	Medizin
16	Kunerth Josef	Inzersdorf bei Wien, Niederösterreich	3. Dez. 1886	8	"	Musik
17	Mayer Anton	Hummersdorf, St.	19. Apr. 1886	8	Reif mit Ausz.	Medizin
18	Omerzu Wilhelm	Leoben, Steiermark	26. Mai 1886	8	Reif	Philosophie
19	Paternoš Eduard	Wöllan, "	16. Sept. 1883	8	"	Jus
20	Pečar Leopold	Kulmberg bei Friedau, Steiermark	12. Dez. 1886	9	"	Medizin
21	Pinter Michael	Maria Graz bei Tüffer, Steiermark	26. Sept. 1884	8	"	Bahndienst
22	Rainer Franz	Burgegg bei Deutsch-Landsberg, Steiermark	5. Feb. 1887	8	"	Philosophie
23	Schurbi August	Cilli, Steiermark	5. Juni 1888	8	"	Jus
24	Suhač Matthäus	Laibach, Krain	25. Dez. 1887	8	"	Medizin
25	Uratnik Jakob	Podlog bei St. Peter im Sanntal, Steiermark	17. April 1887	8	"	Jus
26	Vidmar Josef	Kapellen bei Rann, Steiermark	12. März 1887	8	"	Hochschule für Bodenkultur
27	Vogt Bruno	Bielitz, Schlesien	12. Mai 1886	9	Reif mit Ausz.	Jus
28	Vrečko Dragotin	Cilli, Steiermark	14. Juli 1888	8	Reif	"
29	Wammerl Rudolf	Salzburg	24. Dez. 1886	8	"	"
30	Žagar Johann	Doberterchendorf, Steiermark	3. Dez. 1886	8	"	Theologie

γ) Maturitäts-Prüfung im Sommertermine 1907.

Zur Prüfung meldeten sich sämtliche 37 ordentlichen Schüler der achten Klasse.

Die schriftliche Prüfung wurde vom 13. bis einschließlich 17. Mai abgehalten. Folgende Themen wurden bearbeitet:

Deutscher Aufsatz, 13. Mai:

Welchen Umständen verdankt Europa seine Überlegenheit über die anderen Erdteile?

Übersetzung ins Latein, 14. Mai vorm.: Die eigene Tüchtigkeit und die Gunst des Glückes — die Quellen römischer Macht und Größe.

Übersetzung aus dem Latein, 14. Mai nachm.: Tacitus, Annalen IV cap. 24, 25.

Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche, 15. Mai:

Platon, Theages cap. XI. ἔστι γάρ τι θείᾳ μοίρᾳ — διὰ τὸ ἐμοὶ ἀπιστῆσαι.

Mathematische Arbeit, 16. Mai:

1. An die Ellipse $9y^2 + 4x^2 = 36$ sind durch den Punkt $M\binom{3}{1}$ zwei Tangenten zu legen und ist der Inhalt des Dreieckes zu ermitteln, das von diesen Tangenten und der Berührungssehne gebildet wird.
2. Jemand besitzt eine pränumerando zahlbare 12jährige Rente von $r = 562$ K. Sofort nach Bezug der 5. Prämie will er den Rest der Rente in eine nach weiteren 4 Jahren zu leistenden Barzahlung umwandeln. Wie groß ist diese bei 4% Verzinsung?
3. In einem Dreiecke sind zwei Seiten $a = 302{\cdot}46$, $b = 425{\cdot}21$ und die Länge der Winkelsymmetralen zwischen diesen Dreieckseiten $w = 256{\cdot}53$ gegeben. Der durch sie halbierte Winkel ist zu berechnen. Die Aufgabe ist auch konstruktiv zu lösen für $a = 30\ mm$, $b = 45\ mm$ und $w = 26\ mm$.
4. $\frac{3^x}{10\sqrt{30}} = \frac{\sqrt[x]{2}}{\sqrt{5}}$ Die Summe der zwei Lösungen $(x_1 - x_2)$ ist anzugeben.
5. Arbeit aus der slowenischen Sprache, 17. Mai:

   Kar živi človeštvo na zemlji,
   Pičlo časa mero spoznava,
   Stavi pa si v delih nesmrtnost
   Z dlanjo in umom (Umek.)

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landesschulinspektors, Herr Peter Končnik, abgehalten und begann am 24. Juni. Die Ergebnisse der Maturitätsprüfung werden im nächsten Jahresberichte mitgeteilt werden.

6. Lehrbücher.

Im Schuljahre 1907/8 werden dem Unterrichte folgende Lehrbücher in nachstehenden zulässigen Auflagen zu Grunde gelegt werden.

I. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion.

Scheindler-Kauer, Latein. Grammatik, 6. Aufl.

Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch. I. Teil 7. Aufl.

Willomitzer, Deutsche Grammatik, 12. Aufl.

Lampel, Deutsches Lesebuch für die I. Klasse, 12. Aufl.

Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovnica za srednje šole 9. Aufl. (ausschließlich.)

Sket, Dr. Jakob, Slovenska čitanka, I. Teil, 3., 2. Aufl.

Richter, Geographie für die I., II., III. Klasse, I. Teil, 8. Aufl. (ausschließlich.)

Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 41. 40. Aufl.

Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Abt., 39. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 8. Aufl.
Pokorny-Latzel, Tierreich, Ausgabe B., 28. Aufl.
Pokorny-Fritzsch, Pflanzenreich, Ausgabe B, 24. Aufl.

II. Klasse.

Großer Katechismus der kath. Religion.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5. Aufl.
Steiner-Scheindler, Latein. Lese- und Übungsbuch, II. Teil, 4. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 11. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die II. Klasse, 10. Aufl.
Sket, Dr. Jakob, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Dr. Jakob, Slovenska čitanka, II. Teil, 2. Aufl.
Richter, Geographie, 7., 6. Aufl.
Kozenn, Geogr. Atlas für Mittelschulen, 40. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, I. Teil, 5., 4. Aufl.
Putzger, Historischer Schulatlas, 28. bis 23. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., I. Teil, 37., 36. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 7. Aufl.
Pokorny-Latzel, Tierreich, Ausgabe B, 28., 27. Aufl.
Pokorny-Latzel, Pflanzenreich, Ausgabe B, 24. Aufl.

III. Klasse.

Deimel, Liturgik, 1. Aufl.
Deimel, Altes Testament.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5. Aufl.
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, III. Teil, 5. Aufl.
Golling, Chrestomathie aus Corn. Nepos und Curt. Rufus, 2. Aufl. (ausschließlich).
Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik. Kurzgefaßte Ausgabe, 1. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 20. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 11. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse, 9. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka, III. Teil, 2. Aufl.
Richter, Geographie, 6. Aufl.
Kozenn, Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Lehrbuch d. Geschichte f. Untergymn., II. Teil, 5., 4. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 27. bis 22. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymn., II. Teil, 29., 28. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymn., 6. Aufl.
Pokorny-Noë, Mineralreich, 21. Aufl.
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.

IV. Klasse.

Fischer, Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes, 10. bis 6. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5., Aufl.
Steiner-Scheindler, Lese- und Übungsbuch, IV. Teil, 3. und 2. Aufl.
Caesar, de bello Gallico von Prammer, 9. bis 7. Aufl.
Ovid, ed. Sedlmayer, 7. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 25.,24. Aufl.

Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 10., 9. Aufl.
Lampel, Lesebuch für die IV. Klasse, 9., 8. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka, IV. Teil, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 5. Aufl.
Kozenn, Geographischer Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geschichte für die unteren Klassen, III Teil, 5., 4. Aufl.
Mayer, Dr. Franz Martin, Geographie der österr.-ung. Monarchie, für die IV. Klasse, 8. Aufl.
Hirsch-Zafita, Heimatkunde von Steiermark, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 26. bis 21. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik für Untergymnasien, II. Teil, 28., 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Untergymnasien, 6. Aufl.
Krist, Naturlehre für Untergymnasien, 20., 19. Aufl.

V. Klasse.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, I. Teil, 9. bis 6. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lateinische Grammatik, 5., 4. Aufl.
Ovid, herausgegeben von Sedlmayer, 6. Aufl.
Livii ab urbe cond. lib. I., II., XXI., XXII. herausgegeben von Zingerle, 7., 6. Aufl.
Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Abteil., 5. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Elementarbuch, 19. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 11. Aufl. (Mit Ausschluß der früheren Aufl.)
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 13. Aufl.
Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 5., 4. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl. (ausschließlich).
Richter, Geographie, 5. Aufl.
Kozenn, Schulatlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen, I. Teil, 5., 4. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 26. bis 21. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für die oberen Klassen der Gymnasien, 29. bis 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien nebst einer Sammlung von Übungsaufgaben, 6., 5. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Wretschko, Botanik, 8., 7. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Hochstetter und Bisching, Mineralogie, 18. Aufl.

VI. Klasse.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, II. Teil, 8. bis 5. Aufl.
Scheindler-Kauer, Lat. Grammatik, 4. Aufl.
Sallust, Bellum Catilinae, bellum Jugurthinum, herausgegeben von A. Scheindler, 2. Aufl
Vergil, Aeneis, herausgegeben von W. Klouček, 5. Aufl.

Cicero, Reden gegen Catilina, herausgegeben von Nohl, 3. Aufl.
Caesar, De bello civili, editio minor, herausgegeben von G. Th. Paul, 1. Aufl.
Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Abteil., 5. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 11. Aufl.
Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 13. Aufl.
Herodot, herausgegeben von A. Scheindler, I. Teil, 2. Aufl.
Homer, Ilias, bearbeitet von Christ, 3., 2. Aufl.
Willomitzer, Deutsche Grammatik, 9. Aufl.
Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, II. Teil (Ausgabe I.), 5., 4. Aufl.
Sket, Janežičeva slovnica, 8. Aufl.
Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 3. Aufl. (ausschließlich).
Richter, Geographie, 5. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, II. Teil, 3., 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 29. bis 27. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 6., 5. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 18. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung für Österreich, 4. Aufl.
Graber-Mik, Zoologie für die oberen Klassen der Mittelschulen, 5., 4. Aufl.

VII. Klasse.

Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion, III. Teil, 7., 6. Aufl. (mit Ausschluß der früheren).
Scheindler-Kauer, Lat. Grammatik, 4. Aufl.
Vergil, Aeneis, herausgegeben von Klouček, 5. Aufl.
Cicero, Rede pro Archia, herausgegeben von H. Nohl, 3. Aufl.
Cicero, Rede gegen Q. Caecilius u. d. IV. Buch der Anklageschrift gegen Verres, herausgegeben von H. Nohl, 2. verb. Aufl.
Cicero, Cato Major, herausgegeben von Th. Schiche, 2. Aufl., 2. Abdruck.
Hauler, Stilübungen, II. Abteilung 4. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgegeben von A. Th. Christ, 4. bis 1. Aufl.
Demosthenes, Ausgewählte Reden, herausgegeben von Wotke, 5. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen, III. Teil, 2. 1. Aufl.
Sket, Slovenska slovstvena čitanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließlich).
Sket, Staroslovenska čitanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für die oberen Klassen der Gymnasien, III. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Schulatlas, 25. bis 20. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 28. 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für Obergymnasien, 5. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 18. Aufl.

Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Rosenberg, Physik für die oberen Klassen der Gymnasien, 3., 2. Aufl.
Höfler, Grundlehren der Logik, 3. Aufl.

VIII. Klasse.

Bader, Kirchengeschichte, 5., 4. Aufl.
Schultz, Kleine lateinische Sprachlehre, Ausgabe für Österreich, 23., 22. Aufl.
Tacitus, Germania, herausgegeben von Müller, 1. Aufl.
Tacitus, Annalen, für den Schulgebrauch bearbeitet von A. Th. Christ, 1. B., 1. Aufl.
Horatius, carmina selecta, herausgegeben von Huemer, 6. bis 1. Aufl.
Hauler, Stilübungen, II. Abteilung, 4. bis 2. Aufl.
Curtius-Hartel, Griechische Grammatik, 24. bis 22. Aufl.
Schenkl, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische, 10. bis 8. Aufl.
Homer, Odyssee, herausgegeben von Christ, 4. bis 1. Aufl.
Platon, Apologie, herausgegeben von Christ, 4. Aufl.
Platon, Laches, herausgegeben von Christ, 1. Aufl.
Sophokles, Elektra, herausgegeben von Schubert-Hüter, 4. Aufl.
Lampel, Deutsches Lesebuch, IV. Teil, 2. Aufl.
Lessing, Laokoon, herausgegeben von Jauker.
Sket, Slovenska slovstvena čitanka za VII. in VIII. razred, 2. Aufl. (ausschließlich).
Sket, Staroslovenska čitanka, 1. Aufl.
Richter, Geographie, 3., 2. Aufl.
Kozenn, Geographischer Atlas, 39. bis 37. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, I. Teil, 4. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, II. Teil, 2. Aufl.
Zeehe, Geschichte für Obergymnasien, III. Teil, 2. Aufl.
Putzger, Historischer Atlas, 25. bis 20. Aufl.
Zeehe-Schmidt, Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Gymnasialklasse, 1. Aufl.
Močnik-Neumann, Arithmetik und Algebra für Obergymnasien, 28., 27. Aufl.
Hočevar, Geometrie für die oberen Klassen, 5. Aufl.
Schlömilch, Logarithmen, 17. Aufl.
Heis, Aufgabensammlung, Ausgabe für Österreich, 4. Aufl.
Rosenberg, Physik für Obergymnasien, 3., 2. Aufl.
Lindner-Lukas, Lehrbuch der Psychologie, 2., 1. Aufl.
Empfohlen: **Höfler,** Zehn Lesestücke aus philosoph. Klassikern, 4. Aufl.

Vorbereitungsklasse.

Großer Katechismus der katholischen Religion.
Schmidt, deutsche Grammatik für die Vorbereitungsklassen der Mittelschulen.
Zeynek, Lesebuch, Ausgabe in drei Teilen, II. Teil.
Regeln für die deutsche Rechtschreibung, neue veränderte Auflage.
Nagel, Aufgaben für das mündliche und schriftliche Rechnen. (Ausgabe für vier- und fünfklassige Volksschulen), 4. Heft, 9. Aufl.

Slowenischer Freikurs.

Sket, Slowenisches Sprach- und Übungsbuch nebst Chrestomathie, 6. Aufl. (ausschließl.)
Lendovšek-Štritof, Slowenisches Lesebuch für Deutsche, 1. Aufl.
Lendovšek-Štritof, Slowenisch-deutsches Wörterbuch.

Stenographie.

Kramsall, Lehrbuch der Gabelsberger Stenographie, 4. Aufl.
Engelhadt, Lesebuch für angehende Gabelsberger Stenographen, 6. Aufl.

Wörterbücher.

Stowasser, Latein.-deutsches Schulwörterbuch.
Mühlmann, Latein.-deutsches Handwörterbuch.
Schenkl, Griech.-deutsches Schulwörterbuch.
Menge, Griechisch-deutsches Schulwörterbuch.

b) Freie Lehrfächer.

1. Slowenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.

Für diesen Unterricht bestanden drei Lehrkurse mit je zwei wöchentlichen Stunden. Im I. und II. Kurse wurde nach dem Lehrbuche „Slowenisches Sprach- und Übungsbuch von Dr. Jakob Sket" die regelmäßige Formenlehre und das Wichtigste aus der Syntax durchgenommen und an beiderseitigen Übersetzungen eingeübt. Im III. Kurse wurde das Lehrbuch „Slowenisches Lesebuch für Deutsche von Lendovšek-Štritof" gelesen. In jedem Kurse wurden auf Grund des Lesestoffes Sprechübungen vorgenommen und die entsprechende Anzahl von Haus- und Schulaufgaben geschrieben. Im III. Kurse war die Unterrichtssprache die slowenische.

2. Steiermärkische Geschichte.

Der Unterricht in diesem Fache wurde vom k. k. Professor Dr. Franz Lex nach dem Lehrbuche von Hirsch-Zafita in zwei wöchentlichen Stunden vom 24. September bis 29. Mai 11 Schülern der IV. Klasse erteilt. Von diesen meldeten sich Hafner Eduard, Lang Erich, Mesaree Friedrich, Metz Eugen, Mohr Johann, Pretner Odo und Viditz Othmar zur Preisprüfung, die am 29. Mai unter dem Vorsitze des k. k. Direktors Klemens Proft und im Beisein der Professoren Camillo Cappilleri, Otto Eichler und Joh. Gangl abgehalten wurde. Die vom hochlöblichen Landesausschusse gespendeten Preismedaillen wurden den Schülern Hafner Eduard (1. Preis) und Viditz Othmar (2. Preis) zuerkannt; Mesaree Friedrich, Metz Eugen, Pretner Odo, Lang Erich und Mohr Johann erhielten, da auch ihre Leistungen alles Lobes würdig waren, Buchpreise, die von der Direktion und dem Fachlehrer gespendet worden waren.

3. Stenographie.

Der Unterricht in der Gabelsberger'schen Stenographie wurde in zwei Jahreskursen erteilt. Im Anschluß an das Lehrbuch „Emil Kramsall, Lehrbuch der Stenographie" wurde im 1. Kurse in je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden die Korrespondenzschrift nebst der Theorie der Satzkürzung, im 2. Kurse in ebensoviel Stunden die praktische Anwendung der Satzkürzung gelehrt. In beiden Abteilungen wurden neben Schreib- und Leseübungen je drei Schularbeiten im Semester abgehalten. Zur Lektüre diente das Lehrbuch „Engelhardt, Lesebuch für angehende Stenographen."

4. Turnen.

Der Turnunterricht wurde in 8 wöchentlichen Unterrichtsstunden nach den Vorschriften des gesetzlichen Lehrplanes erteilt.

Die Turnschüler waren in 4 Abteilungen eingeteilt, deren jede 2 Stunden wöchentlich turnte.

Auf dem Freiturnplatze fanden volkstümliche Übungsarten und Turnspiele, vor allem Schleuderball und Faustball, eifrige Pflege.

5. Gesang.

Dieser Unterricht zerfiel in zwei Abteilungen zu je 2 Stunden. Kenntnis des Notensystems, Aufbau der Tonleiter, eingehende Übungen im Treffen der Intervalle, Kenntnis und Übung der Dur- und Moll-Tonarten, kleinere und später größere Solfeggienübungen (Vokalisen). In der 2. Abtheilung wurde dann noch behandelt: Aufbau der Akkorde, Zerlegung derselben, Bildung einfacher Kadenzen mit der I., V., I. Stufe. Anwendung des Gesanges in passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern, vornehmlich in vierstimmigen Männerchören und gemischten Chören kirchlichen und weltlichen Inhaltes.

6. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der Oberklassen wurde der nicht obligate Unterricht im Freihandzeichnen zweimal wöchentlich in je $1\frac{1}{2}$ Stunden erteilt. Die Schüler zeichneten ausschließlich nach Natur; vom Monate Mai angefangen wurde der Unterricht, so oft es das Wetter möglich machte, ins Freie verlegt, um die Schüler in das landschaftliche Zeichnen einzuführen. Die Arbeiten wurden in Öl-, Aquarell-, Kohle-, Kreide- und Bleistifttechnik ausgeführt.

IV. Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend

Die durch die Ministerialverordnung vom 15. September 1890, Z. 19097 vorgeschriebene Konferenz zur Beratung der Maßnahmen zur Förderung der körperlichen Ausbildung der Jugend wurde am 6. Dezember 1906 abgehalten und es wurde beschlossen, die Jugendspiele in wöchentlich je $1\frac{1}{2}$ Stunden auf dem von der löblichen Stadtgemeinde, wie in früheren Jahren, auch heuer unentgeltlich zur Verfügung gestellten Spielplatze, im Frühling, Sommer und Herbst, solange die Witterung günstig ist, abzuhalten.

Gespielt wurde in zwei Abteilungen. Die Leitung der Jugendspiele besorgten die Professoren Engelbert Potočnik und Friedrich Hauptvogel.

In der am Sannflusse erbauten Badehütte für Gymnasiasten ist den Schülern Gelegenheit geboten, kostenlos in dem angenehm temperierten, klaren Wasser des Flusses zu baden.

Von mehreren Mitgliedern des Lehrkörpers wurden Klassenausflüge in die waldreiche Umgebung von Cilli unternommen.

Der Cillier Eislaufverein und die Eislaufsektion der Dijaška kuhinja gewährten den Schülern Ermäßigungen bei der Benützung der Eisbahn.

Die durch die Ministerialverordnung vom 21. August 1903, Zl. 28852 eingeführten größeren Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtsstunden verbrachten die Schüler bei günstiger Witterung in dem geräumigen Gymnasialgarten, bei ungünstigem Wetter in den Gängen des Schulgebäudes. Die Lehrzimmer wurden während dieser Zeit gelüftet.

Es beteiligten sich	Vorbkl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.a	VII.b	VIII.	Summe
an den Jugendspielen	18	28	15	19	4	16	16	—	—	—	116
am Schlittschuhlaufen	7	31	26	35	17	31	29	14	15	26	231
am Baden	17	40	35	42	24	42	39	31	29	37	336
am Schwimmen . .	3	31	29	31	21	41	34	26	29	37	282
am Radfahren . . .	3	10	15	11	7	27	24	11	18	23	149

V. Erlässe.

Erlaß des k. k. L. Sch. R. vom 24. Juli 1906, Zl. $3\frac{4780}{1}$ 1906. Normale bezüglich der Schularbeiten aus der griechischen Sprache in der VII. und VIII. Klasse.

Erlaß des k. k. L. Sch. R. vom 13. November 1906, Zl. $3\frac{6369}{8}$ 1906. In der siebenten Klasse ist der Physikunterricht im laufenden Schuljahre in 4 wöchentlichen Stunden zu erteilen, hievon sind im 2. Semester 2 Stunden wöchentlich der Chemie zu widmen.

Erlaß des k. k. Statthaltereipräsidiums vom 22. Dezember 1906, Zl. $\frac{1585/1}{\text{praes.}}$. Auf der k. k. Ferdinandsnordbahn werden dieselben Fahrpreisermäßigungen gewährt wie auf den übrigen k. k. Staatsbahnen.

Erlaß des k. k. L. Sch. R. vom 2. Jänner 1907, Zl. $3-\frac{6662}{4}$ 1906. Hospitanten sind zur Zahlung des Schulgeldes, der Aufnahmstaxe und des Lehrmittelbeitrages verpflichtet.

Erlaß des k. k. L. Sch. R. vom 5. Mai 1907, Zl. $3\frac{2468}{9}$ 1907. (M. E. vom 21. April 1907 Zl. 16.359). Das Schuljahr ist heuer ausnahmsweise am 6. Juli zu schließen.

VI. Unterstützungen.

a) Stipendien.

Fortlauf. Zahl	Name des Stipendiums	Zahl	Betrag einzeln K	h	zusammen K	h	Zahl der Stipendisten
1	Anger Ludwig	1	200	—	200	—	1
2	Auersperg, Graf Alexander	2	720		1440	—	2
3	Fürpass, Dr. Simon	2	200	—	400	—	2
4	Gefällsstrafgelder-Stip.	1	200	—	200	—	1
5	Jellouschegg-Fichtenau Anton	1	755	—	755	—	1
6	„ „ Benjam.	1	81	18	81	18	
7	Kielenhofer Matthias	1	400	—	400	—	1
8	Koren Matthias	1	200	—	200	—	1
9	Kraskowitsch'sche Stiftung	1	134	—	134	—	1
10	Landes-Stipend. (Steierm.	5	200	—	1000	—	5
11	„ „ „	5	160	—	800	—	5
12	Lininger Ulrich	1	178	65	178	65	1
13	Pirečnik Anton und Maria	1	540	—	540	—	1
14	Plochl Josef Gregor	1	300	—	300	—	1
15	Popowitsch Johann Sigmund	5	200		1000	—	5
16	Schweiger v., A.	2	300	—	600	—	2
17	Schwitzen, Freiin v. Franziska	1	300	—	300	—	1
18	Steierm. Franz Josef-Stipend.	1	200	—	200	—	1
	Zusammen	33	—	—	8729	13	32

b) Gymnasial-Unterstützungsverein.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Herren: Direktor Proft, Vorstand, k. k. Bergrat Czegka, Prof. Duffek, Prof. Kurz, Prof. Potočnik, Kassier, Buchhändler Rasch und Privatier Wilcher; Ersatzmänner: k. k. Forstrat Donner, k. u. k. Major i. R. Haasz von Grünenwaldt und k. k. Oberpostverwalter Koweindl.

Das Vereinsvermögen umfaßt ein Sparkassekapital von K 10.155 76.

Am Schlusse des Vereinsjahres 1905/6 waren in Barem vorhanden . . . . 80 K 24 h

Die Einnahmen im Schuljahre 1906/7 betrugen:

Mitgliederbeiträge und Spenden . . . . 880 „ 70 „
Erträgnis eines Tanzkränzchens . . . . 60 „ — „
Von den Zinsen des Sparkassekapitals behoben 200 „ — „

Zusammen . . 1220 K 94 h

Die Ausgaben betrugen:

Für Schulbücher	100 K	42 h
„ Kleider und Schuhe	980 „	— „
„ kleine Ausgaben	— „	78 „
Entlohnung des Vereinsdieners	20 „	— „
Zusammen	1101 K	20 h

Der Kassarest beträgt daher 119·74 K.

Verzeichnis der Jahresspenden.

Herr Achleitner, Bäckermeister . . K 4·—
„ Adler, Buchhändler . . . . „ 2·—
„ Dr. Bayer, k. k. Staatsanwalt „ 2·
„ Berna, Schuhmacher . . . . „ 4·—
Löblicher Bezirks-Ausschuß Cilli . . 50·—
„ „ „ Tüffer „ 40·—
Herr Bobisut, Volksschuldirektor „ 2·—
„ Sam. Braun, Kaufmann . . . . „ 5·
„ Dr. Brenčič, Advokat . . . . . . „ 5·—
„ Brezovnik Kaufmann in Pochonegg . . . . „ 2·
„ Cestnik, k. k. Professor . . . . „ 2·—
„ Czegka, k. k. Bergrat . . . . . . „ 2·—
„ Detiček, k. k. Notar . . . . „ 5·—
„ Donner, k. k. Forstrat . . . . . „ 2·—
„ Ducar, k. k. Kreisgerichtssekr. „ 2·—
„ Duffek, k. k. Professor . . . . „ 2·—
„ Egersdorfer Geschäftsleiter . „ 2·—
„ Eichler, k. k. Professor . . . . „ 2·—
„ Dr. Eisner, k. k. Professor . . „ 2·—
„ Exner, Stadtmaurermeister . . „ 10·—
„ Ferjen, Kaufmann . . . . „ 3·—
„ Gangl, k. k. Professor . . . . . „ 2·—
„ Garzarolli Edl. v. Thurnlack, k. k. Landesgerichtsrat . . . „ 5·
„ Gelinek, k. u. k. Oberst i. R. . „ 5·—
„ Dr. Gollitsch, Stadtarzt . . . . „ 2·—
„ Gossleth Ritter v. Werkstätten, Grossindustrieller . . . . „ 20·—
„ Greco, Hausbesitzer . . . . „ 4·—
„ Groß Oberlehrer in St. Blasen „ 5·—
„ Gutmann, Ingenieur . . . . „ 5·
„ Haasz v. Grünenwaldt, k. u. k. Major i. R. . . . . „ 2·—
„ Hauptvogel, k. k. Professor . . 2·—
„ Hausbaum Hausbesitzer . . . . „ 2·—
„ Herzmann Josef, Hausbesitzer „ 2·—
„ Dr. Hrašovec, Advokat . . . . . „ 6·—

Herr Janič, Haus- u. Realitätenbes. K 4·—
„ Janouš, k. k. Oberbergrat . . „ 4·—
„ Jarmer, Hausbesitzer . . . . . . „ 10·—
„ Dr. Jesenko, Sanitätsrat und Bürgermeisterstellvertreter . „ 10·—
Fräulein Jurmann, Private . . . . . . „ 160·—
Herr Kaluscha, k. k. wirkl. Gymn.-Lehrer . . . . „ 2·—
„ Karbeutz, Kaufmann . . . . . . „ 10·—
„ Kardinar, k. k. Professor . . „ 5·—
Frau Karlin, k. u. k. Majors-Witwe „ 2·—
„ E. Kienzl, k. k. Bezirkskomm.-Witwe . . . . „ 2·—
Herr Killiches, k. u. k. General i. R. „ 4·—
„ Koßär, Hausbesitzer . . . . „ 2·—
„ Kotzian, k. k. Landesgerichtsrat . . . . „ 8·—
„ Dr. Kovatschitsch, Advokat . „ 5·—
„ Koweindl, k. k. Postverwalter „ 5·—
Familie Krick . . . . „ 2·—
Herr Krušič, k. k. Schulrat . . . . . . „ 4·—
Frau Kuhn, k. u. k. Hauptm.-Wtw. „ 2·—
Herr Kukovič, k. k. Hauptsteuereinnehmer i. R. . . . . „ 4·—
„ Kummer, k. k. Hauptsteuereinnehmer i. R. . . . . „ 2·—
„ Kurz, k. k. Professor . . . . „ 2·—
P. P. Lazaristen zu St. Josef . . . . „ 3·—
Herr Lenz, Photograph . . . . „ 2·—
„ Dr. Lex, k. k. Professor . . . „ 2·30
„ Ließkounig, k. k. Professor . „ 2·—
„ Lindauer, Ingenieur . . . . „ 10·—
Firma Makesch u. Mossmann . . . . „ 5·—
Herr Matschek, Schuhmacher . . . . „ 2·
Se. Fürstbischöfl. Gnaden Herr Dr. Napotnik, Excellenz . . . . . . „ 80·—
Se. Hochwürden Herr F. Ogradi, inf. Abt . . . . „ 10·—

Frau Oreschek, Private .... K 4·—
Herr Pacchiaffo, Fabriksbesitzer .. „ 4·—
„ Petriček, Zuckerbäcker.... „ 2·—
„ Potočnik, k. k. Professor... „ 2·
„ Prahl Edl. v. Thalfeld, k. k. Bezirkshauptmann ...... „ 5·—
„ Dr. Premschak, Bahnarzt... „ 2·—
„ Proft, k. k. Gymnasialdirektor „ 5·—
„ Pruner, k. k. Übungsschullehrer .... „ 2·—
„ Pukmeister, Schneidermeister „ 4·—
„ Pungerscheg, Buchbinder... „ 2·—
„ Putan, Kaufmann........... „ 2·—
„ Rakusch, Großkaufmann.... „ 10·—
„ Rasch, Buchhändler........ „ 20·—
„ Rauscher, Apotheker ...... „ 5·—
„ Dr. Schaeftlein, k. k. Landesgerichtsrat .... „ 2·—
„ Schlemmer, k. k. wirkl. Gymnasiallehrer .... „ 2·—
„ Schmidl, Kaufmann .... „ 2·—
„ Dr. Schurbi, Advokat ...... „ 2·—
Herr Schwab, Fabriksbesitzer.... K 5·—
„ Schwarzl u. Komp., Apotheker „ 2·—
„ Dr. Sernec, Advokat .... „ 5·—
„ Dr. Smolej, k. k. Landesger.-Rat „ 4·—
Löbliche Sparkasse der Stadt Cilli „ 100·—
Herr Dr. Stepischnegg, Advokat .. „ 2·—
„ Stiger, Kaufmann .... „ 5·—
„ Suhač, k. k. Professor..... „ 2·—
„ Teppei, Kaufmann.......... „ 5·—
„ Terschek, Hotelier .... „ 3·—
„ Traun kaiserl. Rat .... „ 5·—
Frau Vogrinz, k. k. Statthaltereibeamtenwitwe .... „ 2·40
„ M. Walland, Private....... „ 4·—
Herr Weiß, Hausbesitzer .... „ 5·—
„ Wilcher, Privatier .... „ 2·—
„ Wogg, Kaufmann .... „ 2·—
„ Wurmser, Edler von, k. k. Kreisgerichtspräsident .... „ 4·—
„ Zangger Robert, Kaufmann „ 4·—
„ Zöpnek, Kaufmann in Wien „ 60·—
„ Dr. Žižek, Arzt in Friedau.. „ 5·—

Wollen alle edelmütigen Spender, Gönner der Anstalt und Wohltäter der Gymnasialjugend von der Gymnasialdirektion den Ausdruck des wärmsten Dankes entgegennehmen zugleich mit der innigen Bitte, auch fürderhin ihr werktätiges Wohlwollen der unterstützungsbedürftigen Jugend des Staatsgymnasiums zu schenken.

VII. Chronik.

Am 18. September 1906 wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Hochamte eröffnet, das der hochwürdige Herr Abt Franz Ogradi zu zelebrieren die Güte hatte.

Am 19. September begann der regelmäßige Unterricht.

Am 4. Oktober, dem Namensfeste Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Josef I., wurde ein festlicher Gottesdienst abgehalten, dem der gesamte Lehrkörper mit den Schülern beiwohnte. Der Tag war unterrichtsfrei.

Infolge Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 30. Oktober 1906, Zl. 3 $\frac{7281}{1}$ 1906 war der 3. November (Samstag) unterrichtsfrei.

Anlässlich des Hinscheidens Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Otto fand am 7. November ein Trauergottesdienst statt.

Am 8. November wurden die realistischen Lehrfächer vom k. k. Landesschulinspektor, Herrn Dr. Karl Rosenberg, inspiziert.

Zum Gedächtnisse weiland Ihrer Majestät, unserer unvergeßlichen Kaiserin Elisabeth, fand am 19. November ein feierlicher Trauergottesdienst statt, an dem die Schüler und der gesamte Lehrkörper teilnahmen.

Der 23. November wurde vom Direktor freigegeben.

Die Privatistenprüfung wurde im 1. Semester am 1. Februar abgehalten.

Am 10. Februar wurde das erste Halbjahr beendet, das zweite Halbjahr begann am 14. Februar.

Am 2. April starb in Windisch-Feistritz der Schüler der VI. Klasse, Josef Dobrantz, ein musterhafter Zögling der Anstalt, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Der Klassenvorstand der VI. Klasse, Professor Engelbert Potočnik, und eine Abordnung der Schüler der VI. Klasse gaben ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte. Am 11. April fand um 8 Uhr für den Entschlafenen ein Seelengottesdienst statt. Er ruhe in Frieden!

Am 29. Mai fand die Preisprüfung aus der steiermärkischen Geschichte statt.

Der 4. Juni war unterrichtsfrei.

Die religiösen Uebungen entsprachen den bestehenden Bestimmungen und der bisherigen Gepflogenheit.

Das Orgelspiel beim Schulgottesdienste besorgte der Schüler der VIII. Klasse, Anton Tenschert.

Am 11. Juni begannen die mündlichen Versetzungsprüfungen.

Die Privatistenprüfungen wurden im 2. Semester am 28. Juni abgehalten.

Am 15. Juni wurde der Unterricht für die Abiturienten geschlossen.

Am 2. Juli wurde der Religionsunterricht vom Inspektor für den Religionsunterricht, Herrn Konsistorialrat Josef Majcen inspiziert.

Am 6. Juli erfolgte der Schluss des Schuljahres mit einem feierlichen Dankamte und der Verteilung der Zeugnisse.

VIII. Statistik der Schüler.

1. Zahl.	Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI	VII.a	VII.b	VIII.	Zusammen
Am Ende des Jahres 1905/6	8	40	47^{1}	28^{1}	32^{3}	48	31	27^{1}	40	31	324^{6} + 8
Am Anfange d. Jahr. 1906/7	29	49	33^{1}	43	23	42	50	30	27	36	233^{1} +29
Während des Jahres eingetreten	2	3	3	—	3	—	2	1^{1}	4	1	17^{1} + 2
Im ganzen also aufgenommen	31	52	36^{1}	43	26	42	52	31^{1}	31	37	350^{2} + 31
Darunter:											
Neu aufgenommen u. zw.:											
auf Grund einer Aufnahmsprüfung	—	36	0^{1}	—	—	—	1	—	—	—	37^{1}
aufgestiegen	31	7	4	2	4	19*	4	1^{1}	4	1	46^{1} + 31
Repetenten	—	2	2	—		1	—	1	—	1	7
wieder aufgenommen u. zw.:											
aufgestiegen	—	—	27	38	22	22	47	26	27	35	244
Repetenten	—	7	3	3	—	—	—	3	—	—	16
Während des Schuljahres sind ausgetreten	13	6	1	1	1	—	11	—	1	—	19 + 13
Schülerzahl am Ende des Jahres 1906/7 . . .	18	46	35^{1}	42	25	42	41	31^{1}	30	37	329^{2} + 18
2. Geburtsort (Vaterland).											
Steiermark	10	33	22	29	13	31	32	21	18	27	226 + 10
Kärnten	—	2	1	2	2	2	1	2	—	—	12
Krain	2	3	1	2	—	4	5	5	4	2	26 + 2
Küstenland	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	4 + 1
Niederösterreich	2	1	3	6	3	4	2	0^{1}	7	6	32^{1} + 2
Oberösterreich	1	—	1^{1}	—	1	—	—	—	—	—	2^{1} + 1
Salzburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Tirol	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2
Böhmen	—	1	1	1	—	1	—	—	—	1	5
Mähren	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2 + 1
Schlesien	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Galizien	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	4
Ungarn	1	1	—	1	1	—	1	—	1	1	6 + 1
Kroatien	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	4
Bosnien	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3
Summe . .	18	46	35^{1}	42	25	42	41	31^{1}	30	37	329^{2} + 18
3. Muttersprache.											
Deutsch	13	45	32^{1}	41	24	23	26	14^{1}	19	22	246^{2} + 13
Slowenisch	4	1	3	1	—	19	15	17	11	15	82 + 4
Italienisch	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Tschechisch	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Summe .	18	46	35^{1}	42	25	42	41	31^{1}	30	37	329^{2} + 18
4. Religionsbekenntnis.											
Katholisch des lat. Ritus .	18	45	31	39	24	40	39	30	29	35	312 + 18
Evangelisch Aug. Konf. .	—	1	4	3	1	2	2	1	1	2	17
„ Helv. „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Israelitisch	—	—	0^{1}	—	—	—	—	0^{1}	—	—	0^{2}
Summe . .	18	46	35^{1}	42	25	42	41	31^{1}	30	37	329^{2} + 18

* 18 Schüler von den selbständigen Klassen

	KLASSE										
	Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.a	VII.b	VIII.	Zusammen
5. Lebensalter. (am 15. Juli 1907.)											
9 Jahre	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
10 „	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6 + 8
11 „	3	18	4	—	—	—	—	—	—	—	22 + 3
12 „	2	11	6	5	-	—	—	—	—	—	22 + 2
13 „	2	7	16[1]	14	1	—	—	—	—	—	38[1] + 2
14 „	—	3	5	12	12	3	—	—	—	—	35
15 „	—	1	4	8	8	10	1	—	—	—	32
16 „	—	—	—	2	4	9	13	—	2	—	30
17 „	—	—	—	1	—	15	12	11	5	1	45
18 „	—	—	—	—	—	3	4	5	11	6	29
19 „	—	—	—	—	—	—	9	9[1]	7	15	40[1]
20 „	—	—	—	—	—	1	2	4	4	8	19
21 „	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	5
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
23 „	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
24 „	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe . .	18	46	35[1]	42	25	42	41	31[1]	30	37	329[2] + 18
6. Einteilung d. Schüler n. dem Wohnorte d. Eltern.											
Cilli u. nächste Umgeb.	12	31	16	22	11	13	12	14	5	10	134 + 12
Auswärtige	6	15	19[1]	20	14	29	29	17[1]	25	27	195[2] + 6
Summe . .	18	46	35[1]	42	25	42	41	31[1]	30	37	329[2] + 18
7. Klassifikation.											
a) Am Ende des Schuljahres 1906/7.											
I. Fortgangsklasse m. Vorzug	3	9	6	5	1	3	3	2	—	3	32 + 3
I. Fortgangsklasse	13	25	26[1]	26	22	27	34	22	27	32	241[1] + 13
II. Fortgangsklasse	1	4	1	6	2	4	—	2	—	1	20 + 1
III. „	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	5 + 1
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	—	5	1	4	—	8	2	5[1]	3	1	29[1]
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelass.	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . .	18	46	35[1]	42	25	42	41	31[1]	30	37	329[2] + 18
b) Nachtrag zum Schuljahre 1905/6.							VI.a	VI.b	VII.		
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	—	3	5	1	2[1]	3	8	1[1]	7	1	31[2]
Entsprochen haben	—	2	1	1	2[1]	3	8	1[1]	6	1	25[2]
Nicht entsprochen haben od. nicht erschienen sind	—	1	4	—	—	—	—	—	1	—	6
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht entsprochen haben	—	—	—	—	—	—		—	—		—
Der Prüfung haben sich nicht unterzogen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Darnach ist das Endergebnis für 1905/6:	KLASSE										Zusammen
	Vorb.-Kl.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.a	VII.b	VIII.	
							VI.a	VI.b	VII.		
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	1	8	8[1]	2	2[1]	6	5	2	4	5	42[2]+1
I. Fortgangsklasse	7	20	32	21[1]	28[2]	12	24	25	32	26	250[4]+7
II. „		6	6	3	1	—	2	—	4	—	22
III. „	—	6	1	2	1	—	—	—	—	—	10
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
Summe	8	40	47[1]	28[1]	32[3]	48	31	27[1]	40	31	324[6]+8
8. Geldleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld haben gezahlt:											
im I. Semester	7	31	18[1]	14	8	13	23	13	13	20$_1$	153[1]+7
„ II. „	6	23$_1$	20[1]$_1$	18	10	19	24	12[1]	16$_1$	16	158[2]+6
Zur Hälfte waren befreit:											
im I. Semester	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
„ II. „	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
Ganz befreit waren:											
im I. Semester	10	16$_2$	15	29	15	29	27$_3$	18$_3$	14$_3$	17	180+10
„ II. „	12	24$_4$	15	24	14$_3$	23	17	19	13	21	170+12
Das Schulgeld betrug:											
im I. Semester K	140	930	570	420	255	390	690	390	405	570	4760
„ II. „	120	660	600	540	315	570	720	360	465	840	5190
Zusammen K	260	1590	1170	960	570	960	1410	750	870	1410	9950
Die *Aufnahmstaxen* betrugen K	—	189	29·4	8·4	16·8	8·4	21·0	12·6	16·8	8·4	310·8
Die Lehrmittelbeiträge betrugen K		104	74	86	52	84	104	64	62	74	704
Die Taxen für Zeugnisduplikate betrugen K	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Summe K	—	293	103·4	94·4	68·8	92·4	125	76·6	78·8	82·4	1022·8
9. Besuch der relativ-obligaten und nicht obligaten Gegenstände.											
Slowenische Sprache für Slowenen	—	2	4	2	—	19	15	18	11	15	86
Schönschreiben	—	46	35	—	—	—	—	—	—	—	—
Slowenische Sprache für Nichtslowenen I. Kurs	—	7	4	2	3	2	—	—	—	—	18
II. „	—	—	—	2	—	4	1	—	-	—	7
III. „	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	5
Steierm. Geschichte	—	—	—	—	11	—		—	—	—	11
Stenographie I. Kurs	—	—	—	—	—	29	5	3	2	—	39
„ II. „	—	—	—	—	—	1	9	6	5	1	22
Gesang	6	23	11	12	4	8	3	3	4	8	76+6
Freihandzeichnen	—	—	—	—	—	4	3	1	2	—	10
Turnen	18	25	17	24	12	12	13	12	9	6	130+18
10. Stipendien.											
Anzahl der Stipendisten	—	—	2	3	5	5	4	5	5	3	32
Gesamtbetrag der Stipendien K	—	—	500	1040	960	1120	778·65	1034	1540	1756·48	8729·13

1) Hievon hat ein Schüler das Schulgeld anderwärts gezahlt.
2) Hievon ist ein Schüler während des Semesters ausgetreten.
3) Hievon ist ein anderwärts befreiter Schüler während des Semesters eingetreten.
4) Hievon sind zwei anderwärts befreite Schüler während des Semesters eingetreten.

IX. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die durch halbfette Schrift hervorgehobenen Namen bezeichnen die Vorzugsschüler.)

Vorbereitungsklasse.

18 Schüler.

Cassani Ferruccio
Dornig Rudolf
Gajschek Vinzenz
Handl Franz
Hlušcik Emanuel
Hočevar Karl
Iglar Kamillo
Jell Robert
Jeschounig Hans
Kovač Anton
Kummer Albin
Longin Alfred
Morelli Remo
Parisch Johann
Planinc Wilhelm
Presker Maximilian
Svetel Viktor
Weszely Viktor

I. Klasse.

46 Schüler.

Antolinc Anton
Bieber Rudolf
Bosch Viktor
Bučar Eduard
Cempirek Ferdinand
Fischer Adolf
Fohn Bruno
Gabritsch Milan
Graselli Robert
Gregl Edmund
Higersperger Wilhelm
Iglar Guido
Janouš Alois
Juchart Alfred
Kautz Georg
Karbeutz Walter
Kobal Markus
Koračin Viktor
Kossär Ludwig
Kügler Franz
Labek Alfred
Labek Friedrich
List Rudolf
Ludwig Johann
Muston Josef
Noë Franz
Noë Konrad
Polland Josef
Porsche Ferdinand
Potiorek Karl
Pruschak Gunter
Prelog Walter
Puschnigg Johann
Qualizer Alois
Rühr v. Rührenfeld Ferd.
Samassa Eugen
Schöngrundner Heinrich
Schwign Alois
Sokoll Edler v. Renó Egon
Soršak Franz
Tomitsch Hermann
Toplak Josef
Vorbach Josef
Watzke Herbert
Wouk Josef
Wasser Emil

II. Klasse.

35[1] Schüler.

Achleitner Otto
v. Bachó Robert
Böhm Rudolf
Cempyrek Ludwig
Czegka Rudolf
Drušković Karl
Dworschak Ernst
Fiegl Karl
Gabrič Albert
Gostiša Marian
Günther August
Gutmann Arthur
Hermann Leo
Hobacher Alois
Hönigmann Leo
Krieger Richard
Krotil Theodor
Lang Karl
Lindauer Wolfgang
Lotz Hans
Podjed Franz
Podkoritnik Franz
Prelog Franz
Pugel Theodor
Pungerscheg Alfred
Ravbar Theodor
Roth Ernst
Schwelz Wilhelm
Simonišek Anton
Srebočan Paul
Supanchich von Haberkorn Hans
Terschek Otto
Topolschek Karl
Treo Hugo
Wilhelm Gustav

Privatist: Lemberger Eugen.

III. Klasse.

42 Schüler.

Arlt Ernst
Churfürst Friedrich
Dauthage Siegfried
Drewes Werner
Exner Otto
Feguschi Alois
Geiger Richard
Gross Johann
Himmer Konrad
Huber Wilhelm
Iglar Benno
Klemen Karl
Kobal Christoph
Koschier Gottfried
Kraßnig Philipp
Krick Hermann
Kummer Gustav
Kuželyk Anton

Lautner Paul
Lebitsch Adalbert
Lebitsch Rudolf
Lenz Johann Martin
Lindauer Wilfried
Loos Oskar
Lorger Viktor
Marcius Herbert
Michelitsch Friedrich
Paulin Franz
Peharz Franz
Petrovič Walter
Piehl Anton
Pirkmaier Anton
Potočnik Erwin
Pražak Gerald
Rhein Eduard
Schnirch Emil
Schön Johann
Smolej Gustav
Staudinger Ferdinand
Teppei Hermann
Themel Josef
Zeliska Friedrich

IV. Klasse.

25 Schüler.

Andrieu Raoul
v. Gelinek Alfons
Gričar Stefan
Hafner Eduard
Hönigmann Guido
Hortig Felix
Keim Otto
Lang Erich
Mahr Johann
Meier Johann
Mesarec Friedrich
Metz Eugen
Michelitsch Johann
Mohr Johann
Noë Norbert
Omerzu Johann
Potiorek Oskar
Pretner Odo
Rischner Alexander
Sladek Hermann
Standegger Karl
Tauerer Hubert
Viditz Othmar
Weisch Franz
Wilann Julius

V. Klasse.

42 Schüler.

Achleitner Rudolf
Auer Friedrich
Bene Johann
Bolnk Jakob
Bračič Franz
Detiček Friedrich
Dobovišek Rudolf
Gattringer Edmund
Geiger Johann
Gossleth Ritter von Werkstätten Angelo
Gottsberger Erwin
Gračnar Josef
Guček Karl
Haužič Johann
Haupt, Ritter von Hohentreuk Karl
von Huttern Erwin
Jezovšek Wladimir
Jurak Josef
Korošec Richard
Koran Johann
Kosicik Herbert
Kovač Johann
Kunst Alois
Leyrer Erwin
Mulley Karl
Niemetz Franz
Paulič Veit
Petrin Franz
Planinc Josef
Pollandt Franz
Pollandt Josef
Remic Josef
Repič Max
Roth Johann
Sadnik August
Sternad Josef
Šlander Anton
Tomitsch Walter
Turk Wilhelm
Viditz Richard
Weber Karl
Zemlak Alfons

VI. Klasse.

41 Schüler.

Benko Leopold
Brenčič Peter
Čeplak Ferdinand
Čohal Josef
Faleschini Johann
Fohn Rudolf
Gaberšek Josef
Gorečan Franz
Hausbaum Franz
Hudina Josef
Jakobi Erich
Jaklin Arnold
Jeretin Hugo
Josek Walter
Kloar Franz
Kolarič August
Koprivšek Franz
Krautforst Ubald
Križanič Franz
Kronthaler Viktor
Lautner Gustav
Lichtenegger Johann
Medved Anton
Mocher Josef
Očko Karl
Paulič Karl
Perles Adolf
Postl Herbert
Pretner Josef
Radej Franz
Ramschak Julius
Reichel Bruno
Reitter Ladislaus
Sadnik Bruno
Samec Franz
Sattmann Julius
Skoflek Konrad
Topolschek Max
Treo Viktor
Vonko Josef
Zimmermann Otto

VII.*a* Klasse.

31[1] Schüler.

Berdev Peter
Brundula Vinzenz
Časl Franz
Dimec Josef
Donner Rudolf
Eichhorn Erwin
v. Carzarolli Justus
Gradišnik Fedor
Gril Franz
Himmer Robert
Holleghu v. Hollegau Joh.
Hrašovec Franz
Majcen Josef
Martinz Otto
Modic Raimund
Pilih Karl
Potočnik Walter
Schlander Emil
Schmuck Adolf
Sulač Anton
Šmid Josef
Tratnik Johann
Vogt Karl
Vrečer Johann
Weiß Viktor
Wolf Christian
Zörer Franz
Zupančič Ludwig
Zupanič Anton
Žekar Franz
Žižek Cyrill

Privatist:

Bellak Otto

VII.*b* Klasse.

30 Schüler.

v. Bauer-Bargehr Georg
Brandstätter Friedrich
Brezovnik Wladimir
Coll Ritter von Klemens
Dvornik Franz
Farčnik Anton
Gmeiner Rudolf
Gramann Richard
Groznik Johann
Hohn Edmund
Karl Willibald
Klopp Ernst
Kolterer Franz
Korent Georg
Korizek Albert
Mader Alois
Matasič Peter
Merlack Konrad
v. Meyer zu Knonau Georg
Pacchiaffo August
Polak Franz
Radej Johann
Schmidinger Friedrich
Smolej Lothar
Šušterič Josef
Tschebul Josef
Vizjak Albert
Voglar Karl
Wurmb Gustav
Ziering Josef

VIII. Klasse.

37 Schüler.

Arnšek Andreas
Bast Ernst
Čečko Anton
Druškovič Franz
Falta Adolf
Golec Johann
Gorišek Josef
Großer Karl
Heresch Franz
Jastrobnik Wenzel
Keil Julius
Kienzl Konrad
Kirchschlager Karl
Kompolšek Franz
Kosi Anton
Lah Franz
Leskovar Max
Matheis Hermann
Medvešek Alois
v. Meyer zu Knonau Kurt
Mohr Karl
Ogorevc Martin
Ogrisek Anton
Říha Albert
Schuster Franz
Skasa Franz
Stern Siegfried
Swoboda Johann
Tenscher Anton
Tietzmann Johann
Večaj Adalbert
Verzelak Martin
Vimpolšek Josef
Vouga Georg
Vrečko Wladimir
Zhuber von Okrog Otto
Zöpnek Benno

X. Kundmachung

in Betreff des Schuljahres 1907/8.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1907/8 findet in folgender Ordnung statt:

1. Für die Aufnahmsprüfungen zum Eintritte in die erste Klasse sind zwei Termine bestimmt. Im ersten Termin findet die Einschreibung am 7. Juli um 9 Uhr, im zweiten am 16. September von 9—10 Uhr statt. Die Aufnahmswerber haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter rechtzeitig zu melden und den Taufschein (Geburtsschein), sowie das Frequentationszeugnis der Volksschule oder die in vorgeschriebener Form (h. Ministerialerlaß vom 17. März 1886, Z. 5086) ausgestellten Schulnachrichten vorzulegen. In die erste Klasse können nur solche Schüler aufgenommen werden, die im Kalenderjahre der Aufnahme das zehnte Lebensjahr vollenden. Altersnachsichten sind unzulässig. Die Aufnahme hängt von dem Erfolge der Aufnahmsprüfung ab, die am 8. Juli um 8 Uhr, am 17. September um 8 Uhr beginnt. Die Wiederholung der Aufnahmsprüfung bei ungünstigem Erfolge ist weder hier noch an einer anderen Lehranstalt in demselben Schuljahre gestattet, in dem die Prüfung abgelegt wurde.

Die Schüler der Vorbereitungsklasse mit erster Fortgangsklasse sind von der Ablegung der Aufnahmsprüfung enthoben, Schüler der Vorbereitungsklasse mit zweiter Fortgangsklasse werden zu einer Aufnahmsprüfung in die erste Klasse nicht zugelassen.

2. Die Aufnahme der in die II.—VIII. Gymnasialklasse neu eintretenden Schüler findet am 17. September von 8—9 Uhr statt. Hiebei sind die Zeugnisse über das Schuljahr 1906/7 vorzulegen, von denen dasjenige über das zweite Semester mit der Abgangsklausel versehen sein muß. Schüler, deren Zeugnisse mangelhafte Kenntnisse nachweisen, können einer Aufnahmsprüfung unterzogen werden.

Aufnahmswerber, die über das zweite Semester 1906/7 kein Semestralzeugnis vorweisen können, müssen bei Erfüllung der sonstigen, für die Aufnahme geltenden gesetzlichen Bestimmungen, sich einer Aufnahmsprüfung aus sämtlichen obligaten Gegenständen unterziehen (Ministerialerlaß vom 6. September 1878, Z. 13.510). Nichtkatholische Schüler überreichen bei der Einschreibung ein vom Religionslehrer ihrer Konfession ausgestelltes Zeugnis über ihre religiöse Vorbildung, bezw. über den in den Hauptferien genossenen Religionsunterricht.

3. Die Wiederaufnahme aller bisherigen Schüler erfolgt am 17. September von 10—12 Uhr. Verspätete Meldungen werden nicht berücksichtigt.

4. Die Aufnahme in die Vorbereitungsklasse finden am 16. September um 10 Uhr statt.

5. Diejenigen bisherigen Schüler, die sich einer Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung unterziehen müssen, haben sich am 16. September um 8 Uhr mit dem Interimszeugnisse zu melden.

6. Das Schuljahr wird am 18. September um 8 Uhr mit einem feierlichen Gottesdienste eröffnet, an dem alle katholischen Schüler teilzunehmen haben. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September. Jeder Schüler muß mit den erforderlichen Lehrbüchern in den zulässigen Auflagen versehen sein.

Hinsichtlich der Gebühren ist zu merken:

a) Für die Vornahme der Aufnahmsprüfung in die II.—VIII. Klasse ist die **Taxe von 24 *K* zu entrichten.**

b) Alle in die erste oder in eine andere Klasse neu eintretenden Schüler erlegen die Aufnahmstaxe von *K* 4·20.

c) Alle Schüler — die neu eintretenden, wie die bisherigen — haben den Lehrmittelbeitrag von 2 K und den Jugendspielbeitrag von 1 K zu zahlen.

d) Die in die Vorbereitungsklasse eintretenden Schüler sind von diesen Gebühren befreit.

e) Die im Julitermine aufgenommenen Schüler der I. Klasse erlegen die Aufnahmsgebühren erst nach tatsächlich erfolgtem Eintritte zu Beginn des Schuljahres.

f) Schüler der selbständigen deutsch-slowenischen Gymnasialklassen entrichten beim Übertritt in das Staatsobergymnasium keine Aufnahmstaxe.

Das Schulgeld beträgt in der Vorbereitungsklasse 20 K, in den Klassen des Gymnasiums 30 K für das Semester und ist mittelst der Schulgeldmarken in den ersten sechs Wochen des Semesters zu zahlen. Schüler, die um Schulgeldbefreiung oder um Schulgeldstundung (nur in der Vorbereitungsklasse und der ersten Gymnasialklasse) ansuchen wollen, haben die an den k. k. Landesschulrat zu richtenden Gesuche in den ersten acht Tagen des Semesters im Wege des Klassenordinariates einzubringen. Diesen Gesuchen ist das Zeugnis über das letzte Semester und der vorschriftsmäßig ausgefertigte Vermögensausweis (Armutszeugnis) beizulegen. Der Vermögensausweis muß auf dem vorgeschriebenen Formulare so angelegt sein, daß aus ihm die Vermögenslage genau ersichtlich ist, von der Gemeinde- und der Kirchenvorstehung unterzeichnet sein und darf zur Zeit der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein.

Die von der Zahlung des Schulgeldes bereits befreiten Schüler aller Klassen haben ihre Vermögensausweise den Klassenvorständen vorzuweisen.

Cilli, am 6. Juli 1907.

Klemens Proft.

